

ZAMEK KRÓLEWSKI NA WAWELU
ARCHIWUM

AZK PZS - I - 88/16

A



PZS
18

S i c h e r g e s t e l l t e
K u n s t w e r k e

39. *Qandemir, Düssel-Museum*
11.
40. *Strepnica, Pfarrkirche*
259, 261, 274.
41. *Cuba, Sammlung Graf Julius Zarnoff*
25, 67, 69, 71, 92, 95, 135, 146, 160, 167, 314, 315, 326, 327.
42. *Zarnow, Düssel-Museum*
1, 3, 5, 233, 244, 245.
43. *Zarnow, Schatzkammer der Kathedrale*
271, 272.
44. *Wieliczka, Pfarrkirche*
273.
45. *Milano, Sammlung Graf Senicli*
12, 13, 16, 18, 28, 31, 32, 34, 39, 44, 48, 52, 55-57, 61, 63, 66, 70, 74,
76, 86, 89, 91, 101, 129, 137, 144, 152, 267, 288, 289, 293, 301, 307,
329, 333-335, 338, 339, 342-345, 349, 350, 353, 356-359, 372, 378-386,
400-404, 408-413, 416, 417, 462.

MÄLEREI

DEUTSCHE MÄLEREI

1

Ostdeutscher Meister, um 1410

Heilige Katharina

Tempera auf Holz, 78 x 44 cm. Sandener Werkstatt, unter böhmisch-sächsischem Einfluß. Ebenfalls in Wertsch.

Aus dem Diepsen-Museum, Zarnow.

Tafel 1

2

Ostdeutscher Meister, 1425

Gedenkbild mit Maria, Papst und Stifter

Aus dem Geschloß der Würzburg. Unten zwei Familienwappen. Auf dem Rahmen Aufschrift: „anno dni millesimo CCCCXXV Saluato . . . in di sancti viti abyt nabilis hereru qe vir dominus wiclypantia heres de Branice dapifer cracouiensis . . .“ Tempera auf Holz, Farbschicht sehr beschädigt. 129 x 97 cm (mit Rahmen).

Aus dem National-Museum, Krakau.

Tafel 2

3

Ostdeutscher Meister, um 1425

Misericordia Domini

Halbfigurenbild Christi am Kreuz mit Maria und Heiligem. Tempera auf Holz, 170 x 102 cm. Werkstatt aus der Sandener Gegend, unter sächsischem Einfluß. Ebenfalls in der Kirche in Juelitz am Oberr.

Aus dem Diepsen-Museum, Zarnow.

4

Ostdeutscher Meister, um 1430

Weserbild

Maria unter dem Kreuz stützt das Haupt des Leidmanns Christi auf ihrem Schoß. Trauernde Engel zu ihren Seiten. Auf der linken Seite der Stifter. Tempera auf Holz, 155 x 85 cm. Aus der Gegend von Ymnaustadt.

Aus dem National-Museum, Warschau.

Tafel 4

3

5
Ostdeutscher Meister, um 1450
Bereinigung unter dem Kreuz

Der Kriemhild auf dem Kreuzstuhl wird von Josef von Arimathea und Nifedemus gehalten. Maria kniet nieder, hinter ihr Johannes und Magdalena. Rechts und links die Kreuzer mit den Schächern. Unter dem Einfluß des Breslauer Meisters des Barbara-Altars. Öl auf Holz, 176 x 179 cm. Ehemals in Gemenzitz.
Aus dem Diözesan-Museum, Zarnow. 6/7 Tafel 5

Ostdeutscher Meister, Mitte 15. Jahrhundert
Verfindigung und Krönung Marias

Zwei Tafelbilder in einem Rahmen. Stiftung der Krakauer deutschen Kirchenbrüder, ehemals in der Hauptkirche der Marienkirche in Krakau. Wahrscheinlich schlesische Arbeit. Tempera auf Holz, jedes 68 x 44,5 cm (mit Rahmen).
Aus dem National-Museum, Krakau. 8 Tafel 6/7

Deutscher Meister, um 1490
Triptochen

Auf blauer Wiese steht die Mutter Gottes mit dem Jesuskinde, von 7 Engeln umgeben. Auf dem linken Flügel der Apostel Petrus mit Schlüssel und Buch, auf dem rechten Paulus mit Schwert und Buch. Hintergrund verguldet und graviert. Die drei Flügel in neuem getriebenen Rahmen fest verbunden. Tempera auf Holz, Mittelbild 105 x 100, Flügel 105 x 48 cm. Ehemals in Spanien bei Zarnow.
Aus der Sammlung Wittig, Warschau. 9 Tafel 8a und b

Ostdeutscher Meister, um 1500
Die Heilige Sippe

Auf niedriger Bank sitzen Maria und Anna mit Christuskind. Um sie versammelt die Sippenmitglieder. In ihren Häfen spielen Kinder. Reichlicher Goldgrund. Unter schließlichem Einfluß. Ehemals in Opatow. Tempera auf Holz, 105 x 128,5 cm.
Aus dem National-Museum, Krakau. 4 Tafel 9

10
Ostdeutscher Meister, um 1500
Die Heilige Sippe

Tafelbild, mit ähnlicher Darstellung wie Nr. 9. Tempera auf Holz, 105 x 129 cm. Ehemals in der Kirche in Kuchow.
Aus dem National-Museum, Warschau. 10 Tafel 10

11
Ostdeutscher Meister, 1504

Johannes der Almosenfender, Flügelaltar

Die Mitteltafel zeigt die lebensgroße Gestalt des Heiligen mit Gemeinde. Vier Flügel, davon drei doppelseitig bemalt, mit Szenen aus dem Leben des Johannes. Eine Tafel datiert: „1504.“ Ehemals in der Katharinenkirche, Krakau. Tempera auf Holz, 244 x 191,5 cm.
Aus dem National-Museum, Krakau. 11 Tafel 11a und b

12
Lukas Cranach d. Ä. (1472-1553)

Succetia, 1538

Die Nömerin mit entblößtem Oberkörper und rotem Mantel, maßlich freier, mit goldener Halskette, hält sich den Dalk in die Brust. In der rechten oberen Ecke ältere, aber nicht ursprüngliche Datierung: „1538.“ Darunter das Gemalt Cranachs. Öl auf Holz, 67 x 51 cm.
Aus der Sammlung Graf Brancif, Mailand. 12 Tafel 12

13
Lukas Cranach d. Ä. (1472-1553)

Damenbildnis

Eine junge Dame in vornehmer Kleidung mit rotem Samtbusch steht vor dunklem Hintergrund. In der rechten hält sie eine Blume. Öl auf Holz, 35 x 24 cm.
Aus der Sammlung Graf Brancif, Mailand. 13 Tafel 13

14
Lukas Cranach d. Ä. (1472-1553)
Maria mit Kind und Katharina

(Knickbild.) Maria sit vor Büchleinbuche mit Regenbogen unter hohen Bäumen. Das Kind greift nach der Traube in Katharinas Hand. Öl auf Holz, 63,2 x 45,6 cm
Aus dem Diözesan-Museum, Sandomir. Tafel 14

15
Lukas Cranach d. Ä. (1472-1553)
Lasset die Kindlein zu mir kommen

Christus inmitten von Patruclerinnen in sehr reicher silberneßlicher Kleidung, die ihm ihre Kinder bringen. Die Köpfe der Dargestellten scheinen Porträts zu sein. Am linken Bildrand der Vater sitzt (1). Öl auf Holz, 77 x 122 cm
Aus der Burg in Krakau. Tafel 15

16
Lukas Cranach d. Ä. (1472-1553), Werkstatt
Salome

(Knickbild.) Salome steht in reicher Kleidung um Verbauer gewandt. Sie hält die Schüssel mit dem Haupte des Johannes in den Händen. Öl auf Holz, 93 x 61 cm
Aus der Sammlung Graf Venetio, Mailand.

17
Deutscher Meister, 1. Hälfte 16. Jahrhundert
Bildnis eines bärtigen Mannes

Brustbild mit schwarzem Barett, schwarzem Mantel und weissem Kragen. Grüner Grund. Öl auf Holz, 45,3 x 34,8 cm
Aus der Sammlung des Fürsten W. Czartorecki, Pottin. Tafel 17

18
Deutscher Meister, 1. Hälfte 16. Jahrhundert
Brustbild eines Mannes, 1537

Der Dargestellte trägt reichen Wams mit Pelzragen, ein Barett auf dem Kopf. In der Rechten hält er einen Beil. Rechts oben: „Actus anno 26. 1537.“ Öl auf Holz, 82 x 71 cm
Aus der Sammlung Graf Venetio, Mailand. Tafel 18

19
Deutscher Meister, 18. Jahrhundert
Brustbild eines alten Mannes

Der Dargestellte wendet den Kopf über die Schulter dem Betrachter zu. Er trägt grünes Gewand und rote Mütze. Öl auf Leinwand, 75,5 x 57 cm
Aus der Sammlung Fürst J. Katschell, Mierow.

20
Christian Wilhelm Dietrich (1712-1774)
Philippus taufet den Mohrenkammerer

Der Apostel gießt das Taufwasser über den im Fluße stehenden Mohren, den Kammerer der Königin Landace. Näherwärts ein junger Mohr mit Turban und ein goldener Wagen mit zwei Dienern. Ein Baum schließt den Bildgrund ab. Öl auf Leinwand, 135 x 104 cm
Aus dem National-Museum, Warschau.

21
Hans Dürer (1490-1534)
Hieronymus im Walde, 1526

Der Heilige kniet unter Bäumen, deren Laubwerk das ganze Bild erfüllt. Durchblick auf eine Stadt in Berglandschaft. Beschriftet: „HJ (verfälschung) 1526.“ Öl auf Holz, 41 x 31 cm
Aus dem National-Museum, Krakau. Tafel 21

22
Hans Eues von Kulmbach (um 1475-1522)
Marienaltar, 1511

Die einzelnen Teile des Altars sind 1. 2. vertheilt, 1. 2. an verschiedenen Stellen vertheilt. Die Mitteltafel: „Anbetung der Heiligen Drei Könige“ befindet sich im Kaiser-Friedrich-Museum, Berlin. Eine Wiederholung des Bildes wurde in Sandomir hergestellt. Zwei Tafeln des einen Flügels sind vertheilt. Die Tafeln des zweiten Flügels stellen dar

Ruhe auf der Flucht

Öl auf Holz, 76 x 59 cm
Aus dem Dominikaner-Kloster Stalla in Kasimir-Krakau. Tafel 22

Darstellung im Tempel

Ol auf Holz, 78x52 cm
Aus der Sammlung Graf A. Petetti, Kratau.

Heilige Katharina

Ol auf Holz, Brustbild, allseitig beschnitten.
Aus dem Cartierhof-Museum, Kratau.

Heilige Barbara

Ol auf Holz, Brustbild, allseitig beschnitten.
Aus der Sammlung Graf A. Petetti, Kratau.
Obiert das Bild Verfilmung Marias aus dem Oecumenischen Nationalmuseum, Nürnberg, in diesem Altar? Alle Teile sollen aus dem Paulinerstiftler Stalla, Kratau, stammen. Der Altar war wohl für die Klosterkirche bestimmt. Das Mittelbild ist beschnitten: „HK 1511.“ Das Monogramm ist ungewöhnlich: das k schneidet die Mitte des Querstrichs des H.

23

Hans Eucs von Kulmbach (um 1475-1522)

Katharinenaltar, 1514/15

Die verbundenen acht Tafeln sind vermutlich die Außenwände eines Altars, dessen Mittelbild verlorengegangen ist. Eine Tafel trägt die Inschrift: „HANC DIVE VIRGINIS KATHERINE HISTORIAM IOHANNES... ENNIS CIVIS FACIEBAT ANNO DM 1515 HK.“ (verfilmungen). Der volle Wertlaut ist in hiesiger Zerkürzung aus Abweichung gegen alle Drucke getilgt worden. Auf einer anderen Tafel ist das Wappen des hiesigen Schatzkammers Hans Vener, des ersten deutschen Unterschömers und Finanzmannes. Der Altar ist eine Stiftung Veners für seine Kapelle in der Marienkirche. Die Tafeln wurden später als Türen eines Schrancks in der Schatzkammer verwendet. Die Farbfläche wurde dadurch sehr beschädigt. Die Tafeln befinden sich jetzt im Hauptstift der Marienkirche. Ol auf Holz. Jede Tafel 17x56 cm. Das Thema der Darstellung ist der Katharinenlegende entnommen:

Bekehrung Katharinas durch ein Marienbild

Im Nösten Waldbüchlein findet am Ende eines hohen Baumes Katharina vor dem Bild Marias. Zwischen den Zinnen ist ein blauer Himmel. Beschnitten und datiert: „1514.“ Tafel 27a

8

Streitgespräch zwischen Katharina und heidnischen Gelehrten

Vor dem Thron des Kaisers Marcellus spricht Katharina auf den Wortführer der Gelehrten ein. Auf den Stufen hat ein Schriftstehler. In ihren Händen ein Hund. Da der Hofmund Vaterscheidenfenster, im rechten eine Vierpassförmige mit einer Doppeltürle, dem Wapen der Familie Vener. Tafel 27b

Verbrennung der bekehrten Gelehrten

Katharina spricht den Gelehrten Treß zu, die in den Flammen eines zusammenhängenden Hauses schmachten. Ein Scherge bringt gefesselt einen weiteren Gelehrten. Tafel 27c

Erettung vom Tode auf dem Rad

Katharina talet vor dem zerbrochenen Rad. Ein Scherge hält sie an einem Seil gefesselt. Am Boden liegen entseelt Gemarterte. Zwei Kelter freigen auf die Stadt in der Ferne zu. Waldige Berglandschaft. Tafel 27d

Besuch der Kaiserin Faustina bei der eingekerkerten Katharina

Katharina spricht durch ihr vergittertes Kerkerefenster auf die künende Kaiserin ein. Der Feldoberst Verberius steht ihr deneg zur Seite. Im Hintergrund ein Kriegsmoch. Tafel 27e

Entbauung der Kaiserin Faustina

Katharina spricht der künenden Kaiserin Treß zu. Hinter ihr der Heuter. Am Boden Hagerichte. Nächstwärts eine Stadt mit Mauern und Türmen und bewogte Landschaft. Tafel 27f

Entbauung der Katharina

Der Leichnam Katharinas liegt am Boden, das Haupt vom Kumpf getrennt. Der Heuter mit gezogenem Schwert wart dem König zu Pferd und seinem Gefolge die vollbrachte Tat. In der Ferne hohe Berge. Tafel 27g

Engel tragen den Leichnam Katharinas emper

Aus dem Himmel kommen Engelbaren entagen. Unten gebirgige Landschaft mit dem offenen Carlreebtag und fliegenden Engeln. Rechts ein Stamm mit Aufschriftstafel. Tafel 27h

24

Hans Eucs von Kulmbach (um 1475-1522)

Johannesaltar, 1516

Erhalten sind 4 Bilder und eine Tafel mit Malerei. Das vermutliche plastische Mittelbild ist nur in Neben erhalten: zwei Engelgruppen aus einer Laufe Christi. Heil, demut, nahen

9

Lebensgröße. Vier Reliefs aus der Jugend Johannes des Täufers. Der Meister dieser figurlichen Darstellungen stammt aus dem Umkreis der Zeit Stroh (Stanislaus Stroh). Heute eingebaut in einem neugotischen Seitenaltar der Marienkirche in Krahan. Auf der Staffelei: Monogramm und Datum am rechten Rande und eine Inschrift auf dem linken Rande sind zur Hälfte durchgeschnitten und später ergänzt wiederholt: „HANC DIVI JOHANNIS. APLI. HISTORIAM. JOHANNES. SEUS. CIVIS. NUREMBERG. COMPLEVIT. 1516.“ Der Altar war eine Stiftung Hans Beners für seine Kapelle in der Marienkirche in Krahan. Zuletzt befanden sich die Tafeln in der Florianikirche, die Staffelei in der Marienkirche in Krahan. Sie sind in der Malhöhe i. Z. sehr zerkratzt und teilweise beschnitten. Die Restaurierung der letzten 16 Jahre brachte argente Entstellungen. Et auf Holz, Höhe 270 x 66 cm, der Breite nach beschnitten. Der Bildinhalt ist der Geschichte des Evangelisten Johannes entnommen.

Abendmahl

Die Jünger sitzen um eine gedeckte Tafel. Johannes ist Christus an die Brust geklumpt. Vorn ein Mundbrot mit Kelch und Kannen. Durch ein Fenster Anblick auf Wald und Berg. Tafel 24a

Marter im Messel

Auf der Tribüne Kaiser Maximilian mit Gefolge. In der Weisung Relief mit antiken Ornamenten. Sultan schmiedet einen Hängel. Tafel 24b

Johannes auf Patmos

Auf farsich Wiesenfeld ruht Johannes nieder, schaut von der Erscheinung Marias im Strahlenglanz mit vielen Engeln. Rückwärts romanische bemalte Felsenwand. Tafel 24c

Wunder des Giftbechers

Auf dem Treppenanbau thronet der Priester Aristodemus unter einem festbaren Baldachin. Johannes hält mit schmerzlicher Gebärde den Kelch. Am Boden liegen zwei Entsetzte. Auf den Stufen steht ein geistlicher Narrenbesorger. Tafel 24d

Die letzte Messe des Evangelisten (Staffel)

Chorraum mit Hochaltar und Säulen. Zwischen dem Altar und seinen eigenen geöffneter Grab ruht Johannes, von der Gemeinde umgeben. Er ruft ergriffen den Herrn an, der ihm für diesen Tag den Tod verordnet hatte. Rechts und links auf den Seiten der Säulen Aufschriften. Tafel 24e

10

25

Johann Lampi d. Ä. (1751-1830)

Brustbild der Gräfin Kordula Potocki

Die Dargestellte, mit gelbem Jackett und Kerfächer nach polnisch abgewendet, hängt sich mit dem linken Arm auf ein rotes Samtstück. Et auf Leinwand, 71 x 57 cm
Aus der Sammlung Graf J. Tarnowski, Lublin

26

Michael Lenz von Kitzingen († 1540)

Bekehrung Pauli

Unter dem Bild der göttlichen Strahlen kniet Paulus vom Pferd. Sein ritterliches Gefolge, reich gekleidet und zum Teil gerüstet, sprengt heran, ihn zu fassen. Rückwärts romanische Felsenlandschaft. In der Ferne eine Stadt, dahinter hohe Berge. Et auf Holz.
Aus der Marienkirche in Krahan. Tafel 26

27

Meister von Kappenberg (tätig etwa von 1510-1530)

Geburt Christi

Maria kniet vor dem Kinde, das betende Engel verehren. Rückwärts Ochs und Esel an der Krippe. Hinter Maria steht Josef mit einer Kerze, die eine Hand an die Seiten erheben. Der Stall ist eine phantastische Architektur, durch die Bögen sieht man in die Welt. Ein Engel verflucht den Hirten die Geburt. Um 1510. Et auf Holz, 58 x 259 cm
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 27

28

Oberdeutscher Meister

Ambtung der Könige, 1515

Der phantastische Ruinenarchitektur sitzt Maria mit Jesus. Hinter ihr Josef und die Hirten, links neben die drei Könige. Links rückwärts weiter Blick in die Landschaft. Beschriftet 1515.
Et auf Holz, 75 x 48 cm
Aus der Sammlung Graf Tarnowski, Lublin. Tafel 28

11

Lebensgröße. Vier Reliefs aus der Legende Johannes des Täufers. Der Meister dieser figur-
lichen Darstellungen stammt aus dem Unterteil des Reich Stief (Samuilas Stief). Heute
eingebaut in einem romanischen Seitenaltar der Marienkirche in Kratau. Auf der Staffei:
Wenzeslaus und Datum am rechten Rande und eine Aufschrift auf dem linken Rande sind
zur Hälfte durchgehauen und später ergänzt wiederholt: „HANC. DIVI. JOHANNIS. APT.
HISTORIAM. JOHANNES. SEUS. CIVIS. NUREMBERGEN. COMPLEVIT. 1516.“ Der Altar war
eine Stiftung Hans Boners für seine Kapelle in der Marienkirche in Kratau. Zuletzt
befanden sich die Tafeln in der Marienkirche, die Staffei in der Marienkirche in Kratau.
Sie sind in der Malzeit l. T. sehr zerkratzt und teilweise beschitten. Die Restaurierung der
letzten 16 Jahre brachte neue Entschlüssen. Et auf Holz, Höhe 230 x 66 cm, der Breite nach
beschitten. Der Mittelteil ist der Oberseite des Evangelisten Johannes entnommen.

Abendmahl

Die Jünger sitzen um eine gedeckte Tafel. Johannes ist Christus an die Brust gefunken. Vorn
ein Wandbühnen mit Kelch und Kannen. Durch ein Fenster Anblick auf Wald und Berge.
Tafel 24a

Marter im Messel

Auf der Zeitliche Kaiser Dominian mit Gefolge. In der Zeitliche Relief mit antiken Ornamenten:
Balkan schmückt einen Hügel.
Tafel 24b

Johannes auf Patmos

Auf farum Wiesenfeld ruht Johannes nieder, schaut von der Erbsinnung Marias im
Strahlenglanz mit vielen Engeln. Nichtwärts romanisch bemalten Felsenwand. Tafel 24c

Wunder des Giftbechers

Auf dem Treppentafel theurt der Priester Aristodemus unter einem festbaren Baldachin.
Johannes hält mit heftiger Schärfe den Schild. Am Boden liegen zwei Entsetzte. Auf den
Stufen steht ein giftiger Napfenbecher.
Tafel 24d

Die letzte Messe des Evangelisten (Staffei)

Oberraum mit Hochaltar und Säulen. Zwischen dem Altar und seinen eigenen geöfferten
Obad ruht Johannes, von der Gemeinde umgeben. Er ruft ergriffen den Herrn an, der ihm
für diesen Tag den Tod verordnet hatte. Rechts und links auf den Seiten der Säulen
Aufschriften.
Tafel 24e

10

25

Johann Lampi d. Ä. (1751-1830)

Brustbild der Gräfin Kordula Potocki

Die Dargestellte, mit gelbem Jackett und Kerfächer nach dollins angewendet, hängt sich
mit dem linken Arm auf ein rotes Samstisch. Et auf Holz, 71 x 57 cm
Aus der Sammlung Graf J. Zarnowski, Suda.

26

Michael Lenz von Kitzingen († 1540)

Bekehrung Pauli

Unter dem Bild der göttlichen Strahlen kniet Paulus vom Pferd. Sein ritterliches Gefolge,
reich gekleidet und zum Teil gerüstet, brennt heran, ihn zu töten. Nichtwärts romanische
Felsenlandschaft. In der Ferne eine Stadt, dahinter hohe Berge. Et auf Holz.
Aus der Marienkirche in Kratau. Tafel 26

27

Meister von Kappenberg (tätig etwa von 1510-1530)

Geburt Christi

Maria kniet vor dem Kinde, das betende Engel verehren. Nichtwärts Ochs und Esel an der
Krippe. Hinter Maria steht Josef mit einer Kerze, die eine Hand an die Seiten erheben.
Der Stall ist eine phantastische Architektur, durch die Bögen sieht man in die Welt. Ein
Engel verflucht den Hirten die Geburt. Um 1510. Et auf Holz, 58 x 259 cm
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 27

28

Oberdeutscher Meister

Ambtung der Könige, 1515

Der phantastische Ruinenarchitektur für Maria mit Jesus. Hinter ihr Josef und die Hirten,
links neben die drei Könige. Links rüdwärts weiter Blick in die Landschaft. Beschriftet 1515.
Et auf Holz, 75 x 48 cm
Aus der Sammlung Graf Zarnowski, Suda. Tafel 28

11

Oberdeutscher Meister, 1. Hälfte 16. Jahrhundert
Bildnis eines alten Mannes

Brustbild in halber Seitenansicht. Starke durchfarbtes Gesicht mit turbanartigem Kopftuch.
Öl auf Holz. Mit einem Zeichen der Cranach-Werkstatt.
Aus der Sammlung Graf A. Petrucci, Landshut. Tafel 29

Oberdeutscher Meister, 1. Hälfte 16. Jahrhundert
Bildnis eines unbekanntes Mannes

Brustbild in dreiviertel Ansicht. Sein ausdrucksreiches Gesicht ist umrahmt von langen Locken.
Er trägt ein schwarzes Barock vor dunklem Grund. Vielleicht Hans Leonhard Schüssleins.
41 × 32 cm
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 30

Philipp Peter Koos, genannt Kosa da Tivoli (1655-1706)
Hirt mit Herde

Auf einer Bergseite weidet italienischer Hirt mit Hund seine Herde. Im Mittelgrund Fels-
rücken mit Nainen, rückwärts fernes Gebirge unter Gewitterwolken. Öl auf Leinwand, 95 × 133 cm
Aus der Sammlung Graf Venizetti, Venedig. Tafel 31

Philipp Peter Koos, genannt Kosa da Tivoli (1655-1706)
Landschaft mit Herde

Schau von einer Naine, rechtes Ausbild in die Landschaft. Öl auf Leinwand, 98 × 173 cm
Aus der Sammlung Graf Venizetti, Venedig. 12

Johann Kottenhammer (1564-1623)
Taufe Christi

Auf einem Felsstück am Rande eines Sees tauft Johannes den im Wasser liegenden Christus.
Am Ufer stehen Männer und Frauen an der Taufe teil. In den verteilten Werten die
heilige Taube. Fern am Fuße eines mächtigen Baumstammes eine nähernde Mutter.
Öl auf Kupfer, 29 × 36,7 cm
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 33

Januarius Zick (1732-1797)
Darstellung Jesu im Tempel

Der Hochpriester mit dem Jesuskinde steht vor dem Opferth. Rechts vor ihm Freund
Maria, hinter ihr Gabenträger und Oseph, links Fackelträger. Rechts unten beschriftet:
„J. Zick“ und unterirdische Unterschrift. (Wohl Entwurf für ein Fresco.)
Öl auf Leinwand, 38 × 74 cm
Aus der Sammlung Graf Venizetti, Venedig. Tafel 34

NIEDERLÄNDISCHE MÄLEREI

35

Dirk Bouts (um 1420-1475)

Verkündigung Marias, um 1470

In einem rechteckigen, halbverbleibten Raum kniet Maria auf dem Steinplattenboden vor ihrem Vergnüt und vernimmt die Botschaft des Engels. Das Gemälde wird durch ein seitliches Fenster erhellt. An der Rückwand, neben der frühgotischen Tür, blüht in einer venezianischen Glaslampe eine Vase. Das Bild gilt auch als ein spätes Werk des Meisters der Wälder Oekengruppe. Öl auf Holz, 48 x 33 cm
Aus dem Carterski-Museum, Krakau. Tafel 35

36

Dirk Bouts (um 1420-1475), Werkstatt

Das Haupt Christi

Das Gesicht, streng frontal, stimmt genau dem auf dem Abendmahl des Dirk Bouts in Wien. Öl auf Holz, 34 x 25 cm
Aus dem Carterski-Museum, Krakau. Tafel 36

37

Meister der weiblichen Halbfiguren, um 1530

Schreibende Frau

Kniesitz. Die Frau mit Haube, Halskragen und weit ausgeschlitztem, reichem Gewand schreibt, am Tisch sitzend, mit der Feder. In der Linken hält sie einen Silberblech. Vor ihr ein Zinnschale, daneben ein süddeutscher Silberkelch. Hinter ihr ein Fenster. Rechts oben eine Uhr. Öl auf Holz, 54 x 40 cm
Aus dem Carterski-Museum, Krakau. Tafel 37

14

38

Niederländischer Meister, Mitte 15. Jahrhundert

Brustbild der Maria

Mit Kopf und betend gefalteten Händen. Bild mit halbrundem Abschluss. Rückseite von Albrecht Dürer. Tempera auf Holz, 43 x 29,5 cm
Aus dem Carterski-Museum, Krakau.

39

Niederländischer Meister, letztes Viertel 15. Jahrhundert

Die Marter der Zehntausend unter König Sapor

Der feingliedrig temperierte, reiche landschaftliche Hintergrund des Bildes ist ausgefüllt mit den verblühten Marterungen. Rechts vorn ruht Sapor in Pferde mit seinen Gefolge den Marterungen bei, links vorn sein Oberkörper. Öl auf Holz, 98 x 190 cm
Aus der Sammlung Graf Brancich, Wien. Tafel 39

40

Niederländischer Meister, Anfang 16. Jahrhundert

Anbetung durch die Hirten

In phantastischer Kulisse kniet Maria, Josef und Engel vor dem Christkind, rechts zwei Hirten. Mittelpunkt in der Landschaft Verkündigung des Engels an die Hirten. Öl auf Holz, 87,5 x 66,5 cm
Aus der Sammlung Graf Szeffelski, Warschau. Tafel 40

41

Niederländischer Meister, Anfang 16. Jahrhundert

Maria mit dem Kinde

Brustbild. Maria mit aneinandergeschlossenen Händen hält das bescheidene Kind vor der Brust, das einen Apfel zum Munde führt. Rückseite von Joes van Cleve (1486-1541). Öl auf Holz, 22,5 x 18 cm
Aus dem Carterski-Museum, Krakau. Tafel 41

15

42

Niederländischer Meister, 1. Hälfte 16. Jahrhundert

Verzincung Christi

Der Leichnam Christi wird auf einem Leinwand von Nikodemus und Josef von Arimathea gehalten. Maria, von Johannes gestützt, kniet nieder. Rechts neben ihr Magdalena, weiter rückwärts zwei flügelnde Frauen. Als Perle in reichen Gewändern. Helge Landschaft, rechts hinten Gethsemani, links Blick auf eine ferne Stadt und Berge. Öl auf Holz, 89,5 x 110,5 cm
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 42

43

Niederländischer Meister, 1. Hälfte 16. Jahrhundert

Maria mit Johannes dem Täufer und Hieronymus

(Handbild). Die Gehehen vor einer Landschaft mit Stadt am See und Bergen, rechts ein Kloster mit Kirche. Öl auf Holz, Durchmesser 87 cm
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 43

44

Niederländischer Romanist

Maria mit Kind, um 1530

Maria sitzt, reich gekleidet, an eine Säule gelehnt hinter einer Brüstung; auf ihrem Knie das nackte Jesuskind mit einem goldenen Kranz. Links der Blick in einen prächtigen Hof. Öl auf Holz, 82 x 162 cm
Aus der Sammlung Graf Venetich, Wien. Tafel 44

16

45

Gerrit Adrian Verelheyde (1638-1698)

Kleine Houtpoort in Haarlem

Das Bild wird beherrscht durch den massigen Turm mit Korbkranz und Befestigung. Davor Brücke über den Fluss zum andern Ufer. Auf dem Wasser Schiffe. Öl auf Holz, 59,5 x 55 cm
Aus dem Gunterroff-Museum, Krakau. Tafel 45

46

Adriaen Brouwer (um 1605-1638)

Bauern in der Ebene

Der vordere Bauer mit Zuspätsche und Weinstock hält seinen Fuß auf eine Bank. Zeichner: AB. Öl auf Kupfer, 17,5 x 23 cm
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 46

47

Jan Bruegel (1568-1625)

Vollfest

Auf dem Platz vor einer Herberge und gegenüber der Kirche ist ein Malbaum aufgerichtet. Männer und Frauen sitzen in Gruppen oder tanzen. Rückwärts die Häuser der Stadt am Wasser. Zeichner: J. B. Öl auf Kupfer, 24,5 x 30,5 cm
Aus der Burg in Krakau. Tafel 47

48

Melbert Cuyper (1620-1691)

Feldweg

Ein schmaler Feldweg führt an großem Baumstamm und Quercusbäumen vorbei schräg nach links. Bauern an der Arbeit. Öl auf Holz, 46 x 74 cm
Aus der Sammlung Graf Venetich, Wien. Tafel 48

17

PANISZKOWSKI ZBIGNIEW SZYBKI
NA WAWIELE

Verordnung

über die Verfassung der Kaufmannskammern im Generalgouvernement.

Vom 16. Dezember 1920.

Nach Absatz 1 § 3 Nr. 1 des Gesetzes über die Verfassung der polnischen Provinzen vom 12. Oktober 1920 (Statutenblatt I 2, 1027) lautet es:

§ 1
Die ersten städtischen Kaufmannskammern im Generalgouvernement werden zur Erfüllung gemeinsamer städtischer Aufgaben bestanden, inwiefern es nicht schon durch die Verfassung über die Verfassung der Kaufmannskammern im Generalgouvernement vom 15. November 1920 (Statutenblatt I 2, 1027) erfolgt ist.

§ 2
Die städtischen Kaufmannskammern werden, abgesehen von den Kaufmannskammern und Kaufmannvereinen, die Aufgaben der ehemaligen polnischen Provinzen erfüllen.

1. Die privaten Kaufmannskammern, die nach dem von dem entsprechenden Gesetzgebungsorgan für die Erfüllung und Zuhaltung der Recht- und Kulturpflichten unter Zustimmung gebildet werden.
2. Die öffentlichen Kaufmannskammern, die nach dem von dem entsprechenden Gesetzgebungsorgan gebildet werden.

- (1) Dem Zweck der Erfüllung der städtischen Kaufmannskammern im Generalgouvernement gegeben ist, die Aufgaben der ehemaligen polnischen Kaufmannskammern mit geringen Ausgaben über die Einkommen und Einkünfte auszuführen.
- (2) Der Zwecksetzung ist unter Verzicht auf die Kaufmannskammern bis zum 15. März 1921 in Ausführung gegeben, inwiefern es nicht durch die Verfassung erfolgt ist.
- (3) Es ist unter Verzicht auf die Einkommen und Einkünfte der Kaufmannskammern zu machen.

§ 3
Die von den städtischen Kaufmannskammern für die Erfüllung der Aufgaben der Recht- und Kulturpflichten erforderlichen Mittel, welche Kaufmannskammern und Kaufmannvereine im Rahmen der Verfassung vom 12. Oktober 1920 als städtische Kaufmannskammern erhalten, es wird auf die Verfassung über diese städtischen Kaufmannskammern.

- (1) Die Einkünfte werden bestimmt:
 1. für die städtischen Kaufmannskammern im Rahmen der Verfassung, inwiefern es nicht durch die Verfassung vom 12. Oktober 1920 erfolgt ist.
 2. von den den nach dieser Verordnung städtischen Kaufmannskammern übertragene oder sonstige übertragene Mittel.
- (2) Die Verwaltung ist nach dem Gesetzgebungsorgan.

§ 4
Die zur Erfüllung der Aufgaben städtischer Kaufmannskammern erforderlichen Mittel der Kaufmannskammern für die Erfüllung und Zuhaltung der Recht- und Kulturpflichten.

§ 5
Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Wien, den 16. Dezember 1920.

Der Generalgouverneur für die besetzten polnischen Gebiete

R 1001

Cornelis Gerrits Decker (um 1610-1678)

Bauernhof am Wasser

Unter dem Schum mächtiger Baumfrenen steht ein Bauernhaus mit mehreren Schuppen am Wasser. In der ferne Wald und weidendes Vieh. Beschriftet: „C. Decker 1667.“
Öl auf Leinwand, 47 x 62,2 cm
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 49

Gerrit Dou (1613-1675)

Die Mutter des Künstlers, um 1645

Brußbild einer alten Frau mit weißer Haube und Müßelkürtragen. Öl auf Holz, 88 x 14 cm
Aus dem Schloß Jajicki, Warschau. Tafel 50

Gerrit Dou (1613-1675)

Rembrandts Mutter

Alte Frau mit Kopftuch saltet die Hände zum Gebet. Auf dem Tisch die Bibel. Öl auf Holz, 29,5 x 22,9 cm
Aus dem Schloß Jajicki, Warschau. Tafel 51

Anton van Dyck (1599-1641)

Maria mit dem Kind

Vor einer gelben Wand sitzt die Mutter Gottes mit dem schlafenden nackten Jesuskinde auf ihrem Knie. Öl auf Leinwand, 117 x 121 cm
Aus der Sammlung Graf A. Pranicci, Mailand. Tafel 52

Gerbrandt van den Eckhout (1621-1674)

Jakobs Traum, 1642

Dem schlafenden Jakob erscheint der Engel in Weiden. Beschriftet: „G. Eckhout 1642.“
Öl auf Holz, 76 x 166 cm
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 53

Jan van Goyen (1596-1656)

Altes Schloß am Wasser

Ein Schloß mit Bergfried und vielen feingliedigen Bäumen liegt auf einer Anhöhe zum Meer abfallenden Anhöhe. Auf dem Fluß Boetz. Oben weißlicher Himmel. Beschriftet: „Jan van Goyen.“ Öl auf Leinwand.
Aus der Burg in Krakau. Tafel 54

Wilhelm Claesz Heda (1594-1678)

Stilleben

Auf reichgedecktem Tisch Schinken, Zitrus, umschürzter Jüngling, Prunkpokal und anderes Tischgerät vor weißlichem Hintergrund mit Ausblick auf blaue Berge. Öl auf Leinwand, 77 x 96 cm
Aus der Sammlung Graf A. Pranicci, Mailand. Tafel 55

Jan Davidsz de Heem (1606-1684)

Stilleben

Auf einem Tisch reter Hammer, Zitrus, Prunkbecher u. a. Nichts unten beschriftet: „J. de Heem fecit.“ Öl auf Holz, 48 x 70 cm
Aus der Sammlung Graf A. Pranicci, Warschau. Tafel 56

57

Bartholemäus van der Helst (1612-1670)

Männerbildnis

Brustbild eines älteren Mannes mit Spitzbart in schwarzem Mantel und Hut, weiler Hals-
traufe und Manschetten. Die Rechte hält einen halbvollen Kimer, die Linke mit Handbuch
ragt nach rechts. Öl auf Holz, 83 x 71 cm
Aus der Sammlung Graf Brancich, Mailand.

58

Jan Sanders Hemessen (1504-1566)

Heilige Familie

Gruppendarstellung der Maria mit dem Christus- und dem Johanneskinder. In Seiten Elisabeth
und Josef vor einem Baumstamm. Im Hintergrund Hügelgelände mit Dorfchaft. Öl auf
Holz, 97 x 70,5 cm
Aus der Burg in Kreftau. Tafel 58

59

Meindert Hobbema (1638-1709)

Landschaft

Durchbild weißer Bäumen auf einem Teich mit Mäher und einem Schloß. Öl auf Leinwand,
82 x 89 cm
Aus der Burg in Kreftau. Tafel 59

60

Holländischer Meister, 17. Jahrhundert

Reiterblat

Vorne eine Gruppe kämpfender Reiter; am Boden gefallene Männer und Pferde. Rückwärts
Schlachtengemüll. Öl auf Holz, 28,5 x 19 cm
Aus der Sammlung Graf Hatten-Capiti, Warschau.

20

61

Holländischer Meister, 17. Jahrhundert

Waldlandschaft

Vorfertige Landschaft, hohe Baumgruppen und Teich. Öl auf Leinwand, 52 x 74 cm
Aus der Sammlung Graf Brancich, Mailand. Tafel 61

62

Holländischer Meister, 17. Jahrhundert

Brustbild eines Mannes

Ein jugendlicher Mann in dunkler Kleidung weiß mit der Rechten nach rückwärts in eine
Landschaft. Sein Blick ist auf den Betrachter gerichtet. Im Hintergrund eine Stadt auf
einem Hügelrücken. Davor die See mit Schiffen. Öl auf Holz, 94 x 78 cm
Aus der Sammlung Fürst J. Radziwiłł, Mieropol. Tafel 62

63

Holländischer Meister, 17. Jahrhundert

Bildnis eines Mädchens

Das junge Mädchen erscheint als Diana in hellblauer Seidenkleid mit Bogen, Köcher und
Hunden vor dunkler Waldlandschaft. Öl auf Leinwand, 107 x 90 cm
Aus der Sammlung Graf Brancich, Mailand. Tafel 63

64

Holländischer Meister, 2. Hälfte 17. Jahrhundert

Karnesalszene

Ein junger, schlafender Kavaliere wird von rot gefärbter Masse gereicht. Links ein junges
Paar, rechts dunkle Figur eines Mannes. Öl auf Leinwand, 138 x 80 cm
Aus der Sammlung Graf M. Petecchi, Jablezna. Tafel 64

21

65

Jakob Verdaens (1593-1678)
Die Heilige Sippe, vor 1618

Marie, Josef und das Jesuskind mit Elisabeth, Zacharias und dem Johannesknaben. In
zwei Etagen. Zeichnung: J. JORDAENS INVENTOR ET DEPINXIT. Öl auf Leinwand,
159 x 225 cm (ringförmig behältnislos).

Aus dem National-Museum, Warschau.

66

Jakob Verdaens (1593-1678)
Männerkopf

Kopf eines nach aufwärts blickenden alten Mannes. Öl auf Holz, 40 x 31 cm

Aus der Sammlung Graf Szreniicki, Warschau.

Tafel 66

67

Pieter Lastmann (1583-1633)
Römische Opferszene, 1614

Dem Opferritar mit dem reichgeschleierten Priester nähert sich von rechts aus der Stadt
kommend ein großer Zug, links vom Altar kleine Gruppe von Zuschauern. Im Opfergang
vorne Vorkämpfer mit Prunkstiefeln. Am vorderen Altar verstreute Blumen. Im Hinter-
grund Obelisk, rechts römische Bauwerke. Rechts beschriftet: „Pieter Lastmann fecit. A. 1611.“
Öl auf Holz, 74 x 111 cm

Aus der Sammlung Graf J. Tarnewski, Warschau.

Tafel 67 a-c

68

Carffian Ludr (1623-1653) und David Teniers (1610-1690)
Blumenstillleben, 1650

Um eine große rechteckige Steinartefakte rankt sich ein Blumenstrauß mit Tulpen, Nelken,
Kokos und anderen Blüten. In der Mitte das Bild des Ebernes mit Zeugs und Sanduhr.
Beschriftet am Obelisk: „Carffian Ludr. Sc. Inv.“ links neben dem Ebernes: „DT (verfälscht)“
F 1650. Öl auf Holz, 75,4 x 115,5 cm

Aus dem Schloss Łazienki, Warschau.

22

69

Pieter Nafon (1612-1680)
Bustbild eines Mannes, 1641

Der Kavallerist ist von weitem gesehen und trägt ein dunkles Wams mit reichem Spitzenragen.
In der Mitte links beschriftet: „Nafon 1641.“ Öl auf Holz, 70 x 54 cm

Aus der Sammlung Graf J. Tarnewski, Warschau.

70

Pieter Nafon (1612-1680)
Doppelbildnis, 1648

Ein junges Ehepaar in vornehmer dunkler Kleidung, mit weitem Halsragen und Manschetten,
steht in gleicher Pose, sich leicht die Hände reichend, den Blick auf den Betrachter gerichtet,
in einem Zimmer. Rechts daneben ein Tisch mit Globus und Büchern. Beschriftet: „Pieter
Nafon 1648.“ Öl auf Holz, 85 x 65 cm

Aus der Sammlung Graf Szreniicki, Warschau.

Tafel 70

71

Jan van Miereveldt (1567-1641)
Herrenbildnis

Bustbild eines älteren Herrn in schmerzlicher Kleidung mit reichem Halsragen und schwarzem
Barock. Öl auf Holz, 72 x 60 cm

Aus der Sammlung Graf J. Tarnewski, Warschau.

Tafel 71

72

Gabriel Metsu (1630-1667)
Die Wäscherin

Aus einer halbverdeckten Fensteröffnung schaut eine junge Frau mit weißer Haube.
Sie steht an einem hölzernen Bett. Auf der Brust ein weißes Leinentuch mit Rüs-
schöpfel, an der Fensterleibung ein großer Leinwand mit Christen. Nichts ist im Zimmer ein
Wohnumraum. Beschriftet: „G. Metsu.“ Öl auf Holz, 25,7 x 21 cm

Aus dem Schloss Łazienki, Warschau.

Tafel 72

23

73

Joos de Momper (1564-1635)

Landschaft

Hügelige Oekänbe mit Windmühle, Wagen, Vieh und Bauern. In der Ferne Hügel und Berge. Rechts und links Baum. Öl auf Holz, 57,4 x 82,2 cm
Aus dem National-Museum, Warschau.

Handwritten note:
1610-17. 1610-17.
1610-17.

74

Niederländischer Meister, 17. Jahrhundert

Landschaft mit Wildbach

Schäumender Bach vor einem Walde. Rechts Waldtrieb. Öl auf Leinwand, 63 x 68 cm
Aus der Sammlung Graf Szanielski, Warschau. Tafel 74

75

Niederländischer Meister, 17. Jahrhundert

Seelandschaft mit Bäumen

Vor großen, baumbesetzten Felsklippen sieht man Hirche und eine Ziegenherde. Rechts räumliche Ansicht in die Landschaft. Öl auf Holz, 78,5 x 102 cm
Aus der Sammlung J. Petzsch, Warschau. Tafel 75

76

Niederländischer Meister, 2. Hälfte 17. Jahrhundert

Letzte Kommunion der Maria Aegyptiaca

Rechts vorn reicht ein Engel der Heiligen das Abendmahl. Dahinter phantastische, baumbesetzte Felsenbrüche mit Durchblick in ferne Landschaft. Öl auf Leinwand, 50 x 66 cm
Aus der Sammlung Graf Szanielski, Warschau. Tafel 76

24

77

Niederländischer Meister, 2. Hälfte 17. Jahrhundert

Stadt nach Ägypten

Auf einem Waldweg unter gemäßigten Bäumen führt ein Engel die Heilige Familie auf der Flucht. Links über Hügel und Meer. Öl auf Leinwand, 114 x 102 cm
Aus der Sammlung Graf J. Zarnowski, Warschau. Tafel 77

78

Adriaen van Ostade (1610-1685)

Dorfschule

In der Schulstube sitzen um den Lehrer die Douerskinder mit Vätern. Öl auf Holz, 24 x 32 cm
Aus der Sammlung Graf Szanielski, Warschau. Tafel 78

79

Cornelis Poelenburgk (1586-1660)

Anbetung des Kindes

In einem Stall die Heilige Familie. Maria und Hirten tun vor dem Kinde. Andere Hirten stehen bei der Krippe. Öl auf Leinwand, 98,5 x 130 cm
Aus der Sammlung Graf Szanielski, Warschau.

80

Paul Potter (1625-1654)

Kühe auf der Weide, 1647

Zwei Kühe stehen in der Abendsonne, der Hirtenknabe schneidet von einem mächtigen Baumstamm eine Stange. In der Ferne hohe Berge. Am hohen Himmel sieht ein Gewitter auf. *Verzeichnet: „Paulus Potter fecit. 1647.“* Öl auf Leinwand, 47 x 38 cm
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 80

25

Rembrandt Harmensz van Rijn (1606-1669)

Hercinbrechendes Gewitter, 1638

Die mächtigste Sommergruppe, die die Mitte des Bildes beherrscht, und der Waldbrand rechts im Bild stehen unter der Last der Gewitterwolken. Links weilt Landschaft mit Büschen in der Ferne. Auf den Feldern glühendes Licht. Beschriftet: „Rembrandt f. 1638.“
 Öl auf Leinwand, 46,5 x 66 cm
 Aus dem Cuypersche-Museum, Strafan. Tafel 81

Rembrandt Harmensz van Rijn (1606-1669)

Bildnis eines Jünglings, 1634

Mit schwarzem Hut und dunklem Gewand, der Krage von Vorbanter Spitzen. Rechts beschriftet: „Rembrandt f. 1634.“ Öl auf Holz, hart rethairiert, beidseitig, 7,2 x 11 cm
 Aus dem Olof Saxe'ski, Warschau.

Marinus van Roymerowael (1493-1566)

Der Steuereintnehmer

Hinter einem Tisch hat der Steuereintnehmer und ein anderer Mann. Dieser hat aus einer Geldkassette einen Haufen Münzen auf den Tisch geschüttet. Der Steuereintnehmer zählt daraus die Münzferten ab und trägt sie in ein vor ihm liegendes Buch ein. Der andere weiß über sein Schulter mit hässlicher Miene auf das Buch. Öl auf Holz, 82 x 65 cm
 Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 83

Peter Paul Rubens (1577-1640)

Kreuztragung Christi

Christus ist unter dem Kreuz zusammengebrochen. Ein Knecht stemmt sich gegen das Kreuz, um es aufzurichten. Maria beugt sich über Christus. Magdalena, vor ihm niederknien, trocknet ihm die Seiten. Der Hauptmann reitet heran und treibt zur Eile. Kriegsmusikanten

zerren die beiden Schieber vernarrt. Das Bild ist eine eigenständige Studie zu dem Bild im Dresdener Museum. Öl auf Holz, 65 x 47,5 cm
 Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 84

Jafob van Ruysdael (1628-1682)

Leinenbleiche

Landschaft mit langgestreckten Wäldern und Wiesen im Vordergrund, auf denen Leinwandtücher wehen. Darüber hebet Himmel mit aufziehendem Gewitter. In der Ferne im Dunst über den Dampfen gelbliche Kathedrale (Haarlem). Beschriftet: „J. Ruysdael.“ Öl auf Leinwand, 46 x 62 cm
 Aus der Burg in Strafan. Tafel 85

Jafob van Ruysdael (1628-1682)

Große Waldlandschaft

Drei Kräfte mit Säben, rechts Ausbild in die Ferne. Unten beschriftet: „J. V. R.“ Öl auf Holz, 76 x 107 cm
 Aus der Sammlung Graf Demidoff, Wilanow. Tafel 86

Salomon van Ruysdael (um 1600-1670)

Mühle am Wasser

Die große Mühle beherrscht die Mitte des Bildes. Wasserräder am Weg in den Wald tauchen sich unter die Büsche. Rechts ein Flussarm, von Bäumen belebt. In der Ferne Wälder, über ihren Krenen ein Turm. (Zustreibung.) Öl auf Leinwand, 106,5 x 174 cm
 Aus der Burg in Strafan.

Noeland Savery (1576-1639)

Das Paradies

Reich gegliederte Waldlandschaft mit allerlei Götter. Im Mittelgrund unter einem Baum Adam und Eva. Der Wald öffnet sich rückwärts in die Ferne. Öl auf Leinwand, 152 x 83 cm
 Aus der Sammlung Graf A. Zarusseffki, Warschau. Tafel 88a und b

Dirk van Sandvoort (1610-1680)

Heustück eines alten Fischers, 1633

Ein alter Mann mit Pelzmine auf dem Kopf hält einen Fisch in der Rechten. Neben ihm Fischereigerät. Links oben beschriftet: „D. v. Sandvoort. L. 1633.“ Et auf Veinen, 76 x 62 cm
Aus der Sammlung Graf Spreti, Wien. Tafel 89

David Teniers (1610-1690)

Wirtshauszene

In einem ländlichen Wirtshaus sitzen auf Hockern und Stühlen Bauern und trinken, rauchen und spielen. Beschriftet: „D. Teniers.“ Et auf Veinen, auf Holz aufgetragen, 30 x 50,7 cm
Aus dem Schloß Jajenti, Warschau.

David Teniers (1610-1690)

Schmappverkäufer

Der Händler als Einzelskizze, hinter ihm Vorkaufsstube. Beschriftet: „D. T. F.“ Et auf Holz, 16 x 10,5 cm
Aus der Sammlung Graf Spreti, Warschau. Tafel 91

David Teniers (1610-1690)

Eremit

Der Einsiedler sitzt mit seinem Hund vor einer Felsgruppe. Neben Fels mit Nainen, darüberhinaus Ausblick in die Ferne. In der rechten Ecke beschriftet: „D. T. C.“ Et auf Holz, 24 x 19 cm
Aus der Sammlung Graf J. Tarnowski, Warschau.

Gerard Terborch (1617-1681)

Der Werber

Dem am Tisch stehenden Soldaten schaut der links sitzende Trompeter zu. In ihrem Rücken ein Hund. Et auf Holz, 40,5 x 27,5 cm
Aus dem Schloß Jajenti, Warschau.

Willem van der Velde (1610-1693)

Seefahrt, 1660

Auf bewogener See fahren viele Schiffe, darunter ein großes Kriegsschiff. In der Ferne eine Stadt. Auf der Flagge des Kriegsschiffes beschriftet: „W. v. d. Velde 1660.“ Et auf Holz, 73,5 x 107,5 cm
Aus der Sammlung J. Tarnowski, Warschau. Tafel 94

Jan Verkolje (1650-1693)

Eckspieler

Ein eckspielender, reich gefüllter Jüngling an einem Tisch mit Netzen und Weise. Auf einer Tafel im Hintergrund Aufschrift. Et auf Veinen, 51 x 41 cm
Aus der Sammlung Graf J. Tarnowski, Warschau. Tafel 95

David Vinkeboons (1578-1629)

Landschaft mit Bezaugern

Waldhüter mit hohen, stützen Baumtronen. Über die die Tiefe sieht sich ein Wasserarm, rechts unten liegt der Rücken eines Angerländer. Links unten auf einem Baumstamm eine Gruppe Kinder, die die Beute verteilen. Et auf Holz, 41 x 61,5 cm
Aus dem National-Museum, Warschau.

97

Jan Wynants (1606-1677)

Landschaft

In einem Feldweg mit Reiter und Bauern stehen einzelne Bäume. Ansicht in eine Stad-
landschaft. Rechts unten bezeichnet: „J. Wynants.“ - Öl auf Leinwand, 59 x 79 cm
Aus der Sammlung Graf J. Potetti, Warschau. Tafel 97

98

Philips Wouwermans (1619-1668)

Reitergefecht

Aus dem Gestrümmel des Gefechtes hebt sich aufblühend ein Apfelbaumel heraus, dessen
Reiter auf seinen Gegner einbaut. Auf einer Anhöhe brechende Mühle. Öl auf Leinwand,
62,3 x 65,4 cm
Aus der Burg in Krakau. Tafel 98

99

Philips Wouwermans (1619-1668)

In der Grotte

In der Grotte ein Paar bei der Betrachtung einer großen stulpierten Urne mit figürlicher
Darstellung. Er deutet mit dem Stief auf eine Aufschrift. Die Dame ist vom Gestrümmel
abgelenkt. Im Hintergrund ein Reiter. Im Vordergrund ein Mann, der einen Hund
führt. Ein zweiter Hund mault am Fessel. Bezeichnet: „PH (verschlungen) W.“ - Öl auf Holz,
27,8 x 30,3 cm
Aus dem Schloß Łazienki, Warschau. 30

ITALIENISCHE MÄLEREI

100

Marcello Bacciarelli (1731-1818)

Bildnis einer Dame

Kniebild. Die Dame in reichem, weitem Spitzenkleide stützt die Rechte auf einen Toilettenstisch
und blickt geradeaus. Bezeichnet: „Bacciarelli pinxit.“ - Öl auf Leinwand, 88,5 x 69,5 cm
Aus der Sammlung Graf J. Potetti, Warschau.

101

Pompeo Batoni (1708-1787)

Baufrau, Malerci und Bildhauerci

Die drei Künste sind durch drei Frauen mit entsprechenden Werkzeugen (Schürze, Palette
und Meißel) dargestellt. Rechts rückwärts ein Gemälde auf Staffelei. Öl auf Leinwand,
123 x 95 cm
Aus der Sammlung Graf Venetki, Wilanow. Tafel 101

Bernardo Beolotto, genannt il Canaletto (1720-1780)

Kursächsischer Hofmaler, später von 1767 bis zu seinem Tode 1780, venezianischer Hofmaler.
24 Gemälde mit Ansichten der Stadt Warschau und der nächsten Umgebung.
Aus dem königlichen Schloß in Warschau.

102

Warschau von Praga aus, 1770

Die Stadt Warschau in voller Ausdehnung längs der Uferböden der Weichsel mit Kirchen,
Schloßern und Befestigungen. Am Horizont Schloß Łazienki. Seen das rechte Ufer mit
einem Teil von Praga. Der Künstler sitzt an der Staffelei und vollendet in Gegenwart des
Königs das Gemälde. Sein Pinsel breitet das letzte Zeichen der Aufschrift, die Null der 31

Jahreszahl 1770. Neude schlesische Straßze, der Fluß mit Prunkbooten besetzt. Beschriftet:
„Prospectus Varaviae incipiendo de Villa: nova super al Palatium Gensilis / Supraducum inclusa ponte
Prage: tran: flumen depictus per B. H. de Casaleto A. 1770.“ Et auf Weinen, 260 x 172 cm
Tafel 102 a-d

103

Warschau von der Weichsel aus

Zum Vordergrund blaue Vorstadthäuser mit weißer Straßze. Rückwärts Gebäude
und Paläste der Krafauer Vorstadt. In der Ferne die Weichsel und die Vorstadt Praga.
Et auf Weinen, 173 x 261 cm
Tafel 103

104

Warschau von der Schloßterrasse aus

Zum Vordergrund Schloßterrasse mit Kreuztür, sog. „Weißes Palais“. Rückwärts die
Gebäude der Krafauer Vorstadt. Et auf Weinen, 165 x 268 cm
Tafel 104

105

Krafauer Vorstadt

Links die Kreuztür mit breiter, achtschwänziger Treppe. Oben Schauffe wurde 1757 erbaut.
Rechts die Paläste Petzsch und Czernomoff. Et auf Weinen, 83 x 107 cm. Links ein
32 cm breiter Streifen, später angefügt.
Tafel 105

106

Palais Krafuffi

Mittelstück mit Reliefplastik von Andreas Schöner, 1697. Am linken Bildrand Schaufe
seite der Pfarrkirche. Aus der Stadt sieht eine Prusse. Et auf Weinen, 106 x 164 cm
Tafel 106

107

Palais Vrubl am Eisernen-Tor-Plan

Nachwärts in der Mitte des Bildes die Oberste Angold II. im schließlichen Garten (1804
abgebildet). Et auf Weinen, 106 x 164 cm
Tafel 107

32

108

Palais Müllsch

1750 vom Obermarschall Joseph Müllsch erbaut. Die Flügel wurden zu Beginn des 19. Jahr-
hunderts abgetragen und die Schaufe des Haupthauses fastflüßlich verändert. Links die
Demaretsstraße. Eine Abteilung Reiter und Trompeter sieht auf. Et auf Weinen,
106 x 164 cm
Tafel 108

109

Vernardinerplan vom Krafauer Tor aus

Der Bild zeigt der Häuserreihe in die Tiefe. Auf der linken Seite die Kirche zu Ehren
Eugeniums III. und die Vernardinerkirche, rechts mehrere Adelspaläste und das Erz-
bischofliche Palais. Rechts Straßen- und Marktplatz. Rechts unten in der Ecke Aufschrift:
„Prospectus Varaviae / Suburbia Cracoviana a Pte / a eiusdem nominis delineatus / 1. Columna in
Statua . . . / 2. Platea Senatorum / 3. Tempus Monialis S. Francisci / 4. Basilica pp. Bernardina /
5. Capella Monialis Carmel . . . / 6. Basilica pp. Caroli . . . / 7. Basilica S. Crucis / 8. Palatia
principis Czartoryski palatium Basia / 9. Palatium Gensilis Malachowski / 10. Palatia Episcopii F. B.
de Casaleto.“ Dem Gemälde sind die genannten Nummern eingetragen. Dem Schloß aus
sehen. Et auf Weinen, 103 x 170 cm
Tafel 109

110

Krafauer Vorstadt

Vierfrühen umschließt die Nr. 109 auf die Eismühlstraße und die Kathedrale. Reihes
Straßen- und Marktplatz. Et auf Weinen, 103 x 170 cm
Tafel 110

111

Kirche der Visitationen-Meinen in der Krafauer Vorstadt

Die Kirche, die 1761/65 erbaut wurde, ist durch ein (heute nicht mehr vorhandenes) Gitter
gegen die Straße hin abgegrenzt. Die ist Kathplan für Subererte mit Heu und Heil,
darüber Kalchen und Junglinge. Rechts und links niedrige Häuser. Et auf Weinen,
103 x 170 cm
Tafel 111

33

112

Karmeliterkirche

Die Hauptfassade wurde 1772 erbaut. Eine (heute nicht mehr vorhandene) Abstellmauer mit Gitterwerk führt an ein kleines Haus mit Glockentürmen. Dahinter das Palais Nabiniski. Links die Ostseite eines hohen Hauses. Auf der Straße Wagen, Reiter, Soldaten und Bürger. Öl auf Leinwand, 85 x 170 cm Tafel 102

113

Neustädter Markt mit Benediktinerinnenkirche

Hinter der Kirche der (heutige) gotische Turmbau der Neustädter Marienkirche, nur teilweise sichtbar. Überreichtes Marktviereck mit Vieh und Bauernwagen. Öl auf Leinwand, 84 x 87 cm Tafel 103

114

Brigittinerkirche und Arsenal

Die Kirche wurde im 19. Jahrhundert abgetragen. Vor dem Arsenal sind Truppenzüge angetreten. Karossen und Fußgänger auf der Straße. In der Ferne Warschau. Öl auf Leinwand, 105 x 165 cm Tafel 104

115

Blanes Palais

Blick durch die Domanstraße, seitlich die Gärten des Palais Wawisch (vgl. Nr. 108). Links über den Gärten die Reformatenkirche. Auf der Straße Reiter, Karosse und Bürger. Öl auf Leinwand, 84 x 87 cm Tafel 105

116

Franziskanische Reformatenkirche St. Antonius

Die aus der Mitte des 18. Jahrhunderts stammende Kirche ist von Mauer und hohen Bäumen umgeben. Die Straße führt in das Innere der Stadt. Aus dem Häusermeer ragt das Palais Jasenski hervor. Öl auf Leinwand, 84 x 87 cm Tafel 106

117

Blick in die Miedowastraße

Mit dem Palais des Bischofs von Krakau und weiteren Palästen. Fern rechts an der Gartenmauer die Straßenanlage eines Malers. Hohe Straßentempel mit Wagen und Fußgängern. Öl auf Leinwand, 84 x 87 cm Tafel 107

34

118

Lange Straße in der Neustadt

Das hell erleuchtete Gebäude ist das Palais Kasimiri. Auf der linken Straßenseite Jesuitenkirche und Klosterfront. Reichtes Straßen- und gemerbildenes Leben. Öl auf Leinwand, 87,5 x 117,5 cm Tafel 108

119

Bernhardinerinnenkirche in Warschau

Vom Krakauer Tor aus mit der Domanstraße. Öl auf Leinwand, 105 x 172 cm Tafel 109

120

Schloß Wilanow, Anfahrseite

Schloßbau durch König Johann III. Sobieski 1677 als Laubis Villa nova begonnen, unter den sächsischen Königen ausgebaut und erweitert. Blick in den Ehrenhof. Das Schloß, umgeben von hohen Laubbäumen, liegt in der linken Bildhälfte, die rechte zeigt die Außenmauer der Weiche mit weitem Fernblick. Fern Karossen, Kinderherde und Gänseherde. Öl auf Leinwand, 84 x 87 cm, links um 10 cm ergänzt. Tafel 120

121

Schloß Wilanow, Gartenseite

Von der unteren Terrasse aus gesehen mit der großen Freitreppe. Der Garten in strengem Barockstil mit Orangeriebäumen und Zierbeeten. An den Seiten zwei bodengemessene Länglen. Über die Dachfläche hinweg weiter Blick in die Landschaft. Öl auf Leinwand, 84 x 87 cm, links um 10 cm ergänzt. Tafel 121

122

Schloß Wilanow, Gartenseite

Ansicht von Süden, in der Mitte unter dem Turm das Weitzerdenbild des Erbauers Johann III. Sobieski. Vor dem Schloßhof Barockgarten mit Zierbeeten, rechts vorn hohe freistehende Säule mit einem Relief des roten Weichselarmes, der von Schwänen belebt ist. Über die Dächer Blick auf Warschau. Öl auf Leinwand, 105 x 165 cm Tafel 122

35

123

Schloß Wilanow, Gartenseite

Bild auf die Gärten der beiden Terrassen, die durch die große Freitreppe verbunden sind. Das Motiv der Wandbrunnen in Anlehnung an den Dresdner Springbr. Charakteristisch die Verbindung von streng abgegriffelter Gartenarchitektur und freimodischem Landschaftsgarten. Über die Dächer können Ausblick in die ferne Landschaft. Öl auf Leinwand, 106,5 x 164 cm, Einreihung oben um 10 cm Tafel 123

124

Weichselauen von Wasjew nach Wilanow

Vorn links Dame und Herr zu Pferde mit Säulen, rechts Viehherde. Im Hintergrund weite Landschaft, räumlierte Schloß Wilanow. Öl auf Leinwand, 173 x 246 cm Tafel 124a und b

125

Wahl des Königs Stanislaus II. August

Vorn rechts Wägenführer und Adel, weiter räumlierte große Truppenparade auf dem Wola-Feld. Im Hintergrund Ausblick auf die Stadt Warschau und in die Landschaft. Eine längere französische Inschrift, die zwei Jahre später auf dem Bild angebracht wurde, nennt u. a. den Maler und die Jahreszahl 1776. Öl auf Leinwand, 174 x 249,5 cm Tafel 125

126

Weichselauen bei Schloß Łazienki

Vorn Kelter und Viehherde, räumlierte unter Parkbäumen die Schloßer Wasjew und Selschere. Öl auf Leinwand, 149 x 244 cm Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 126

127

Bernardo Belotto, genannt il Canaletto (1720-1780)

Idealarhitektur

Bild durch zwei Bogenöffnungen (in Anlehnung an den Triumphbogen des Konstantin in Rom) in einem Hof, der von einer zweistöckigen Galerie umschlossen wird. In den Bogenöffnungen der Galerie Springbrunnen. Die Architektur des Galeriebauwerks verarbeitet die

Außenformen der Bibliothek San Marco in Venedig und des Dresdner Springbr. Vorn rechts der Künstler (?) mit zwei Begleitern. Links eine Weitergruppe. Beschriftet: „B. Belotto de Canaletto.“ Öl auf Leinwand, 164 x 102 cm Aus dem Königl. Schloß in Warschau. Tafel 127

128

Bernardo Belotto, genannt il Canaletto (1720-1780)

Christus treibt die Wechler aus dem Tempel

Idealarhitektur (links Gegenstück zu Nr. 127). Bild durch eine Bogenöffnung in einem Dacheshof, der von einem Galeriebau mit Freitreppeanlage umschlossen ist. Im Vordergrund Christus bei der Austreibung der Wechler. Zwischen 1763 und 1765. Öl auf Leinwand, 164 x 102 cm Aus dem Königl. Schloß in Warschau. Tafel 128

129

Paris Bordone (1500-1571)

Allegorische Darstellung in Landschaft

Zwei inhaltlich zusammenhängende Gruppen. Links ein Knabe, der eine verbüllte Frau entschleiern will. Eine weiße Frauengestalt hindert ihn daran. Rechts die gleiche Gruppe. Die Verbüllte sitzt am Boden mit abgestreiftem Mantel. Der Knabe, von der zweiten Gestalt geführt, weiß auf sie. Zwischen beiden Gruppen, am Boden sitzend, Ehrenos. Beschriftet: „Paris Bor.“ Öl auf Leinwand, 126 x 177 cm Aus der Sammlung Graf Szanielski, Wilanow. Tafel 129

130

Francesco Guardi (1712-1793)

Der Treppenaufgang

Den vorderen Teil des Bildes nimmt eine Halle mit Stengewölbe ein, dessen halbrunde, von Säulen flankierte Bogenöffnung den Bild freisetzt auf die Treppe, die nach der Tiefe zu ansteigt. Sie mündet auf einen Altar, von hier aus Junge durch zwei Arkaden in das Innere eines Palastes. Das Motiv weist Anklänge an den Dogenpalast in Venedig. Öl auf Leinwand, 12,8 x 21,8 cm Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 130

**SICHERGESTELLTE
KUNSTWERKE
IM
GENERALGOUVERNEMENT**

131

Gregorio Guglielmi (1714-1773)

Entwurf für eine Deckenmalerei

Skizzen der Erdteile. Vier Gruppen in Wölkchen. Beschriftet: „Guglielmi F. 1768.“ Öl auf Leinwand, 94 x 61 cm
Aus dem National-Museum, Warschau.

132

Italienischer Meister, 17. Jahrhundert

Landschaft

Vier Personen vor einem Baum, rechts im Mittelgrund Ruinen vor einem Wasserfall; Figurengruppe. Öl auf Leinwand, 76 x 102 cm
Aus der Sammlung Graf J. Zarnowski, Krakau.

133

Italienischer Meister, 18. Jahrhundert

Preziosenszene

Eine Preziosen bereitet sich auf eine links im Mittelgrund stehende Kirche. Öl auf Leinwand, 55 x 72 cm
Aus der Sammlung Graf Branciforti, Neapel.

134

Leonardo da Vinci (1452-1519)

Bildnis der Cacilie Gallerani

Geliebte des Herzogs Federico il Moro in Mailand. Brustbild in leichter Drehung, der Kopf nach rechts gewandt, das Gesicht in Dreiviertel-Ansicht. Um das Haar ein enganliegender Schleier, unter dem Kinn gestülpt, und ein schmaler Stirnreif. Den Hals schmückt eine doppelte Kette, von der ein Teil auf die Brust herabfällt. Die Frau trägt ein weitenärmeliges Gewand mit tiefem, viereckigen Ausschnitt. Auf dem Arm hält sie ein Büchel, dessen Rücken sie mit ihrer schlanken, langgliedrigen Hand berührt. Das Bildnis wurde in Mailand gemalt zwischen 1483 und 1486. Öl auf Leinwand, 53 x 79,5 cm
Aus dem Czartowski-Museum, Krakau.

38

Tafel 134

135

Jacopo Marieschi (1711-1794)

Architekturbild

Bild in den Hof einer phantastischen Architektur. Rechts eine breite, beleuchtete Treppe, links eben Balken mit Treppe. Der Hof wird durch kleine Figuren belebt. Zinkätzung. Öl auf Leinwand, 56 x 55 cm
Aus der Sammlung Graf J. Zarnowski, Krakau.

136

Meroccio di Bartolomeo dei Landi (1447 bis um 1500)

Maria mit Kind

Kniebild. Maria mit dem unbedeckten Kinde auf dem Schoß, begleitet von zwei betenden Engeln. Tempera auf Holz, 52 x 35 cm
Aus dem Czartowski-Museum, Krakau.

137

Oberitalienischer Meister, Anfang 16. Jahrhundert

Marienfuge (Ausschnitt)

Maria, stehend, mit Kestub und Mantel, stützt den Lehmann Christi über dem Oberbretter. Öl auf Holz, 51 x 39 cm
Aus der Sammlung Graf Branciforti, Neapel. Tafel 137 a und b

138

Bernardino il Pinturicchio (1455-1513)

Madonna mit Kind und dem heiligen Johannes

Kniebild. Maria hält den Jesusknaben mit der rechten Hand auf ihrem Schoß, der dem Johannesknaben (links im Bild) segnend die Hand auf das Haupt legt. In beiden Ecken des Bildes baumbewachsene Felsen- und Hügel Landschaft. In der Fern Landschaft mit Fluss und Bergen. Bild die ideale Darstellung aus der Kirche S. Maria del Fiore in Perugia 1497, heute in der dortigen Pinakothek. Tempera auf Holz, 49,5 x 40 cm
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 138

39

139

Jacopo da Ponte, genannt Bassano (1515-1592)

Porträt eines venezianischen Admirals

Brustbild eines bürgerlichen Mannes in Hornisch vor einem dunklen Grund. Links Ausblick auf das Meer. Die Malerei sehr verwandt der Art des späten Tizian. Öl auf Leinwand, 84 x 68 cm. Aus dem National-Museum, Warschau.

140

Domenico Preti

Anbetung der Hirten

Vor einer Stallruine hat Maria mit dem Jesuskinde auf Säulenstümpfen. Rechts von ihr sitzend Josef, links anbetende Hirten, einer mit nattem Oberkörper. Öl auf Leinwand, 148,5 x 97 cm. Aus der Sammlung Fürst J. Radziwiłł, Niederes. Tafel 140 a und b

141

Rafaël Santi (1483-1520)

Bildnis eines jungen Mannes

Brustbild in Dreiviertel-Ansicht, mit lang herunterfallendem Haupthaar, feinem Bart, weiträumigem Hemd und pelzbesetztem Mantel. Der rechte Arm ruht sich auf einem Tisch mit Decke. Rechts oben ein Ausschnitt mit Ausblick auf das Grabmal der Cecilia Metella an der Via Appia, auf Rom und die Campaner Berge. Erwerben von der Familie Giustiniani in Venedig. Öl auf Holz, 75 x 59 cm. Aus dem Cartesotti-Museum, Skatun. Tafel 141

142

Rafaël Santi (in seiner Art)

Brustbild eines Kardinals

Rechts öffnet sich ein Bogen mit Ausblick auf Fluss, Stadt und Berge. Links ein Verhäng. Auf dem Bogenkapitel Aufschrift: „Raphael P.“ Öl auf Holz, 69,8 x 47,8 cm. Aus der Burg in Skatun. Tafel 142

40

143

Sieneßischer Meister (Laddeo di Bartolo, 1363-1422)

Kreuzigung Christi

Epitaphisches Bild mit reliefiertem Pod. In Füssen ein Krieger mit Schild und Lanze, Johannes, Maria und Magdalena abwehrend. Rechts der Hauptmann zu Pferde, zu beiden Seiten Gefolge. In Seiten Christi Engel. Einer von ihnen säugt das Blut aus der Wundwunde auf. Tempera auf Holz, 55 x 25 cm. Aus dem Cartesotti-Museum, Skatun. Tafel 143

144

Toscanischer Meister, Mitte 16. Jahrhundert

Diana und Kallisto

In einer Jagdlandschaft mit einem Teich wird Kallisto von den Gessinnnen Dianas für ihren Zehritt geschädigt. Auf dem Teich werden Vögelarbeiten, die sich in verschiedenen Zeitabschnitten abspielen, als gleichzeitig geschehend dargestellt. Öl auf Holz, 78 x 124 cm. Aus der Sammlung Graf Brancati, Mailand.

145

Venezianischer Meister, 1. Hälfte 16. Jahrhundert

Maria mit Kind

Knieschild. Maria wendet sich nach links zu ihrem umschlungenen Kinde auf dem Schoß. Ihre linke Hand greift nach der Hand des Kindes, das ein Apfelchen hält. Über ihrem Kopf ein drapiertes Verhäng. Die Art der Malerei zeigt starke Verwandtschaft mit der Tizians. Öl auf Leinwand, 105 x 87 cm. Aus der Sammlung Fürst Lubomirski, Kaschau. Tafel 145

146

Bonifazio Veronese

Auffindung des Mosesknaben

Am Ufer eines Flusses sitzt, inmitten ihres Gefolges, die Pharaonentochter und nimmt aus den Händen einer knienden Dienerin den Mosesknaben in Empfang. Öl auf Leinwand, 105 x 115 cm. Aus der Sammlung Graf J. Zarnowski, Warschau. Tafel 146 a-c

41

FRANZÖSISCHE UND SPANISCHE MÄLEREI

147

François Boucher (1703-1770)

Die schlafende Diana

Diana lehrt schlafend an einem Baum vor Jünglingsfüßen, von dem ein Wildbock betäubt ist.
In Füßen liegen und sitzen ihre Gefährten. Öl auf Leinwand, Querformat.
Aus der Sammlung Graf Petzsch, Landebut. Tafel 147

148

François Boucher (1703-1770)

Tafellette der Venus

Venus liegt auf einem schwebenden Lager und wird von ihren Dienerinnen angefleht. Ein Putto hält ihr einen reifenfrüchtigen Spiegel. Öl auf Leinwand, Querformat.
Aus der Sammlung Graf Petzsch, Landebut. Tafel 148

149

François Boucher (1703-1770)

Bacchantische Szene

In erblicklicher Landschaft sitzen im Vordergrund zwei Bacchantinnen und ein Mann, der ihnen und einem kleinen liegenden Knaben Trauben reicht. Nach rückwärts schließen sich zwei Gruppen von Kindern und Bacchantinnen an. Der Bild öffnet sich in die Landschaft.
Öl auf Leinwand, Querformat.
Aus der Sammlung Graf Petzsch, Landebut. Tafel 149

42

150

In der Art des François Boucher

Diana und der Jäger

An eine Jünglingsfüße geliebt, schläft ein junger Jäger, in dessen Füßen der Hund und ein Teil seiner Herde ruht. Auf einem Weltentischen schwebt Diana heran, begleitet von Amor, der mit dem Pfeil nach dem Jäger zielt. Öl auf Leinwand, Querformat.
Aus der Sammlung Graf Petzsch, Landebut. Tafel 150

151

In der Art des François Boucher

Das Bad

In einer Quelle in Waldlandschaft vier Mädchen, die sich zum Bade rüsten. Rückwärts ein Amor mit einer Kanne. Beschriftet: „M. le Roy.“ Öl auf Leinwand, Querformat.
Aus der Sammlung Graf Petzsch, Landebut. Tafel 151

152

Charles Le Brun (1619-1690)

Himmelfahrt Marias

Maria wird von einer Schar Engel auf Wolken in den Himmel getragen und dort von Gottvater und jubelnden Engeln empfangen. Unten die Apostel. Öl auf Leinwand, 157 x 74 cm.
Aus der Sammlung Graf Petzsch, Landebut. Tafel 152

153

Jean Honoré Fragonard (1732-1806)

Der Kuß

Vor einer Tafel, die Putten halten, am Fuße eines Tafelmales küßt sich ein Paar in erblicklicher Landschaft. Rückwärts im Dämmerlichter Wald. Öl auf Leinwand, Querformat.
Aus der Sammlung Graf Petzsch, Landebut. Tafel 153

43

154

**Französisch-niederländischer Meister,
2. Hälfte 15. Jahrhundert**

Weibliche Heilige mit Hund

Links ein Baum. Rechts ist aus einer größeren Tafel. Goldgrund (verbleiben). Tempera auf Holz, 22,7 x 24,6 cm
Aus dem Carterer-Museum, Krakau. Tafel 154

155

Französischer Meister, Anfang 16. Jahrhundert

Porträt einer Dame

In dunkler Kleidung mit reichem Kranz und weicher Haube, in den Händen einen Halskranz. Rechts oben Wappen. Öl auf Holz, 45 x 32 cm
Aus der Sammlung Graf A. Demicheli, Warschau.

156

Französischer Meister (Corneille de Lyon, 1534-1574?)

Porträt eines Edelmannes

Überiger Mann mit Bart, in feinem Wams mit Kette. Öl auf Holz, 30,7 x 23 cm
Aus dem Carterer-Museum, Krakau.

157

Charles Hutin (1715-1776)

Frau im Lehnstuhl

Im Hintergrund links Bild in ein Treppenhause. Öl auf Leinwand, 77 x 55,5 cm
Aus der Sammlung Graf S. Potocki, Warschau. Tafel 157

44

158

Nicolas de Largillière (1656-1746)

Porträt einer Dame mit Hund

(Kleinst.) Dame mit hoher Krone und weit ausgebreitetem Seitenflügel mit Spitzen legt ihre Hand auf ein Hündchen, das einen kleinen Affen anfaßt. Im Grunde Blüten und Baum vor nächtlichem Himmel. Öl auf Leinwand, 175 x 104,5 cm
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 158

159

François Le Moine (1688-1737)

Venus mit dem schlafenden Amor

Auf einem Korbett der schlafende Amor, neben ihm steht Venus, die ihn mit einer Lampe anleuchtet. Öl auf Leinwand (Kont.), 98,5 x 68 cm
Aus der Sammlung Fürst J. Radziwiłł, Warschau. Tafel 159

160

Gaspard Dughet, genannt Poussin (1615-1675)

Heroische Landschaft

Unrauh von großen Baumgruppen ist sich eine Berglandschaft mit einer Burg; vorn einige Figuren. Öl auf Leinwand, 102 x 179 cm
Aus der Sammlung Graf J. Zaruski, Warschau.

161

Antoine Watteau (1684-1721)

Kube im Freien

Eine Dame und ihr Begleiter ruhen unter einem Busch, neben ihnen ein Kind, mit dem Hunde spielend. Vor ihnen steht ein Mann in Küstenaufzug. Links ein hoher Baum und Baumstämme. Im Dunst der ferne Hügel. Heber Himmel. Öl auf Leinwand.
Aus der Sammlung Graf Potocki, Warschau. Tafel 161

45

162

Antoine Watteau (1684-1721)

Frühstück im Walde

Im Dämmer des Waldes sitzt ein Paar mit Begleitung beim Abend. Hohe Bäume mit lustigen Kreisen ringsum. Durchblick zum weissen Himmel. Öl auf Leinwand.
Aus der Sammlung Graf Vetsera, Venedig. Tafel 162

163

Louise de Mélière (1588-1656)

Johannes der Täufer

Der jugendliche Heilige, mit hell und rotem Tuch bekleidet, kniet mit ausdruckslosem Gesicht und Gesche der Rechten vor einer Felswand. Links von ihm das Lamm, rechts Anblick in die Ferne. (Aufzeichnung). Öl auf Leinwand, 179 x 161 cm
Aus der Sammlung Graf Tarnowski, Duffa. Tafel 163

B U C H M Ä L E R E I

1. Deutsche und außerdeutsche Miniaturen

164

Evangelium von St. Emmeram. Regensburger Arbeit,
Ende des 11. Jahrhunderts

Lateinische Prachthandschrift auf Pergament, 35,6 x 29 cm, 160 Blatt. Brauner Kalbsleder-
einband des 18. Jahrhunderts. Initialen, Ketten, Archaen und 73 ganzseitige Miniaturen.
Die Miniaturen stellen Heilige und biblische Szenen dar und werden von Briefen aus stilisierten
Blättern umrahmt. Von besonderem Interesse ist die Miniatur auf S. 1 mit dem Bildnis
Kaiser Heinrich IV. sowie die auf S. 4, die Kaiser Heinrich zwischen seinen Söhnen, den
Königen Konrad und Heinrich, zeigt. Eine andere Miniatur auf S. 4 bildet die bedeutenden
Älter des Klosters St. Emmeram: Neubert, Konrad und Eberhard ab. (Ms. Cap. Graz 210.)
Aus dem Kapitelschatz, Krems. Tafel 164 a-g

165

Evangelium, sog. Codex aureus Palatinensis. Böhmische Arbeit,
Ende 11. Jahrhundert

Lateinische Prachthandschrift auf Pergament, 31,7 x 25 cm, 171 Blatt. Roter Samteinband,
der mit einem verguldeten Kupferblech belegt ist. Darauf Platten in Grundformen mit der
Kreuzigung, Maria und Johannes. Am Kreuzbalken zwei Heilige. Vinszger, 12./13. Jahrhundert.
Der übrige Einband ist reich mit böhmischem Samt, Perlen, Halbedelsteinen, Glassteinen
und Emailplatten versehen. Das Evangelium kam aus der Worbauer Bibliothek z. Gasse
in die Bibliothek der Kirche Quartierst. nach Palau. Die Schrift in Silber und Gold.
Der Text wird von Goldbändern umschlossen, die mit geometrischen Zeichnungen und Tieren
versiert sind. 19 ganz- und halbseitige Miniaturen auf Goldgrund mit den Evangelisten, dem
Stammbaum Christi und Szenen aus dem Leben Christi. Die Miniaturen des Codex aureus
Palatinensis sind mit denen des Kalbertomistals in Opatowitz und des Wilschbrader Evangeliums
in Prag verwandt und stammen wahrscheinlich aus einer Werkstatt des böhmischen Buchmalers
Hilfens Hajana. (Ms. Chart. 1297.)
Aus dem Quartierst.-Museum, Krems. Tafel 165 a-g

Eder Justinianus. Österreichische Arbeit, Ende 13. Jahrhundert

Vatikanische Pergamenthandschrift, 40 x 26,5 cm, 268 Blatt. Roter Lederband. Um 1800 kam die Handschrift aus der Kapitelsbibliothek von Ploetz in die Sammlung L. Casfi, Warchau. Die großen figürlichen Initialen in Rot und Blau auf Goldgrund, die kleinen Initialen Gold auf blauem oder rotem Grund. An den Rändern ist die Handschrift mit zahlreichen farbig angelegten Federzeichnungen ausgeschattet, die den Text sehr lebendig veranschaulichen. Unbekannter Besitz, zuletzt als Leihgabe in der Jagiellenischen Bibliothek, Krakau.

Tafel 166 a-d

Biblia Branickiana. Deutsche Arbeit nach 1300

Vatikanische Pergamenthandschrift, 428 Blatt. Gleichschüler Lederband mit Beschlägen. Der Text in schwarzer Linte mit abwechselnd roten und blauen Initialen und 68 Miniaturen mit biblischen Szenen, teils in einfacher Umrahmung, teils von Ranken und Tieren umgeben. Aus der Sammlung Graf J. Branicki, Suda.

Tafel 167 a-c

Stundenbuch. Französische Arbeit, 1. Hälfte 14. Jahrhundert

Vatikanische Pergamenthandschrift, 8 x 6 cm, 120 Blatt. Weiblicher violetter Samtband. Die kleinen Initialen sind in Gold auf rot oder blauem Grund, die größeren abwechselnd blau oder rot auf Goldgrund gemalt und laufen in Blattranken aus. Vier ganzseitige Miniaturen auf Goldgrund mit Darstellungen aus dem Marienleben. (Ms. Cant. 2391.) Aus dem Cartereffi-Museum, Krakau.

**Böhmische Chronik des Přibít von Mladá, genannt Putkava-Chronik
Böhmische Arbeit, 2. Hälfte 14. Jahrhundert**

Pergamenthandschrift, 32 x 23 cm, 139 Blatt. Brauner Kalbslederband. Die Handschrift wurde 1401 von König Ottokar II. von Böhmen dem Kaiser Maximilian I. geschenkt. Kam später in die Bibliothek L. Casfi, Warchau, und wurde 1868 von Fürst Czartoriski erwerben. Sie ist mit einfachen blauen und roten Initialen geschmückt. Die einzige figürliche Initialie befindet

sich auf S. 3 und zeigt auf Goldgrund einen thronenden jungen König mit Zepher und Reichsapfel vor einem grünen Vorhang. Am rechten Rand das böhmische Wappen, am linken Blatttrand ein Habicht. (Ms. Cant. 1114.) Aus dem Cartereffi-Museum, Krakau.

Tafel 169

Stundenbuch. Französische Arbeit, um 1400

Vatikanische Pergamenthandschrift, 19,8 x 14 cm, 68 Blatt. Rötlicher Maroonband (19. Jahrhundert). Die Handschrift, die sich 1698 in der Bibliothek Jérôme-Diderot befand, ist mit Initialen, Verzierungen und Miniaturen ausgeschattet. Die Miniaturen werden an drei Seiten von Wändern umflossen, die in Blattwerk mit Habichtieren anlaufen. Unter den Miniaturen drei Seiten Text, unterhalb der Schrift Dreierlein. Die Handschrift enthält sieben ganzseitige Miniaturen aus dem Marienleben und auf Blatt 47 eine leicht kolorierte Federzeichnung mit der Darstellung des Schmerzensmannes. (Ms. Cant. 3467.) Aus dem Cartereffi-Museum, Krakau.

Gebeden Boek. Niederländische Arbeit, 1. Hälfte 15. Jahrhundert

Pergamenthandschrift, 19,8 x 14 cm, 120 Blatt. Schwarzer Maroonband aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts. Dreißig ganzseitige Miniaturen mit Darstellungen aus dem Leben Christi und der Heiligen. Die Miniaturen werden von einer Verzierte und Blattranken umflossen. Die großen Initialen blau und rot auf goldenem Grund mit einer Verzierte von Blattwerk, die kleinen Initialen Gold auf rot oder blauem Grund. (Ms. Cant. 2943.) Aus dem Cartereffi-Museum, Krakau.

**Stundenbuch der Agnes von Siquemberg, genannt Leen
Französische Arbeit, 1. Hälfte 15. Jahrhundert**

Vatikanisch-französische Pergamenthandschrift, 20 x 14,5 cm, 233 Blatt. Rötlicher Maroonband mit goldgeprägten Ornamenten (18. Jahrhundert). Initialen, Verzierungen und 15 Miniaturen mit Darstellungen aus dem Leben Christi und Marias. Kleine Initialen Gold auf blauem oder rotem Grund. Die großen Initialen in Beginn der Kapitel blau und rot auf goldenem Grund. Die Miniaturen sind an drei Seiten von Laubwerk und Wändern umgeben. Unter

den Miniaturen drei Zeilen Schrift. Auf Q. 49 in der Mitte der unteren Verdüer ein Kruzifix mit dem Witus der Auftragsgeberin Agnes von Klauenberg, genannt Yeen. Die Miniatur auf Q. 593 zeigt Agnes von Klauenberg bei der Verehrung des Christkinds und Mariens. (Ms. Gart. 2012.)

Aus dem Cartereffi-Museum, Skraau.

Tafel 172 a-d

173

Stundenbuch. Niederländische Arbeit, 1448

Pergamenthandschrift, 16,8 x 11,8 cm, 208 Blatt. Der braune Maronienleberband zeigt ein gerechtes Ovalbild Christi und stammt aus der Zeit der Handschrift. Initialen, Verdüeren und sechs ganzseitige Miniaturen biblischen Inhalts. Die Verdüeren aus Blattwerk, Kolliten und Winkeln umrahmen die Kapitellanfänge und die Bilder an drei Seiten. Die Initialen in Gold auf roter oder blauem Grund. (Ms. Gart. 3924.)

Aus dem Cartereffi-Museum, Skraau.

174

Turnierbuch des Königs René von Anjou. Französische Arbeit um 1450

Französische Pergamenthandschrift, 20,5 x 22 cm, 55 Blatt. Das Manuskript enthält die Bestimmungen für die Veranstaltung eines Turniers und wurde für König René von Anjou verfasst. Die gelben oder blauen Initialen sind mit Federzeichnungen verziert. Gleichmäßig ganz- und halbseitig angeordnete Federzeichnungen mit kulturgeschichtlich interessanten Szenen aus einem Festmahl. Die vorliegende Handschrift ist eine Wiederholung des Turnierbuches (Ms. 2695) der Nationalbibliothek in Paris. (Ms. Gart. 3990.)

Aus dem Cartereffi-Museum, Skraau.

Tafel 174 a und b

175

Yectionarium in diebus festis. Kölnische Arbeit um 1450

Yatzeinische Pergamenthandschrift, 28,8 x 19 cm, 55 Blatt. Brauner Kalbslederband mit gerechten Mustern um 1450. Auf Blatt 1 Blumen und Wäuten, in Größe gebildet (eine Jotat des 17. Jahrhunderts). Die Handschrift enthält Initialen und sechs Miniaturen aus dem Marienleben, die von Verdüeren umrahmt werden. Die Initialen sind in verschiedenen Farben gehalten, mit reicher Verzierungen von Gold, die Verdüeren in Gold und Silber mit Blumen und Wäuten. (Ms. Gart. 3917.)

50

Aus dem Cartereffi-Museum, Skraau.

Tafel 175 a und b

176

Yosephus Flavius: Antiquitates Judaicae. Deutsche Arbeit, 1466

Yatzeinische Pergamenthandschrift, 148 Seiten. Oberröcher Einband: Leder mit reicher Ornamentierung und Wäuten. Die Handschrift wurde 1466 für das Benediktinerkloster Zwickau gemacht. Sie ist mit reichlich farbigen und goldgeprägten Initialen und Mustern verziert. Aus der Malerzettelbibliothek Zamestki, Warschau.

Tafel 176 a und b

177

Yeben Christi. Flämische Arbeit, 1478

Französische Pergamenthandschrift, 37,4 x 26,5 cm, 216 Blatt. Oberröcher brauner Kalbslederband (16. Jahrhundert). Die großen Initialen blau und rot auf Goldgrund, die kleinen Initialen Gold auf blauem oder rotem Grund. Elf halbseitige Miniaturen, von denen die meisten in grauer Ton-in-Ton-Malerei hergestellt sind. Die Miniaturen werden von reiden Verdüeren mit Blattwerk, Blumen und Wäuten umrahmt und stellen Szenen aus dem Yeben Christi dar. Die erste Miniatur (Blatt 1) zeigt den Auftragsgeber des Werkes, Guillaume de Ternon, wie er das Buch vom Verleger empfängt. Die Handschrift stammt aus dem Kartäuserkloster in Brüssel und kam 1811 in die Bibliothek des Fürsten Cartereffi in Putana. (Ms. Gart. 2919.)

Aus dem Cartereffi-Museum, Skraau.

178

Obetebud des Königs Wladislaw II. von Böhmen

Böhmische Arbeit um 1480

Yatzeinische Pergamenthandschrift, 13,8 x 9,6 cm. Neunzehnter Leberband. Initialen, Verdüeren und neunzehn Miniaturen mit Heiligen und Szenen aus der Yidenngeschichte Christi. Die Handschrift stammt aus dem Hofe des Wäbentönigs Wladislaw II. (1476-1505) und kam im 17. Jahrhundert als Geschenk aus Pilsen nach an die Japskische Bibliothek. (Ms. 1289.)

Aus der Japskischen Bibliothek, Skraau.

51

Beviarium Franciscanum. Italienische Arbeit.

2. Hälfte 15. Jahrhundert

Pergamenthandschrift, 29,5 x 20,7 cm, 172 Blatt. Nette Sammelband. An den Ecken vier Emailplatten mit Heiligenbildern, eingelassen in Rahmen aus vergoldetem Kupfer. In der Mitte ein Kreuz mit sechs Kreuzblättern in durchscheinendem Schmelz, unterhalb italienische Handschrift um 1450. Nach der Widmung auf S. 1 kam die Handschrift am 29. 12. 1621 in den Besitz des Königs Sigismund III. von Polen. Ende des 18. Jahrhunderts gelangte sie aus der königlichen Bibliothek in die Sammlung T. Caselli, Warschau, und wurde 1818 durch den Fürsten Czartoryski erworben. Sie ist sehr reich mit Initialen, figürlichen Initialen, Verzierungen und 9 halbfertigen Miniaturen ausgestattet. Die Miniaturen werden von Verzierungen mit Blumen und Bändern abgeschlossen. Besonders reich ist die Verzierung der Miniatur auf S. 71, die Putten, Kreuzfelder mit figürlichen Darstellungen, Blumen und andere Motive verwendet. (Ms. Casell. 1211.)

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

Tafel 179a und b

Stundenbuch. Flämische Arbeit, 2. Hälfte 15. Jahrhundert

Latente Pergamenthandschrift, 11,6 x 8 cm, 78 Blatt. Nette Maroquinband um 1800 mit einer aufgesetzten Silberplatte, die die Aufschrift „Santaria Lubrowskiergo“ trägt. Zahlreiche Initialen mit figürlichem Schmuck und Verzierungen. Die Seiten, zum Teil ganzseitige Miniaturen mit Szenen aus dem Leben Christi werden an drei Seiten von Verzierungen mit Blattwerk, Blumen und Vögeln umschlossen. (Ms. Casell. 3022.)

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

Stundenbuch. Flämische Arbeit, 2. Hälfte 16. Jahrhundert

Latente Pergamenthandschrift, 11,6 x 8,7 cm, 248 Blatt. Brauner Lederband, der in der Mitte ein gerichtetes Kreuzfeld mit dem Bilde des gekreuzigten Christus und der Maria Magdalena trägt. An den Ecken Emailplatten des 16. Jahrhunderts. Die Ausstattung der Handschrift besteht aus Initialen, darunter viele mit figürlichem Inhalt, Verzierungen und sechs ganzseitigen Miniaturen mit Szenen aus dem Marienleben. Die Verzierungen auf einfarbigem Grund verwenden Mantelblätter, Blumen und Schmetterlinge. (Ms. Casell. 3093.)

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

Stundenbuch. Französische Arbeit, 2. Hälfte 15. Jahrhundert

Latente-französische Pergamenthandschrift, 16,4 x 10,7 cm, 220 Blatt. Brauner Kalblederband, 19. Jahrhundert. Initialen, Verzierungen und zwanzig ganzseitige Miniaturen mit Darstellungen der vier Evangelisten und Szenen aus dem Leben Marias und Christi. Die Miniaturen werden teils von Verzierungen, teils von kleinen figürlichen Szenen eingerahmt. Auf den letzten Blättern vier kleinere Miniaturen mit den Heiligen Oberg, Itebus, Peter, Christophorus und Sebastian. (Ms. Casell. 2122.)

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

Stundenbuch. Französische Arbeit, um 1500

Latente-französische Pergamenthandschrift, 16,5 x 10,5 cm, 200 Blatt. Nette Sammelband mit silbernen Beschlägen (18. Jahrhundert). Initialen (teils figürlich), Verzierungen und zwanzig ganzseitige Miniaturen mit Szenen aus dem Marienleben und der Heiligensagen. Einige Bilder werden im unteren Drittel durch einen beiläufigen Zert unterbrochen. (Ms. Casell. 3028.)

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

Tafel 183a und b

Stundenbuch. Flämische Arbeit, um 1500

Pergamenthandschrift, 14,2 x 10,7 cm, 204 Blatt. Brauner Maroquinband. Zahlreiche figürliche Initialen und vier ganzseitige Miniaturen in einfachen Rahmen mit der Darstellung von Heiligen. Die Ränder der Seiten sind mit Blumen, Tieren und Ornamenten verziert. Früher in der Bibliothek Jaiselli, Warschau, 1798 in der Bibliothek T. Caselli, Warschau, aus der die Handschrift durch den Fürsten Czartoryski für die Bibliothek in Pulawa erworben wurde. (Ms. Casell. 3025.)

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

Graduale König Johann Alberts. Krakauer Arbeit, 1502

I. Band: Pergamenthandschrift, 16,5 x 14 cm, 347 Blatt. Schwarzer Lederband mit schwanenblauen Blumenmuster. Szenen von Petrus und Paulus. 17 figürliche und 121 ornamentale Initialen. II. Band: Pergament, 16,5 x 14 cm, 409 Blatt. Schwarzer Lederband. 21 figürliche und 127 ornamentale Initialen. III. Band: Pergament, 15 x 12 cm, 216 Blatt. Schwarzer

Yedereinband, Sechse große und 96 kleine Initialen mit figürlichen Schmuck auf Gelbgrund. Die Miniaturen sind teilweise nach Entwürfen des Meisters C. C., Martin Schenauer's und anderen Verlagen gezeichnet. (Ms. Cap. Crac. 12/74, 13/75, 14/76.)
Aus dem Kapitelschreib, Krafsau. Tafel 187a-c

186

**Ceder Picturatus des Baltasar Nebem. Deutsche Arbeit,
Krafsau ab 1505**

Pergamenthandschrift, 32,7 x 24,5 cm, 379 Blatt. Einband 16. Jahrhundert. Der Ceder Picturatus wurde vom Ratsschreiber der Stadt Krafsau Baltasar Nebem im Jahre 1505 niederschreiben und in den folgenden Jahren vervollständigt. Er enthält die Privilegien und Statuten der Stadt sowie die Eidesformeln und Ordnungen der Krafsauer Richte. 1825 wurde er vom Stadtrat der Jagiellonischen Bibliothek geschenkt. Die ungewöhnlich reich verzierte Handschrift enthält zahlreiche Initialen in Gold und Blau. 25 Miniaturen stellen die Werkstätten der einzelnen Handwerker und zwei weitere Miniaturen das Stadtmappen und die Kreuzjähre mit Maria und Johannes dar. Die Miniaturen sind eine Handprobe für die Kulturgeschichte einer deutschen Stadt an der Weichsel von der Ostsee zur Karpatenenge. Der Ceder Nebem ist ein Hauptwerk der deutschen Malerei in Krafsau. (Ms. 16.)
Aus der Jagiellonischen Bibliothek, Krafsau. Tafel 186a-f

187

**Deutsche Arbeit des Bischofs Erasmus Ciolet. Deutsche Arbeit,
Krafsau um 1510**

Latinitische Pergamenthandschrift, 22,6 x 22,9 cm, 263 Blatt. Einband mit eingelegeten feinen Messingblechen. In seinem Mittelteil eine silberne Platte des gekreuzigten Christus und Maria Magdalena. Deutsche Goldschmiedearbeit, um 1510. Die Rückseite des Einbands ist in rotem Samt gebunden, auf dem Platten in Silber mit der Darstellung von Heiligen beschriftet sind. Die Handschrift wurde für den Krafsauer Bischof Erasmus Ciolet geschrieben. Im 18. Jahrhundert gelangte sie in die Bibliothek Jaselski in Warschau. Später kam sie in die Bibliothek Z. Caspi, Warschau, und 1888 in den Besitz des Fürsten Czartoricki. Sie ist reich mit Initialen, figürlichen Initialen, Verzierungen und Miniaturen von verschiedener Größe verziert. Die Miniaturen stellen verschiedene kirchliche Zeremonien der Krafsauer Diözese dar und vervollständigen das Bild, das uns der Ceder Nebem von dem Leben in der

54

Stadt Krafsau nach der Jahrhundertmitte vermittelt. Neben dem Ceder Nebem ist das Deutschnische die bedeutendste Krafsauer Handschrift aus dem Beginn des 16. Jahrhunderts. Einige der Miniaturen stammen wahrscheinlich von einem Meister, der am Ceder Nebem mitgearbeitet hat. (Ms. Crac. 1212.)
Aus dem Czartoricki-Museum, Krafsau. Tafel 187a-b

188

Evangelium des Bischofs Tomicki. Krafsauer Arbeit, 1574

Pergamenthandschrift, 33,8 x 27,2 cm, 205 Blatt. Figürliche und ornamentale Initialen und Miniaturen mit Darstellungen aus dem Leben Christi und der Heiligen. Auf der letzten Seite die Aufschrift: „Petrus To: (micki) Ep: (scopae): Crac: (viciaria) B: (episcopi) Poloniae: Vices: (vicarius) comparavit opus hoc: 1 (m) anno: (m) d: (m) S: C: 1574.“ (Ms. Cap. Crac. 19/76.)
Aus dem Kapitelschreib, Krafsau.

189

**Nicolas Houel: Traktat über die christliche Nächstenliebe
Französische Arbeit, um 1580**

Pergamenthandschrift, 25,6 x 16,4 cm, 43 Blatt. Ökruer Yedereinband mit reicher Verzierungen (18. Jahrhundert). Für König Heinrich III. von Frankreich geschrieben. Titelblatt und 23 gnomonische Miniaturen mit Darstellungen von Werken der Vernunftigkeit und Verbesserung der menschlichen Tugenden. Die Seiten werden von einfarbigen Verzierungen umrahmt, die an oberen Rand ein Randfeld mit den Buchstaben III enthalten. Die Verzierungen der Miniaturen sind mannigfaltig und verwenden Architekturmetrie, Säulen und Fruchtgehänge. Auf der Miniatur E. 7: ist König Heinrich III. abgebildet. (Ms. Crac. 3092.)
Aus dem Czartoricki-Museum, Krafsau. Tafel 189a und b

55

DER GENERALGOUVERNEUR

DER SONDERBEAUFTRAGTE FÜR DIE SICHERUNG DER KUNST- UND KULTURGÜTER

Mit der wissenschaftlichen Durchföhrung waren beauftragt:

Dr. Oskar Barthel, Breslau, Dr. Anton Krauß, Wien, Dr. Werner Kahlbö, Terepon,
Dr. Erich Mayer-Dobla, Breslau, Dr. Josef Mühlmann, Salzburg, Dr. Günther Citz,
Breslau, Dr. Karl Pöhlhammer, Wien, Rudolf Pfeiffer, Terepon.

Zu wissenschaftlichen Gutachten wurden vorübergehend herangezogen:

Prof. Dr. Hans v. Deibel, Wien, Dr. Kurt Zittner, Berlin, Prof. Dr. Daubert Aren,
Breslau, Prof. Dr. Arthur Hoberlandt, Wien, Dr. Eduard Selmsir, Wien, Dr. Josef Baber,
Wien, Dr. Leopold Kowroch, Wien.

Zu Meldearbeiten wurden herangezogen:

Eduard Kerkel, Wien, Frau Dagobert Oppen, Wien.



2. Indische und persische Miniaturen

190

Persische Miniatur, 16. Jahrhundert

Jami Abderrachman ben Ahmed. Die Geschichte der Prinzessin Zuleika, 174 Blatt mit drei ganzseitigen Miniaturen. Schwarzer Lederband mit gepressten, vergoldeten Rundfeldern. Aus dem Palast Jamschi, Warschau. Tafel 190

191

Persische Miniatur, 16. Jahrhundert

Jamschi-Handschrift, 174 Blatt, fünf farbige Miniaturen und reich verzierte Schrift. Euerasianischer Einband des 16. Jahrhunderts. Aus dem Palast Jamschi, Warschau. Tafel 191

192

Persische Miniatur, 2. Hälfte 17. Jahrhundert

Auf einer Blumenwiese sitzen vier Philosophen unter einem großen Baum und lesen in Büchern. Der jüngste von ihnen hält eine Tafel mit der persischen Aufschrift: „Beschrieben durch Mohammed Casim, Maler in Tabriz.“ 19 x 10,8 cm. (Ms. Gart. XI. 144, Folio 10.) Aus dem Cartersoffi-Museum, Krakau.

193

Persische Miniatur, 2. Hälfte 17. Jahrhundert

Ein junger Edelmann schenkt zwei Weibe, die in einer Baumlandschaft sitzen. Links hält ein Diener eine Schale in den Händen. Arbeit des Mohammed Casim, Maler in Tabriz. 21,8 x 10,6 cm. (Ms. Gart. XI. 144, Folio 11.) Aus dem Cartersoffi-Museum, Krakau.

194

Album mit persischen Miniaturen des 16. und 17. Jahrhunderts

Das Album wurde wahrscheinlich in Persien im 18. Jahrhundert zusammengestellt und enthält 24 Miniaturen mit verschiedenen Darstellungen. Einige Bilder sind beschädigt. 26 x 17 cm (Ms. Gart. 3456.) Aus dem Cartersoffi-Museum, Krakau.

56

195

Indische Miniatur, Mitte 17. Jahrhundert

Zu der Mitte ein Schah, zu dem von rechts der Hofnar mit dem Faltel auf der Hand tritt. Links sitzen zwei Männer und ein Kind. 22 x 15 cm. (Ms. Gart. XI. 144, Folio 12.) Aus dem Cartersoffi-Museum, Krakau. Tafel 195

196

Indische Miniatur, 2. Hälfte 17. Jahrhundert

Ein junge Frau sitzt beim Waschbecken auf einer Terrasse unter einem Baum und wuschelt. Rechtswärts eine Flusslandschaft mit Sahasrabern und Gartenbau. 20,2 x 12,7 cm (Ms. Gart. XI. 144, Folio 15.) Aus dem Cartersoffi-Museum, Krakau. Tafel 196

197

Indische Miniatur, 2. Hälfte 17. Jahrhundert

Um einen Brunnen stehen einige Frauen und reichen einem bereitenden Hinzugehenden Wasser. Links drei Reittiere und drei Fußgänger aus dem Gefolge des Prinzen. Im Hintergrund eine Parklandschaft mit Gebäuden und Reitern. 27,6 x 40 cm. (Ms. Gart. XI. 144, Folio 14.) Aus dem Cartersoffi-Museum, Krakau. Tafel 197

198

Indische Miniatur, Ende 17. Jahrhundert

Eine vornehme Hindufräulein sitzt mit zwei Dienerrinnen unter einem großen Laubbaum und dirigiert ein Schreiben. Im Hintergrund sieht man eine offene Landschaft mit einer besetzten Stadt. 20,3 x 14,3 cm. (Ms. Gart. XI. 144, Folio 13.) Aus dem Cartersoffi-Museum, Krakau. Tafel 198

57

GRAPHIK UND HANDZEICHNUNGEN

1. Kupferstiche

199

Das Schneestud der heiligen Veronika. Oberösterreichische Arbeit, um 1450

Kupferstich, 20,8 x 14,7 cm, doppelseitig bedruckt. Nur dieses Blatt bekannt. Gelb und rot angelegt. War in dem Codex Ms. A. 1. 907 einschließt, der aus dem Jahre 1437 stammt. Eine freie Wiederholung nach diesem Blatt wird dem Meister der Spielarten zugeschrieben. Wasserzeichen: Vögeltreue mit Kreuz.
Aus der Jagielloischen Bibliothek, Krakau.

200

Kartentafel. Niederösterreichische Arbeit, um 1460

Kupferstich, II. Zustand, 17,5 x 9,9 cm. An den Rändern beschädigt. Von dem Stich sind vier Blätter in Dresden, Paris (Nationalbibliothek und Sammlung N.) und Wien bekannt. Rot, blau und grün angelegt. Ein junger König in Jagdtunick mit getrunken Wein auf einem Thron. In der rechten Hand hält er einen Ring, auf den er mit der Linken zeigt. Unten oben eine Kugel.
Aus der Jagielloischen Bibliothek, Krakau.

201

Samson und Delila. Meister E. S. (2. Hälfte 15. Jahrhundert)

Kupferstich, 17,8 x 10,6 cm. Andere Abzüge des Blattes befinden sich in Paris (Nationalbibliothek und Sammlung N.) und in Wien (Nationalbibliothek und Albertina). Am oberen und unteren Rand des Blattes der Entwurf eines Preisverleibes. Nach dem Schriftcharakter stammt er aus dem Ende des 15. Jahrhunderts. In einer heroischen Landschaft mit Bäumen und Vögeln hat Delila. In ihren Füßen liegt der jugendliche Samson und hat das Haupt in ihren Schoß gelegt.
Aus der Jagielloischen Bibliothek, Krakau.

58

202

Die heilige Gertrud von Nivelles. Israel von Meckenem (um 1450-1503)

Kupferstich, 8,3 x 5,7 cm. Rot angelegt. An den Rändern und oberen Ecken beschädigt. Nur dieses Blatt bekannt. Rechts vom Krummstab bewohnt. Die Unterschrift in roter Farbe: „SANTA GERTRUDA.“ Die Patronin von Neobant ist mit Wab und Pastoreale dargestellt.
Aus der Jagielloischen Bibliothek, Krakau.

203

Leiden Mariä. Florentinische Arbeit, 15. Jahrhundert

Nische, 20,1 x 22 cm. In der Mitte und an den Rändern beschädigt. Um das Mittelbild mit der Krönung Marias befinden sich neun andere Bilder mit Darstellungen aus dem Marienleben.
Aus der Jagielloischen Bibliothek, Krakau.

204

Krönung Marias. Deutsche Arbeit, 2. Hälfte 15. Jahrhundert

Kupferstich (Kunstabild), 2,5 cm Durchmesser. In der Mitte trüet Maria. Zu ihren Seiten sieht man Erzbischof und Erzbischof, die die Krone über ihrem Haupt halten.
Aus dem Epitaphium-Museum, Krakau.

205

Die heilige Barbara. Deutsche Arbeit, 2. Hälfte 15. Jahrhundert

Kupferstich (Kunstabild), 2,7 cm Durchmesser. Die Heilige ist mit Wab und Märtyrerkreuz dargestellt. Im Hintergrund rechts der Turm.
Aus dem Epitaphium-Museum, Krakau.

59

2. Holzschnitte

206

Christus am Kreuz mit Maria und Johannes Salzburger Arbeit, um 1435

Holzschnitt, 24,5 x 17,4 cm. Nur dieses Blatt erhalten. Etwas wurmfressig, in der Mitte ein Loch. Gelblich, rot, grün und braun angelegt. Links von dem Gekreuzigten Maria, rechts Johannes. Einer der schönsten deutschen Frühdrucke.
Aus der Jagiellonischen Bibliothek, Krakau. Tafel 206

207

Anbetung der Heiligen Drei Könige. Oberdeutsche Arbeit, um 1470

Holzschnitt, 17,7 x 9,2 cm. Rot, gelb, grün und hellblau angelegt. In einem Hause mit offenen Seiteneingängen sieht man in der Mitte Maria mit dem Kinde. In ihren beiden Seiten sitzen zwei Könige, der dritte König steht daneben. Über der Darstellung in zwei Zeilen die Aufschrift: „Gold mir un sprach bringe mir an spot, dem nitze hang war mensch u. got.“
Aus dem Cartersoffi-Museum, Krakau.

208

Die Gefangennahme Christi. Deutsche Arbeit, um 1470

Holzschnitt, 4,8 x 3,6 cm. Grün, rot und gelb angelegt. In der Mitte Christus und Judas. Zur Seite Petrus und Malchus, dem Christus das Ohr weilt.
Aus dem Cartersoffi-Museum, Krakau.

209

Passion unseres Herrn Jesu Christi. Augsburg 1475

Gedruckt bei Johann Querner in Augsburg, 1475. Von dem Wiegendruck ist nur dieses Stück bekannt. In das Bändchen sind vierzehn kolorierte Holzschnitte mit Darstellungen aus der Lebensgeschichte Christi und eine farbige Federzeichnung mit der Kreuzigung nachträglich eingefügt worden. Die Holzschnitte haben eine durchschnittliche Größe von 8 x 6 cm, sie sind von verschiedenen Händen gearbeitet und stammen alle aus der Zeit um 1480.
Aus der Jagiellonischen Bibliothek, Krakau.

60

210

Kreuzigung Christi. Oberdeutsche Arbeit, um 1475

Holzschnitt, 8,6 x 9 cm. Rot, grün und hellblau angelegt. Links von Gekreuzigten stehen Josef und Maria, rechts der Hauptmann und ein Jude.
Aus dem Cartersoffi-Museum, Krakau.

211

Die heilige Anna selbdritt. Kölner Arbeit, um 1480

Holzschnitt, 8,5 x 11,4 cm. Rechts und links Johannes der Täufer und Johannes der Evangelist. Darunter das Wappen von Köln.
Aus dem Cartersoffi-Museum, Krakau.

212

Breslauer Almanach auf das Jahr 1495

Holzschnitt, 41,2 x 28,1 cm. Gedruckt bei Gregor Dieriger in Veljeja. Text etwas beschädigt. Als unterer Abschluss ein Holzschnitt, auf dem man in der Mitte Merkur sieht. Rechts und links von ihm stehen zwei Ritter mit Panzern und dem Wappen der Stadt Breslau. Rechts befindet sich ein Arzt des Puls eines Kranken, links betrachtet ein anderer Arzt ein Horoskop gegen das Licht. Zwei weitere Blätter befanden sich in Veningrad und in Odereim (Wartburg).
Aus der Jagiellonischen Bibliothek, Krakau.

213

Das Monogramm Christi. Deutsche Arbeit, 2. Hälfte 15. Jahrhundert

Holzschnitt, 9,6 x 8,5 cm. In der Mitte die Namensbuchstaben Christi. In den Ecken die Symbole der vier Evangelisten.
Aus dem Cartersoffi-Museum, Krakau.

214

Der heilige Hieronymus. Oberdeutsche Arbeit, 2. Hälfte 15. Jahrhundert

Holzschnitt, 17,3 x 12,5 cm. Teilweise gelb angelegt. Der Heilige kniet vor dem Kreuz und zerhackt sich mit einem Stein die entblößte Brust. Über ihm liegt ein Löwe. Im Hintergrund mittelalterliche Stadt. Wasserzeichen: ein Keks.
Aus dem Cartersoffi-Museum, Krakau.

61

Almanach für Krafau auf das Jahr 1500

Holzchnitt, 28,8 x 24,8 cm. Rechts beschnitten, links mit Rand. In der Mitte etwas beschädigt. Gedruckt bei W. Schödel in Venedig, 1499. Unterhalb des Textes ein Holzchnitt, 24,8 x 8,2 cm. In einer Landschaft sitzen Mars, Merkur und Venus und halten einen Stein an einem Strid. Aus der Jagiellonischen Bibliothek, Krafau.

Die heilige Anna selbdritt. Straßburger Arbeit, um 1500

Holzchnitt, 22,6 x 15,5 cm. Rechts hart beschnitten. Wasserzeichen: ein geistliches P. Ein zweites Blatt war kleiner als im Kunsthandel bei Tempers, Köln. Stammt vielleicht von einem Ringblatt. Maria und Anna sitzen auf einer Bank unter einem Säulengang und halten das nackte Christkind zwischen sich. Auf den drei Stufen, die zum Säulengang hinaufführen, drei kniende Engel mit Kränzen und zwei Ehrenkriechern in den Händen. Aus der Jagiellonischen Bibliothek, Krafau.

Heiliger Leonhard. Hans Burgkmair (1473-1531)

Holzchnitt, 22 x 20,4 cm. Beschnitten, untere Hälfte fehlt. Schallig angelegt. Von diesem Blatt erhalten. Der Heilige der Befangenen steht mit Busch und Kette vor einem mit Blumenmuster verzierten Torbogen. Die Figur ist von einem dreieckigen Bierahmen umgeben. Aus der Jagiellonischen Bibliothek, Krafau. Tafel 207

3. Metallschnitte

Maria mit Kind. Flämische Arbeit, um 1460

Schreibblatt, 8,7 x 12,7 cm. Am oberen rechten Rand beschädigt. Ein Fragment des Blattes in Paris und bei Lord Spencer. Maria mit dem nackten Kind auf dem Arm in reicher Kleidung und Mantel. Aus der Jagiellonischen Bibliothek, Krafau.

Monogrammist „A“, um 1460. Die Kreuztragung

Metallschnitt, 13,1 x 9,5 cm. Grün und gelb angelegt. Einem von Christus bemüht sich, Christus beim Tragen des Kreuzes zu helfen. Im Vordergrund beehrte Soldaten, rückwärts im Gefolge drei Männer. Im Hintergrund Johannes und die drei Marien. Das Blatt gehört zu einer Gruppe von Metallschnitten mit Darstellungen aus der Leidensgeschichte Christi, die sich in der Nationalbibliothek in Wien befindet. Aus der Jagiellonischen Bibliothek, Krafau.

Die Heilige Euphie. Niederösterreichische Arbeit, um 1460

Schreibblatt, 19,5 x 27,5 cm. Grün und gelb angelegt. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit siebenblättriger Pflanze. In der Mitte des oberen Randes beschädigt. Um eine hufeisenförmige Aufschrift, die mit bunten Kissen bedeckt ist, sind die Verwandten Christi versammelt. In der Mitte sitzt Maria, das nackte Christkind auf dem Schoß. Aus der Jagiellonischen Bibliothek, Krafau. Tafel 220

Anbetung der Heiligen Drei Könige. Oberrheinischer Meister, um 1470

Schreibblatt, 25,9 x 19,8 cm. Vollständig. Gelblich angelegt. In der Mitte Maria, nach rechts gewendet, mit dem Christkind auf dem Schoß. Vor ihr kniet ein König, der dem Kind ein Köstchen mit Gold überreicht. Rechts ein zweiter König. Links der heilige Josef. Aus der Jagiellonischen Bibliothek, Krafau. Tafel 221

222

Heilige Augustin. Niederheinische Arbeit, um 1470

Metallblatt, 7 x 4,5 cm. Nur dieses Blatt bekannt. Grün, gelb und rot angelegt. Der Kirchen-
vater, in *penitentialibus* gekleidet, sitzt auf einem Dreifuß vor einem Yfepult. Das Blatt
ist verwandt mit einer Folie desselben Meisters, die sich in der Wiener Nationalbibliothek
und in der Münchener Staatsbibliothek befindet.
Aus der Jagiellońischen Bibliothek, Krakau.

223

Der heilige Josef. Oberheinische Arbeit, um 1470

Schreibblatt, 6,2 x 4,5 cm. Grün und rot angelegt. Ein weiteres Blatt beim Fürsten Oettingen-
Balkenheim in Wallbingen. Der Heilige, als Pilger gekleidet, hält in der rechten Hand ein
Buch und einen Kofentram, in der linken einen Pilgerstab.
Aus der Jagiellońischen Bibliothek, Krakau.

224

Verkündigung Marias. Niederheinische Arbeit, um 1470

Schreibblatt, 24,2 x 17,9 cm. Teilweise selbst angelegt. In der Mitte und am unteren Rand
beschnitten. Aus einem Koder des Jahres 1450. Ein Blatt im Ostrypńischen Kabinett der
Universität Warschau. Maria kniet in ihrer Stube vor einem Trepult und wendet sich nach
rechts in dem Engel mit dem Lilienstab.
Aus der Jagiellońischen Bibliothek, Krakau.

225

Die heilige Gertrud. Deutsche Arbeit, 15. Jahrhundert

Schreibblatt, 48 x 5,4 cm. Die Heilige in Arzifinnenracht hält in der einen Hand ein Buch,
in der anderen einen Epinurofen, auf dem eine Katze sitzt, eine andere Katze klettert am
Epinurofen in die Höhe. Über der Darstellung die Aufschrift: „S. Gertrud.“
Aus dem Spartenelli-Museum, Krakau.

64

4. Handzeichnungen

226

Albrecht Dürer (1471-1528)

Das Väterzeichen Dießheimers, um 1510

Federzeichnung, 15,1 x 9,7 cm. Am unteren Rand die Jahreszahl 1507 und Dürers Namens-
zeichen von fremder Hand. Aus der Sammlung Graf Stanislaus Kostka Potocki (1828).
Während des 19. Jahrhunderts (bis 1909) in Yeningrad.
Aus der Universitätsbibliothek, Warschau. Tafel 226

227

Albrecht Dürer (1471-1528)

Maria mit Kind und zwei Engeln, nach 1510

Federzeichnung, 15,5 x 15,5 cm. Aus der Sammlung Graf Stanislaus Kostka Potocki (1828).
Während des 19. Jahrhunderts (bis 1909) in Yeningrad.
Aus der Universitätsbibliothek, Warschau. Tafel 227

228

Albrecht Dürer (1471-1528)

Junger Löwe, um 1510

Federzeichnung, 27,5 x 16,2 cm. Oben rechts das Namenszeichen Dürers von fremder Hand.
Aus der Sammlung des Königs Stanislaus August Poniatowski. Bis 1908 in der Akademie
in Yeningrad.
Aus der Universitätsbibliothek, Warschau. Tafel 228

229

Veit Stof (um 1440-1533)

Entwurf für den Bambergere Altar, um 1520

Federzeichnung. Der Altar wurde von Veit Stof in den Jahren 1520-23 für die Karmeliter-
kirche in Nürnberg gearbeitet und befindet sich heute im Dom in Bamberg. Der mit der

65

Reberleber gezeichnete Entwurf zeigt im Mittelbilde die Geburt Christi und die Anbetung der Hirten. Auf den Flügeln rechts die Anbetung der Heiligen Drei Könige und die Darstellung im Tempel. Auf den Flügeln links die Verkündigung und die Heimsuchung. Dem Aufbau über dem Mittelbilde die Auferstehung Christi und die Himmelfahrt Marias. In der Staffel ist die Erschaffung der Eva, die Vertreibung aus dem Paradies und Isaaks Opferung dargestellt. Der anspruchsvolle Altar ruht vom Entwurf ziemlich hart ab. Auf der Rückseite der Zeichnung ein alter Vermerk: „Altar von Kalenberg in der Oberen Pfarre zu Bamberg von Veit Stosch, das Hauptbild und die zwei Türen sind noch in dieser Kirche.“ Die Zeichnung stammt aus der Kamilliterischen Kostion (Kat.-Nr. 197) und wurde damals wahrscheinlich vom Fürsten Casareppli erworben, der sie später dem Kunsthistorischen Institut der Jagielloischen Universität Krakau.

230

Brief von Veit Stosch an den Rat der Stadt Nürnberg

Der Brief bezieht sich auf die Ausstellung des Reliefs der vereinbarten Summe für den Marienaltar der Kamilliterische in Nürnberg.
Aus dem Kunsthistorischen Institut der Jagielloischen Universität, Krakau.

231

Nikolaus van der Horst (?)

Die Ritter des Goldenen Vlieses, um 1550

Federzeichnungen, 72,5 x 27 cm. Sepia, leinert. Federzeichnungs- und Wappentafel.
Ein Band mit Handschriften, welche auf fünfzehn Blättern Bildnisse von Rittern des Goldenen Vlieses und auf sechs Blättern ihre Wappen darstellen.
Aus der Kaiserbibliothek Janszky, Warschau. Tafel 231

Die Originalsammlung des Königs Stanislaus August aus der Universitätsbibliothek in Warschau und die Graphische Sammlung der Gesellschaft der Kunstfreunde in Warschau wurden zur Gänze übergeben.

BILDNEREI

DEUTSCHE BILDNEREI

I. Das 14. Jahrhundert

232

Ostdeutscher Meister, um 1350

Maria mit Kind

Schmückg., Holz. Teile der alten Fassung in Blau und Rot erhalten. Vergoldung neu.
Aus der Gegend von Sandom. 8^o cm
Aus dem National-Museum, Krakau. Tafel 232

233

Ostdeutscher Meister, um 1350

Maria mit Kind

Schmückg., Holz. Teile der alten Fassung erhalten. Ehemals in der Kirche von Gernsuld bei
Neumarkt. 7,45 cm
Aus dem Diözesan-Museum, Larnow. Tafel 233

234

Schlesischer Meister, um 1360/70

Maria mit Kind

Schmückg., Holz mit alter Fassung in Gold und Silber und Spuren von Blau und Rot.
Das Werk gehört in den Kreis des schlesischen Meisters der sogenannten „Leinwandmaler“,
dessen Ausstrahlung weit in den Ostraum reicht. 68 cm
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 234

235

Schlesischer Meister, um 1380

Bischof

Schmückg., Holz mit alter Fassung in Weiß und Rot und Spuren von Gold und Blau.
72 cm
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 235

2. Der schlesisch-böhmische Kunstkreis um 1400

236

Ostdeutscher Meister, um 1400
Maria mit Kind

Schnitzfigur, Holz mit alter Fassung in Gold, Blau und Rot (teilweise später erneuert). Aus dem Werkstoffkreis des Meisters der Breslauer „Schönen Madonna“. Ehemals in der Kirche von Kruslow. 17 cm
Aus dem National-Museum, Krakau. Tafel 236

237

Ostdeutscher Meister, um 1400
Maria mit Kind

Schnitzfigur, Holz. Teile der alten Fassung erhalten (Kreidegrund mit Spuren von Blau). Aus dem Werkstoffkreis des Meisters der Breslauer „Schönen Madonna“. Ehemals in der Nikolaikirche in Krakau. 13 cm
Aus dem National-Museum, Krakau. Tafel 237

238

Ostdeutscher Meister, nach 1400
Maria mit Kind

Schnitzfigur, Holz mit neuer Fassung. Aus dem Umkreis des Meisters der Breslauer „Schönen Madonna“. Ehemals in der Kirche von Kaska. 31 cm
Aus dem National-Museum, Krakau. Tafel 238

239

Schlesischer Meister, um 1420/30
Maria mit Kind

Schnitzfigur, Holz. Die ursprüngliche Fassung in späterer Zeit übermalt. Aus dem Umkreis des Meisters der Breslauer „Schönen Madonna“. Ehemals in der Pfarrkirche von Kaskow. 127 cm
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 239

70

240

Schlesischer Meister, um 1470
Zwei Figuren von einer Altartafel

Halbfiguren zweier weiblichen Heiligen. Holz mit alter Fassung in Gold, Silber und Blau. 50 und 52 cm
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 240

3. Veit Stofz und sein Kreis

241

Veit Stofz (um 1440-1533)
Der Marienaltar

Er wurde von Veit Stofz in den Jahren 1477-1489 für die Marienkirche in Krakau geschaffen. Stiftung der Deutschen für ihre Pfarrkirche. Holz mit bunter Fassung und Vergoldung. Großer Flügelaltar mit Mittelschrein, zwei schwenkbaren Flügeln und zwei Stanzflügeln. Auf den Flügeln je drei Szenen in Reliefmalerei übereinander. Geöffnet zeigt der Schrein in Randfiguren den Tod Mariä. Darüber Christus mit Maria und im oberen Aufschenke die Krönung Mariä, zu Seiten zwei Engel und die Heiligen Stanislaus und Adalbert. Auf den Innenseiten der Flügel (von oben beginnend) die Verkündigung, die Geburt und die Anbetung Christi (linker Flügel), die Auferstehung, die Himmelfahrt Christi und das Pfingstwunder (rechter Flügel). Geschlossen zeigt der Altar auf den Außenseiten der schwenkbaren Flügel (von unten beginnend) die Darstellung im Tempel, den 12-jährigen Christus im Tempel, die Gefangennahme Christi (linker Flügel), auf dem rechten Flügel (von oben weitergehend) die Kreuzigung, die Kreuzabnahme und die Obduktion. Auf den Stanzflügeln die Begegnung Josephs mit Anna, die Geburt Mariä, Mariä Tempelgang (linker Flügel von oben), Christus in der Wüste, die drei Marien am Grabe und Christus als Hirten (rechter Flügel von oben). In der Staffel der Stammhain Christi. Höhe 11 m, Breite 11 m
Aus der Marienkirche, Krakau. Tafel 241 a-m 71

DER GENERALGOUVERNEUR

DER SONDERBEAUFTRAGTE FÜR DIE SICHERUNG DER KUNST- UND KULTURGÜTER

Mit der wissenschaftlichen Durchführung waren beauftragt:

Dr. Oskar Barthel, Breslau, Dr. Anton Kraus, Wien, Dr. Werner Kublich, Terepsau,
Dr. Erik Mayer-Selke, Breslau, Dr. Josef Müllmann, Salzburg, Dr. Günther Ott,
Breslau, Dr. Karl Polhammer, Wien, Rudolf Pfeiffer, Terepsau.

Zu wissenschaftlichen Gutachten wurden vorübergehend herangezogen:

Prof. Dr. Hans v. Tschudi, Wien, Dr. Kurt Zittner, Berlin, Prof. Dr. Dagobert Frey,
Breslau, Prof. Dr. Arthur Haverkamp, Wien, Dr. Eduard Selmauer, Wien, Dr. Josef Waber,
Wien, Dr. Leopold Kowalek, Wien.

Zu Restaurierungsmaterialien wurden herangezogen:

Eduard Kuehli, Wien, Frau Dagobert Oppen, Wien.



242

Weit Stofj (um 1440-1533)

Der Siberg, um 1480

Steinrelief. In der Mitte betet Christus vor einer Heiligenscheibe, in seinen Armen schlafen die drei Jünger. Von rechts oben schneit der Engel mit dem Schwert. Nach rechtswärts schließt ein Baum, hinter dem der Tempel von Jerusalem sichtbar wird, die Szene ab. Durch eine Pforte des Baumes (am linken oberen Bildrand) treten die Hölzer, von Judas geführt, in den Claren ein.

Aus dem National-Museum, Krakau.

243

Aus dem Werkstoffkreis des Weit Stofj, um 1490

Maria mit Kind

Schnitzwerk, Holz. Die ursprüngliche Fassung in späterer Zeit übermalt. Die Figur steht auf einer Nischenbank. Ehemals in der Kirche von Gredow. 172 cm

Aus dem National-Museum, Krakau.

Tafel 243

244

Aus dem Werkstoffkreis des Weit Stofj, um 1490

Heilige Anna Selbsteit

Nußbaum, Holz. Die Fassung in Blau und Gold, teilweise in der Barockzeit mit Zahnen erneuert. Ehemals in der Kirche von Olszyn bei Larnow. 99 cm

Aus dem National-Museum, Larnow.

Tafel 244

245

Aus dem Umkreis des Weit Stofj, um 1490

Maria Ägyptiaca

Nußbaum, beigeschnitten. Teile der alten Fassung erhalten. Ehemals in der Kirche von Olszyn bei Lubka. 114 cm

Aus dem National-Museum, Larnow.

Tafel 245

72

246

Schlesische Werkstoff unter Einfluß des Weit Stofj,

um 1490

Begegnung Christi mit Maria

Helvetrelief. Die ursprüngliche Fassung verloren. Nach Mitteilung der Verleiherin aus der Pfarrkirche in Freimulbau (Schlesien). 81 x 107 cm

Aus dem National-Museum, Warschau.

Tafel 246

247

Ostdeutsche Werkstoff unter Einfluß des Weit Stofj,

um 1500

Flügelaltar

Schnitzwerk, Holz mit alter Fassung in Gold und wenig Blau sowie Rot. Im Mittelschrein die Hl. Familie. Auf dem linken Seitenschrein die Verkündigung und die Anbetung der Hirten. Auf dem rechten Flügel der Tod Mariä und eines wunderbaren Heilung. Ehemals in der Kirche von Yaska. Mittelschrein 84 x 159 cm, die Flügel je 84 x 68,5 cm

Aus dem National-Museum, Krakau.

Tafel 247 a-c

73

DEUTSCHE UND AUSSERDEUTSCHE KLEINBILDNEREI

248

Deutscher Meißer, um 1460

Kopf eines Jünglings

Schmiedwerk. Eisenad nach unten sich neigender Kopf eines Jünglings. Das von einem schmalen Band gebaltene Haar fällt von den Schläfen bis zum Halsansatz in weichen Locken herab. Das Werk steht im Zusammenhang mit dem Schloß des Nicolaus Gerhart von Yreden (um 1425-1470). 26,5 cm
Aus dem Garteroffiz-Museum, Straßau. Tafel 248

249

Conrad Meit (um 1480-1550/51)

Patrizierin

Bronzbaum. Patrizierin in reicher Tracht. Enganliegendes Kleid mit langen, unten sehr weiten, hermelinverbrämten Ärmeln. Um den Kopf legt sich die Haube eng an und reicht bis zur halben Schulter. Lange Gürtelkette mit Anhänger. Die Rechte erheben, die Linke auf dem Leib liegend. 25,5 cm
Aus dem Garteroffiz-Museum, Straßau. Tafel 249

250

Deutsche Arbeit, 17. Jahrhundert

Putte

Eisenblech. Auf beidem Seiten mit Hermen an den Seiten steht ein Knabe mit einem Hündchen im linken Arm und reicht ängstlich vor einem nach ihm freispringenden Hund zurück. 17,2 cm
Aus dem Garteroffiz-Museum, Straßau. Tafel 250

74

251

Deutsche Arbeit, 17. Jahrhundert

Amer

Kleinplastik, Eisenblech. Der unbefleierte Amer mit Röder auf dem Rücken stellt föhrig nach oben. (Der Bogen fehlt.) 2,4 cm
Aus der Sammlung des Fürsten J. Ratzybill, Niebereen. Tafel 251

252

Deutsche Arbeit, 17. Jahrhundert

Minerva

Kleinplastik, Eisenblech. Der Körper ist unbefleiert. Auf dem Kopf reichverzierter Helm. (Linker Arm fehlt, rechte Hand beschädigt.) 42 cm
Aus der Sammlung des Fürsten J. Ratzybill, Niebereen. Tafel 252

253

Deutsche Arbeit, nach 1700

Putte

Bronzbaum. Stehender Putte mit einem sich knaufenden Gewand, das von der Schulter herab nach rückwärts fällt. Ein Gewandbüffel läuft quer über den Leib. Die Rechte ist erheben, die Linke greift nach dem Gewand. 31,6 cm
Aus dem Garteroffiz-Museum, Straßau. Tafel 253

254

Italienische Arbeit, 17. Jahrhundert

Anbetung der Hirten

Relief, Holz mit Bergellwachs. 30,2 x 5 cm
Aus der Sammlung des Fürsten J. Ratzybill, Niebereen. Tafel 254

75

**KUNST=
HÄNDWERK**

GOLDSCHMIEDEARBEITEN

1. Sasanidische Goldschmiedarbeiten

255

Kasson. Sasanidische Arbeit, 5.-6. Jahrhundert

Silber mit Zellschraffur. An den Wänden des Kassons und auf den Flächen des dahfermigen Deckels in reicher Treibarbeit Fabeltiere und Tierkämpfe. 16,2 x 15 x 1,5 cm
Aus dem Carteresi-Museum, Skatou.

256

Kasson. Sasanidische Arbeit, 5.-6. Jahrhundert

Silber mit Zellschraffur. Auf den Wänden in Treibarbeit Darstellungen von Reitern im Kampf mit Wesen oder Tieren (Vorderseite). Zwei Männer im Kampf mit Löwen (Rückseite). Auf den Schmalseiten ein Fabelwesen im Kampf mit wolkigen Ungeheuern und Kampf dreier Löwen. Auf den Deckelflächen je zwei gegenüberliegende Tiere (Löwen, Greifen und Störche). Am Deckel Inschrift in orientalischen Buchstaben. Die Nabenungen der Bögen um die einzelnen Szenen und der Grund des Inschriftbandes mit Nische eingetieft. 24,2 x 14,5 x 1,8 cm
Aus dem Demtsan in Skatou. Tafel 205 a-c

2. Goldschmiedarbeiten des hohen und späten Mittelalters

257

Kreuz. Rheinische (wohl Kölner) Arbeit, um 1330

Silbernes Kreuz mit vier fünfseitigen Platten an den Enden. Auf den Platten in Grubenform Darstellungen der Leidensgeschichte Christi. Die Umrisse des Kreuzes laufen in muschelartige, mit geflügelten Kreuzen besetzte Verzierungen aus. Rings um die Platten Edelsteine in Kalkfassung. Auf der Rückseite graviertes Kruzifix. Das Kreuz stammt aus der Kapelle der Deutschordensburg Strassburg im Ordensland und wurde von Blasianus Jajicko nach der Schlacht von Zannenberg 1410 ebenso wie anderer Kunstbesitz aus Ordensburgen und -kirchen geraubt. Das Kreuz wurde von ihm dem Stifte zu Sandemir geschenkt.

zum „wägen Anderten an den großen Stig über die Deutschen“. Das Kreuz wurde gegen Ende des 12. Jahrhunderts um einen Behälter für die Kreuzreliquie und den schloßartigen Fuß vergrößert. 86,5 cm
Aus dem Demfshan von Zandomir. Tafel 257

258
Kreuz (sogenanntes Kaffinirkreuz)

Hölzern mit Goldblech umkleidet. Auf der Vorderseite die Bekantheile zweier ehemaliger Kreuzen angebracht. Auf dem waagerechten Kreuzarm ist eine eiförmige Kreuze aufgelegt. Die Glieder bestehen aus vierseitigen hohen Kästen als Fassungen für Edelsteine. Die Wandung der Kästen ist mit Facettenein in schwarzem Schmelz verziert. Umgeben sind die Kästen von freiplastischen Ranken, zwischen denen Ritter, teilweise jagend oder turnierend, und Vögel erscheinen. Nach oben erweitert sich das Kreuzarm und läuft in Spitzen aus. Weitere kleinere Edelsteine und gestiftete Perlen betonen die einzelnen Glieder. Die elf Glieder der Kreuze sind durch bewegliche Scharniere miteinander verbunden. Auf dem senkrechten Kreuzarm sind die beiden Glieder einer zweiten Kreuze, je zu zwei nebeneinander, angebracht. Die Kastenfassungen der großen Edelsteine dieser Kreuze haben glatte, unversierete Wandungen. Sie sind wiederum von Ranken umgeben, bei denen hier aber nur Vögel erscheinen. Einzelheiten dieser Kreuze sind verlorengegangen. Die erste Kreuze dürfte für einen Mann, die zweite für eine Frau bestimmt gewesen sein. Als ursprüngliche Eigentümer werden der Krafauer Herzog Veitstaus der Schamballe und seine Wittin Kunigunde genannt (Regierungszeit 1243-70). Die Kreuze wurden der Kathedrale in Krafau gestiftet und im 14. Jahrhundert (von Kaffinir des Oereken) zum Schmuck eines Kreuzes verwendet. Ende des 15. Jahrhunderts wurden die drei Wappen am Fuß bismassig gestiftet. Die Kreuze rheinische Arbeit um 1240. Höhe 82,5, Breite 95,5 cm
Aus dem Demfshan in Krafau. Tafel 258 a-g

259

Reich Kaffinirs des Oereken. Deutsche (Krafauer?) Arbeit, um 1360
Silber, verguldet. Der Schaft des weißsilbernen Fußes mit Reliefs in Durchdrandarbeit verziert. Auf dem Fuß Aufschrift: „C333 RE633 C333 RE633“. Der Schaft des Fußes und der Boden der Schale sind mit je vier goldenen Vierspöcken besetzt, die in Relief Szenen aus dem Leben Christi und aus dem Marienleben zeigen. Der Schaft trägt vier Wappen mit Ornatenschild. Der Schaft ist Geschenk König Kaffinirs des Oereken an die Kirche in Stepanica. 86,4 cm
Aus der Pfarrkirche in Stepanica. Tafel 259

260

Reliquiar des Heinrich von Vede. Deutsche Arbeit, 1360

Silber, verguldet. Über dreieckigem Fuß und sechseckigem Schaft ein Glasgehäuse als Reliquienbehälter. Darüber ein spitzer Turmhelm mit Schuppenhaube. Auf dem Fuß: „C333 RE633 C333 RE633“. Das Reliquiar ist eine Stiftung des Ordensbediensteten Heinrich von Vede und wurde von Wladislaus Joschke nach der Schlacht von Zannenberg 1410 aus dem Ordensland nach Polen verschifft und der Hieronimuskirche überreicht. 37 cm
Aus dem Schatz der Hieronimuskirche in Krafau. Tafel 260

261

Reliquiar. Deutsche Arbeit, 1370

Silber, getrieben und teilweise verguldet. Das Haupt in strenger Vorderansicht umschließt ein Kreuz, dessen unterer Saum auf den Schultern aufliegt. Um den Schaft Aufschrift: „haj rex polonie fecit caput istud in honore sancte marie magdaleme in ecc 137.“ Außerdem das Wappen des Königs in Obenrandfeld. Geschenk König Kaffinirs des Oereken an die Kirche in Stepanica. Die Reliquie ist nicht mehr vorhanden.
Aus der Pfarrkirche in Stepanica. Tafel 261

262

Reich. Deutsche Arbeit, 15. Jahrhundert

Silber, verguldet. Auf dem Schaft des durchbrochenen schloßartigen Fußes figurale Reliefs. Der Schaft mit goldenem Arbeitsturm. In der Schale zwischen graviertem Zennennimbus und graviertem Aufschrift Blattornament. In Relief. 89,2 cm
Aus dem Schatz der Marienkirche in Krafau. Tafel 262

263

Reich. Deutsche Arbeit, 15. Jahrhundert

Silber, verguldet. Der Schaft des schloßartigen, durchbrochenen Fußes mit Mittelblattornament in Relief. In der Schale zwischen graviertem Zennennimbus und graviertem Aufschrift Mittelblattornament in Relief. 26 cm
Aus dem Schatz der Marienkirche in Krafau. Tafel 263

264

Kelch, Deutsche Arbeit, 15. Jahrhundert

Silber, verguldet. Der Schaft des schraffierten Fußes mit mannverfälschten Durchbohrungen. Der Boden der Schale mit Sonnenimbus, darüber Weinlaub und gravierte Aufschrift. 21 cm
Aus dem Schatz der Marienkirche in Kratau. Tafel 264

265

Kelch, Deutsche Arbeit, 15. Jahrhundert

Silber, verguldet. Der Schaft des schraffierten Fußes mit Relieffiguren von Heiligen verziert. Der Knauf mit gotischem Architekturwerk. Der schraffierte Kern der Schale ornamental graviert. 17,5 cm
Aus dem Schatz der Marienkirche in Kratau.

266

Kelch, Deutsche Arbeit

aus Siebenbürgen oder Oberungarn, 2. Hälfte 15. Jahrhundert

Silber, verguldet. Der schraffierte Fuß, der Schaft und der Knauf sind über und über mit Nüßgenmustern überzogen. Die Schale wird in etwa einem Drittel von einem Kerbe umflossen, der aus Kreismustern in Nüßgen gebildet ist. Darüber Weinlaub in Relief und gravierte Aufschrift. 21,5 cm
Aus dem Cartersfeld-Museum, Kratau. Tafel 266

267

Reliquiar, Deutsche Arbeit, 2. Hälfte 15. Jahrhundert

Kupfer, verguldet. Auf schraffiertem Fuß mit graviertem Wappenstein-Schaft mit schraffiertem Knauf. Darüber mehrseitiger Nüßgenbehlter aus Bergkristall. Weidenseits Nuten, darüber Baldachin mit Engelsköpfen. 35 cm
Aus der Sammlung Graf Drasch, Wien. Tafel 267

268

Kelch, Deutsche Arbeit, um 1480

Silber, verguldet. Schraffierter Fuß mit gotischer Baumknaufarbeit. **HÄSE CAUCEM COMPARANZE MARCEPUS OBSERER DE COLO** (mehrere Orte

82

dieses Namens in Polen). Auf dem Schaft Relieffiguren von Heiligen. Am Knauf gotisches Maßwerk, zwischen den sechs geöffnerten Halbdreiecken. Am Boden der Schale gravierter Sonnenimbus, darüber in Relief verflochtenen Ranken. 22 cm
Aus dem Demtsch in Warchau. Tafel 268

269

Kelch, Deutsche Arbeit (Kraufener Werkstatt), Ende 15. Jahrhundert

Silber, verguldet. Mit gravierten Ranken auf dem schraffierten Fuß. Am Boden der Schale gravierter Sonnenimbus. Darüber Blattwerkranken in Relief. 18,8 cm
Aus dem Demtsch in Kratau. Tafel 269

270

Kelch, Deutsche (Kraufener?) Arbeit, um 1500

Silber, verguldet. Auf dem schraffierten Fuß und Schaft, am Knauf und am Boden der Schale spätgotisches Rankenwerk in Relief. An den Ranten des Knaufes sogenanntes ungarisches Drahtemail. 18,6 cm
Aus dem Demtsch in Kratau. Tafel 270

271

Kelch, Deutsche Arbeit (Kraufener Werkstatt), Ende 15. Jahrhundert

Silber, verguldet. An dem schraffierten Fuß und am Schaft spätes Rankenwerk in Relief. Der Knauf als gotisches Architekturstück ausgebildet. Der An- und Ablauf des Knaufes mit sogenanntem ungarischen Drahtemail belegt. Am Boden der Schale gravierter Sonnenimbus, darüber in Relief Weinlaub und -ranken. 21,7 cm
Aus dem Schatz der Kathedrale in Zarnow. Tafel 271

272

Kelch, Deutsche Arbeit

aus Oberungarn oder Siebenbürgen, Ende 15. Jahrhundert

Silber, verguldet. Auf dem schraffierten Fuß, dem Knauf und dem Boden der Schale Ranken in sogenanntem ungarischen Drahtemail. Auf der mittleren Zone der Schale Ranken in Relief, darüber Minuskelaufschrift und Wappen mit drei Hiltföhren. 23,8 cm
Aus dem Schatz der Kathedrale in Zarnow. Tafel 272

83

273

Monstranz, Deutsche (Kraufner?) Arbeit, 1490

Silber, vergolbet. Auf dem schloßartigen Fuß Heilige in Ozeirung. Am Knauf sechs Engel unter Baldachinen. Darüber ein Turm mit durchbrochenem Helm und 12 weiße Heiligen Baldachinen. In einer Laterne des Turmes Figur des Schmerzensmannes, auf der Kreuzigung Maria und Johannes. Unter den Heiligen Baldachinen ebenfalls Figuren von Heiligen. Am Fuß Stützungsinschrift aus dem Jahre 1490. 10,5 cm
Aus dem Schatz der Pfarrkirche in Wietlich. Tafel 273

274

Reliquienbehälter, Deutsche Arbeit, Ende 15. Jahrhundert

Silber mit Zillvergoldung. Schloßförmiger Kasten auf niedrigen Füßen. In den Kanten schmale vergolbete Streifen. Die Wände jeweils mit einem Auschnitt, in den eine Scheibe mit Ranken in Hinterglasmalerei eingesetzt ist. Der Deckel schmal gewölbt und mit einem freischnitten Auschnitt. Auf den sechs Deckelfeldern Darstellungen von Heiligen in Ozeirung, nach Verlagen deutscher Sticker, und ein Wappen.
Aus der Pfarrkirche in Sterznitz. Tafel 274 a und b

275

Hl. Stanislaus

Dem Stanislaus Stosch zugeschrieben, Anfang 16. Jahrhundert

Silberhülle. Auf schloßartigem Deckel mit drei Knagelösen der Heilige mit Bischofsstab in der Linken und Buch in der Rechten. In seinen Füßen der von ihm zum Zeugnis für ihn wider den König aufgerichtete und zum Leben erweckte Edelmann.
Aus dem Schatz der Pauliner-Klosterkirche Stalla in Kratau. Tafel 275

276

Kelch, Deutsche Arbeit

Siebenbürgischen oder oberungarischen Ursprungs, 1. Viertel 16. Jahrhundert
Silber, vergolbet. Der Deckel des schloßartigen Fußes durchbrochen. Auf der Oberseite des Fußes Edelsteine in Kantenfassungen und Perlen. Der Schaft, der Knauf und der Boden der Schale mit sogenanntem ungarischem Drahtemail überzogen. Rand um den Knauf Edelsteine und Perlen. 30 cm
Aus dem Verwahrschatz in Kratau. Tafel 276

84

3. Goldschmiedearbeiten des 16.-18. Jahrhunderts

277

Kelch, Deutsche Arbeit aus Siebenbürgen oder Oberungarn, 1530

Silber, vergolbet. Auf dem schloßartigen Fuß und am Boden des Kelches Rankenwerk in sogenanntem ungarischem Drahtemail. Auf der Unterseite des Fußes Aufschrift: „BOLESLAV SAMUEL MACZIDORSKI EPUS CHUC CAPELLI SVL 1539.“ 21,6 cm
Aus dem Verwahrschatz in Kratau. Tafel 277

278

Kelch, Kraufner Arbeit, um 1600/20

Silber, vergolbet. Auf dem runden Fuß, dem Schaft und dem Korb sind freistehende Ornamente (Vögel, Blattwerk) und Engelsköpfe aufgesetzt und mit bunten Schmelzfarben überzogen. Außerdem sind über die Füßen Halbedelsteine verteilt. Von Überlieferung Arbeit König Sigismunds in Wala. 24 cm
Aus dem Verwahrschatz in Kratau. Tafel 278

279

Kelch, Deutsche Arbeit, 1. Hälfte 17. Jahrhundert

Silber, vergolbet. Mit gebogener Fußplatte, balusterförmigem Schaft und einem die Kelchschale umschließenden Korb. Auf der Fußplatte und dem Korb drei Quastfelder mit Reliefdarstellungen von Heiligen, am Knauf drei Engel, teils in Relief, teils freistehend. Zwischen den Quastfeldern und den drei Engeln hemisphärisches Rankenwerk und rein ornamentale Formen aufgelegt und mit buntem Schmelz überzogen. 25 cm
Aus dem Schatz der Marienkirche in Kratau. Tafel 279

280

Kelch, Deutsche Arbeit, 2. Hälfte 17. Jahrhundert

Silber, vergolbet. Mit gebogener Fußplatte, balusterförmigem Schaft und einem die Kelchschale knapp zur Hälfte umschließenden Korb. Auf der Fußplatte unterhalb des Knaufes und am Korb Engelsköpfe in Relief. Am Korb zwischen den Engelsköpfen drei Quastfelder mit Szenen aus dem Neuen Testament. Am Knauf drei freistehende Engelsköpfe, dazwischen drei Reliefs mit Heiligen. 26 cm
Aus dem Schatz der Marienkirche in Kratau. Tafel 280

85

281

Reich. Augsburger Arbeit, Ende 17. Jahrhundert

Silber, vergollet. Aus beidem Fuß mit gebogenem Rand und getriebenen Engelstypfen zwischen ovalen Platten mit Maleremall umschließt der handhabfertige Schaft, darauf Knauf mit Engelstypfen. Die Schale wird zur Hälfte von einem Kern mit getriebenen Engelstypfen und vier oberen Platten mit Maleremall umschlossen. Auf den von Edelsteinen umschlossenen Platten am Fuß und am Kern Darstellungen aus der Leidensgeschichte Christi. An der Unterseite des Fußes Widmungsschrift: „Nic. Jo. Jo 96“ und Wappen. 29 cm Aus dem Domschatz in Warschau. Tafel 280

282

Ovale Platte für zwei Meßkännchen. Augsburgs Arbeit, Ende 17. Jahrhundert

Silber, vergollet. Plattenrand mit getriebenen Engelstypfen und Platten mit Maleremall in der Art des Kelches unter Nr 280. Im Spiegel die Monogramme Christi und Maria, von edelsteinbesetztem Blattstab gerahmt. Auf der Unterseite Wappen mit Inschrift und Jahreszahl 1701. Augsburgs Arbeit. Aus dem Domschatz in Warschau. Tafel 282

283

Ehrengabe. Deutsche Arbeit, 1554

Im Kern eines Trichterens. Echtes Horn mit Silbermontierung. Der Fuß wird von einem auf einer Zetsplatte liegenden Bergknappen gebildet. Das Horn wird von zwei breiten Silberbändern umschlossen, die Spitze ist mit Silberblech umkleidet. Auf dem oberen Band graviert die Wappen des Königs Maximilian und seines Schwagers Hans Dener, außerdem zwei weitere Wappen und symmetrische Ranken. Der Rand dieses Bandes läuft in durchbrochenes Rankenwerk aus. Auf dem mittleren Band Ranken und das Wappen des Knappenswerkes des Salzbergwerks von Wittels. Auf der Fassung um die Hornspitze ebenfalls Rankenwerk. Stiftung der Träger der ersten vier Wappen an das Knappenswerk von Wittels im Jahre 1554. Wittelsmark (unbedeutend): verhängnisvolles „W“ oder „EW“ 36,2 cm Aus dem National-Museum, Krakau. Tafel 283

86

284

Tafelgerät. Breslauer Arbeit, um 1600

Silber, vergollet. Im Kern eines Pfans. Der Körper des Pfans wird von einer ebenen Muschel gebildet. Alle übrigen Teile sind Goldschmiedearbeit. Reich silicert und teilweise mit Halbedelsteinen besetzt. Breslauer Arbeit. Meister Georg Hoffmann. 17,5 cm Aus dem Gartensfest-Museum, Krakau. Tafel 284

285

Nautilusgefäß. Nürnberger Arbeit, um 1600

Echte Muschel in graviert Goldschmiedearbeit, von einer Nautunnsfigur getragen. Nürnberger Arbeit. 21,5 cm Aus dem Gartensfest-Museum, Krakau. Tafel 285

286

Zylindrisches Kännchen. Deutsche Arbeit, um 1600

Silber mit Teilvergeltung. Fuß und Deckel, unterer und oberer Ring mit Mastentypfen und Kettwerk in Teilarbeit. Die Wandung mit Kreiselnetzen in Silberfiligran. 22,5 cm Aus dem Gartensfest-Museum, Krakau. Tafel 286

287

Jagdpyral. Deutsche Arbeit, 17. Jahrhundert

Silber, vergollet. Die Fußplatte mit Ranken in Relief, der niedrige Schaft gerieft. Der Aufsatz des Kelches mit Fruchtbündeln und Strohblättern in Relief verziert. Darüber freihängende Ranken mit einschrauten Jagdpyralen, in Schmelzfarben bemalt. Außerdem sind geschnittenen Steine mit Tierdarstellungen über die Wandung verteilt. Auf dem Deckel ebenfalls geschnittene Steine mit Tierdarstellungen und in der Mitte ein Frauenkopf. Am Vorderrand spätere Aufschrift: „GENDRES DU CID ET DE CHIMENE.“ 17 cm Aus dem Gartensfest-Museum, Krakau. Tafel 287

288

Große Prunkchale. Deutsche Arbeit, Mitte 17. Jahrhundert

17 Kanten in vergelteter Beenschliffung. Kern der Schale abrotzig. Der Rand wird von Schmelzwerk in Durchbrochenarbeit gebildet und ist mit acht ovalen Kanten besetzt. 48 cm Aus der Sammlung Graf Branicki, Warschau. Tafel 288

87

Nautilus, Deutsche Arbeit, Mitte 17. Jahrhundert

Silber, verguldet. Schilfröhre mit feinem Ritz. Die Perlmuttermuschel in Venusstellung, befreit von drei Elfenbeinpatten, deren eine auf einer Schilfröhre sitzt. Meißnermarke H. B. 40 cm

Aus der Sammlung Graf von Spreti, Wien.

Tafel 289

290

Willkomm, Deutsche (Däniger?) Arbeit, 17. Jahrhundert

Silber mit Zillergestaltung. Fuß und Schaft gebildet von einer Meerestierhaut, die auf einer Schilfröhre ruht. Der Becher verziert mit drei Engelsköpfen, zwischen denen auf drei Ritzern hochaufliegende Szenen dargestellt sind. Auf dem Deckel Figur eines Wappentragers. 17,2 cm

Aus dem Cartierotti-Museum, Skatou.

Tafel 290

291

Willkomm, Augsburger Arbeit, Mitte 17. Jahrhundert

Silber. Auf weitestgehendem Schaft aufsteigender Schaft, darüber Becher mit breiter Einziehung. Auf der Wandung getriebene Kränze, Früchte und Putten. Der Kneif des Deckels in Gestalt eines auf einem Delphin reitenden Mannes. 17,5 cm

Aus dem Cartierotti-Museum, Skatou.

Tafel 291

292

Trinkhale, Deutsche Arbeit, Mitte 17. Jahrhundert

Silber, verguldet. Auf rundem Schaft eine Natter, die eine hohe Schale trägt. Auf der Unterseite der Schale Aufschrift in Übersetzung: „Wenn Eder der Herdt Geschwister Schreit, Vergnüglichkeit Erwähl all Zeit. So bleibst ohn Irrtum. Das Wenige Gut, mit Gerechten stuh, Wohl Gott stehren Und nicht Versehen Die Witt Erwehren.“

21,3 cm

Aus dem Cartierotti-Museum, Skatou.

Tafel 292

293

Große ovale Brunkhüßel, Deutsche Arbeit, um 1700

Silber. Im Spiegel und am Rand Verziertheit. Trümpfung des Königs Johann Sebastei und seiner Gemahlin auf Biergeschma. Auf dem Rande der Schüssel reiche Verziertheit von Wasserbüden. Durchmesser 61,77 cm

Aus der Sammlung Graf von Spreti, Wien.

Tafel 293

ARBEITEN IN GRUBENSCHMELZ

294

Krumme eines Wäscheflades, Vimoges, 13. Jahrhundert

Kupfer, verguldet. Der untere Teil mit vier feinsten angedeuteten Draden (in Relief), darunter Nantennenfäden in Grubenform. Darüber hoher Knopf, unter- und oberhalb mit umlaufenden Draden (in Relief). Die eigentliche, mit Schraubenmutter in Grubenform verzierte Krumme läuft in einem Dradenkopf aus, der einen in das Rund gefestigten Panzer in den Schweiß stellt. 28,5 cm

Aus dem Cartierotti-Museum, Skatou.

Tafel 294

295

Zeller, Vimoges, 13. Jahrhundert

Kupfer mit Grubenformel in blauen und grünen Farben. Im Spiegel eine stehende und eine liegende menschliche Gestalt, auf dem Rande vier Wappen und Nantennenfäden. Durchmesser 22,5 cm

Aus dem Cartierotti-Museum, Skatou.

Tafel 295

296

Reliquienkasten, Vimoges, 13. Jahrhundert

Kupfer, verguldet, mit Grubenformel in hellen und dunklen blauen Tönen und Grün. Im Fern einer Sattelschraube, auf deren Wänden unter Vogelstellungen Heilige und Engel dargestellt sind. Auf den Deckeldecken Reliefs. (Eine Deckeldecke fehlt). 8,7 x 8,7 x 11,6 cm

Aus dem Cartierotti-Museum, Skatou.

Tafel 296

297

Reliquienkasten, Vimoges, 13. Jahrhundert

Kupfer, verguldet, mit Grubenformel in blauer, weißer und roter Farbe. Im Fern einer Sattelschraube, auf deren Seitenwänden und Deckeldecken Reliefs mit Engeln erscheinen. Vom Hirt umgeben drei Hälften. 25,4 x 7,5 x 25 cm

Aus dem Cartierotti-Museum, Skatou.

Tafel 297

E I S E N B E I N

298

Kamm. Deutsche Arbeit, 13. Jahrhundert

Eisenblech. Doppelseitig geschnitten. Auf dem davorliegenden Streifen links und rechts Darstellungen der Erschöpfung der Eva und der ersten Menschen im Paradies (Rechtsseite), auf der Rückseite Sündenfall und Vertreibung aus dem Paradies. Auf der Vorderseite ein Knauf in Greifenform mit einem Engel, auf der Rückseite mit Christus.
Aus dem Carterski-Museum, Krakau. Tafel 298

299

Büchdeckel. Französische Arbeit, 13. Jahrhundert

Mit vergoldetem Kupferblech beslagen. Im eingetieften Mittelfeld ein Eisenblechrelief mit einer Figur der Maria mit Kind. Auf dem Rande Halbedelsteine und spätantike Kameen.
Aus dem Carterski-Museum, Krakau. Tafel 299

300

Winnelassen. Französische Arbeit, 13./14. Jahrhundert

Eisenblech. In den Seitenrändern und auf dem Deckel Szenen aus der Trifflanzage. Handbühne und Beschlagbänder mit Tieren und Ranken in durchscheinendem Email.
Aus dem Deutsches in Krakau. Tafel 300 a-c

301

Jagdhorn. Deutsche Arbeit, 1683

Eisenblech, reich geschnitten. Brustbild Johannes Sobieskis, darunter Aufschrift: *JOHANNES SOBIESKI . . . MDCLXXXIII.* Außerem Wappenstein. Jagdhorn und Treppchen. Länge 18 cm
Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 301

90

ARBEITEN AUS UNEDLEM METALL

302

Zaufbeden. Deutsche Arbeit, 2. Hälfte 13. Jahrhundert

Bronze, getriebene Patina. Kelchförmig. Aus dreitem, flachem Fuß wächst der Schaft mit wellenförmigem Knauf. Darüber das Becken in Glockenform. Am oberen und unteren Rande des Beckens zwischen zwei in jedem Winkel gegossene Vögel in getriebenen Marmorstein. Oben: *SOD MARJA BEROD.* Unten: *AVE MARJA ERLETA PLESA.* Am Körper des Beckens drei mitgegossene Madonnen: 1. Gebetender mit Maria und Johannes; 2. Stuhle Maria mit Kind; 3. Salvator mundi. 85 cm
Aus der Kathedrale in Lublin. Tafel 302

303

Truhenschloß. Süddeutsche Arbeit, 1510

Eisen mit geschliffener Arbeit. In Form eines Architekturteiles mit Wappereformgebung. In der Mitte halbkugelförmiger Baldachin mit drei Figuren. Dattiert 1510. 22 x 14,5 cm
Aus dem Carterski-Museum, Krakau.

304

Schenkkanne. Ungarische Arbeit, 1689

Zinn. Kanne mit nach oben sich verjüngendem Körper auf drei von Engelsköpfen in Messing gebildeten Füßen. Der Wandauf der Kanne sind drei Weisen in Messing angebracht. Auf dem Deckel zwei wappenhaltende Putten. Oberrand des Beckens an Kanne und Deckel. Stiftung von Mitgliedern der Einkammerung in Viden (Schlesien) an die Dinnung aus dem Jahre 1689. Ungarische Arbeit. 75 cm
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 304 a und b

305

Uhr. Französische Arbeit, Mitte 18. Jahrhundert

Bronze, silber und verguldet. Ein finisches Kamel trägt die von Edelsteinen umgebene Uhr. Oben ein Indischer mit Sonnenkronen. 56 cm
Aus der Sammlung Graf Hutten-Czapki, Warschau. Tafel 305

91

Auf Grund der Verordnung des Generalgouverneurs für die besetzten polnischen Gebiete vom 16. 12. 1939 konnte der Sonderbeauftragte für die Sicherung der Kunst- und Kulturgüter innerhalb von sechs Monaten fast den gesamten Kunstbesitz des Landes erfassen, mit einer einzigen Ausnahme: der vlämischen Obeliskfolge aus der Krakauer Burg. Den letzten Nachrichten zufolge befindet sich diese in Frankreich, so daß eine nachträgliche Sicherstellung möglich sein wird.

Hand in Hand mit der Vergungstätigkeit ging die wissenschaftliche Bearbeitung der Kunstgüter. Das Ergebnis ist niedergelegt im Katalog samt Vollerlagen, der den klaren Beweis für die Durchbringung des Ostens durch den deutschen Kulturwillen erbringt.

Von einer selbständigen polnischen Kunstentwicklung in den historischen Stilperioden zu sprechen erübrigt sich. Es gibt Schöpfungen deutschen Gepräges, und es gibt holländische oder vlämische Werke, die ihrem ganzen Geist und Charakter nach gleichfalls nichts anderes zum Ausdruck bringen als deutsches Wesen und deutsche Kulturkraft. Französisches und Italienisches ist in der Minderzahl.

Der Erhaltungszustand der sichergestellten Kunstgüter war fast durchweg schlecht. Durch überhürte Vergung seitens der Polen vor Kriegsausbruch und durch eine weit zurückreichende Vernachlässigung sind Schäden aller Art entstanden, die eine rasche Abhilfe bedurften. Es wurden daher in Krakau und Warschau eigene Restaurierungswerkstätten eingerichtet, um die Kunstwerke einer ihrer Bedeutung entsprechenden Pflege zuzuführen.

Der Katalog enthält eine Qualitätsauslese nach dem Maßstab der führenden deutschen Museen. Vorranglich berücksichtigt ist die deutsche Kunst und alles, was innerhalb der gesamteuropäischen Kunstentwicklung Rang besitzt.

Die Kunstgüter, welche außerhalb ihrer Qualitätsauslese stehen, wurden gleichfalls wissenschaftlich bearbeitet, katalogisiert und vor Verfall oder Beschädigung geschützt.

306

Prunkuhr. Italienische Arbeit, 2. Hälfte 18. Jahrhundert

Bronze und Zinn, teilweise verguldet und emailliert. Der schwebende Chronos mit Kranich in der Rechten und Mantel am linken Arm trägt auf seinen Schultern die Uhr in Form der Himmelskugel. Die Stundenzählung auf dem den Ausser bildenden Zinnband. (Verteilte Wiederholung einer gleichen Uhr im Königlichen Schloß in Warschau). 92 cm
Aus dem Schloß Vajenti, Warschau.

307

Uhr. Pariser Arbeit, Mitte 18. Jahrhundert

Zinn, verguldet. Das Gehäuse mit Zifferblatt in reicher Rocailleumrahmung. Mit bunten Ziffern. Am Zifferblatt beschriftet: „W. Blakey - A Paris.“ Das Gehäuse in gleicher Ausführung.
Aus der Sammlung Graf Vesnichi, Mailand. Tafel 307

308

Uhr. Pariser Arbeit, um 1800

Zinn, verguldet und dunkel patiniert. Auf Marmorfuß die Uhr, an deren Seiten je eine stehende weibliche Figur. Als Bekrönung Adler. Am Zifferblatt beschriftet: „Loubier, Paris.“ 64 cm
Aus dem Schloß Vajenti, Warschau.

309

Kaminuhr. Pariser Arbeit, um 1800

Zinn, verguldet. Auf tubularem Sockel die Uhr, zu beiden Seiten je eine Frau in antiker Tracht. Auf dem Zifferblatt beschriftet: „Loubier, Paris.“
Aus dem Schloß Vajenti, Warschau.

310

Uhr. Französische Arbeit, um 1800

Zinn, verguldet und patiniert. Auf einer Sockelplatte die Uhr in Form eines römischen Cybelealtars. Zu beiden Seiten je eine stehende Nymphe. Die Figuren patiniert.
Aus dem Schloß Vajenti, Warschau.

92

311

Kaminuhr. Pariser Arbeit, um 1800

Zinn, verguldet und patiniert. Auf einem Zinnsockel mit Uhr für Chronos. Ein vor ihm stehender Genius mit Nebenschleier schließt ihm ein und nimmt ihm die Sanduhr weg. Beide Figuren patiniert. Auf dem Zifferblatt beschriftet: „Galle, Rue Vivienne à Paris“, unten: „Thomas H.“ Das Gehäuse zwei Zähler unter Nr. 328, 70 cm
Aus der Sammlung Graf M. Potocki, Lublona. Tafel 311

312

Vier Tafeluhren. Pariser Arbeit, um 1800

Zinn, verguldet. Auf einem Säulenschaft, der mit Reliefs von Obelanden und tanzenden Putten verziert ist, drei tanzende Mänaden mit Dreiecksfuß. Sie tragen eine Fruchtuhre. Die Wandung der Schale zeigt in Durchdringung Weintraubenbüschel. Beschriftet: „THOMAS A PARIS.“ 58 cm
Aus dem Königlichen Schloß, Warschau. Tafel 312

313

Zwei Tafeluhren. Französische Arbeit, um 1800

Zinn, verguldet. Auf einem Säulenschaft, der mit Reliefs von Fruchtgöttern verziert ist, drei Francoskulpturen (eine mit Schale, eine mit Hüften), die eine Schale tragen. Die Wandung der Schale zeigt in Durchdringung Weintraubenbüschel. In die Schale ein Ring mit neun Kerzenarmen gelagert. 87 cm
Aus dem Königlichen Schloß, Warschau.

314

Tafeluhren. Französische Arbeit, um 1800

Zinn, verguldet. Auf isoliertem Sockel drei tanzende Mänaden, die einen Fruchtkorb tragen. In einem Tafelband von fünf Zählern. Beschriftet: „Paris, 1800.“ 60 cm
Aus der Sammlung Graf Zarnowski, Lublona. 93

315

Tafelstumpf. Französische Arbeit, um 1800

Brenn-, verguldet. Zwei freistehende Spiegel in Dreiecksanordnung. Befestigte Putz-, die Weinranken halten. In einem Tafelstumpf von fünf Stütz schwebend. Demire - Paris
ausgeschrieben. Durchmesser 68 cm
Aus der Sammlung Graf Tarnowski, Suda.

316

Sechs Tischleuchter. Französische Arbeit, um 1800

Brenn-, verguldet. In Form eines Dreiecks. Die Füße laufen oben in Schalen aus, in deren Krümmen Widerbühnen als Lichtträger eingesetzt sind. Der Dreifuß betrifft eine Nase mit durchbrechendem Defekt als Klauenfuß. 97,5 cm
Aus dem königlichen Schloß, Warschau.

317

Vier Tischleuchter. Französische Arbeit, um 1800

Brenn-, verguldet. Auf famuliertem Säulenhumpf zwei tanjende Stämme, die einen dreiteiligen Wänzenstein als Lichtträger halten. 69,5 cm
Aus dem königlichen Schloß, Warschau. Tafel 307

318

Zwei Tischleuchter. Französische Arbeit, um 1800

Brenn-, verguldet. Über quadratischer Sockelplatte runde Säulentrümmer mit Reliefs von Girlanden, Köpfen und Widderköpfen. Darauf über Kugel ein Putte, der einen sechsarmigen Lichtträger hält. 84,5 cm
Aus dem königlichen Schloß, Warschau. Tafel 308

319

Zwei Tischleuchter. Französische Arbeit, um 1800

Brenn-, verguldet. Auf quadratischer Sockelplatte Säulenhumpf mit Kugel. Darauf die Gehalt der Mitte, die einen fünfarmigen Leuchter hält. 74 cm
Aus dem königlichen Schloß, Warschau.

94

320

Zwei Tischleuchter. Französische Arbeit, um 1800

Brenn-, verguldet. Auf quadratischer Sockelplatte ein Säulenhumpf mit Kugel. Darauf die Gehalt der Mitte, die einen sechsarmigen Leuchter trägt. 88 cm
Aus dem königlichen Schloß, Warschau

321

Zwei Tischleuchter. Französische Arbeit, um 1800

Brenn-, verguldet und patiniert. Auf quadratischer Sockelplatte ein Säulenhumpf und Gehalt der Mitte, die einen sechsarmigen Leuchter trägt. Die Gehalt dunkel patiniert. 65,5 cm
Aus dem königlichen Schloß, Warschau.

322

Drei Tischleuchter. Französische Arbeit, um 1800

Brenn-, verguldet und patiniert. Auf quadratischer Sockelplatte ein Säulenhumpf mit Gehalt der Mitte, die einen sechsarmigen Leuchter trägt. Die Gehalt dunkel patiniert. 72,4 cm
Aus dem königlichen Schloß, Warschau. Tafel 322

323

Vier Tischleuchter. Französische Arbeit, um 1800

Brenn-, verguldet. Auf einem Säulenhumpf eine Stange, die ein Füllhorn trägt. Aus diesem machen Zweige und vier Kerzenträger heraus. 65 cm
Aus dem königlichen Schloß, Warschau.

324

Tischleuchter. Französische Arbeit, um 1800

Brenn-, verguldet und patiniert. Auf Marmorsockel mit Weinreben eine Frau, die den sechsarmigen Leuchter in Form blattreicher Zweige mit Kerzentältern trägt. Die Gehalt dunkel patiniert.
Aus dem Schloß Łazienki, Warschau.

95

325

Tischleuchter. Französische Arbeit, um 1800

Bronze, verguldet und patiniert. Auf vierfüßigem Sockel mit Kugel ein Ornais, der den mehrkammigen Leuchter trägt. Die Figur dunkel patiniert.
Aus dem Schloß Vaucell, Warschau.

326

Zwei Tischleuchter. Französische Arbeit, um 1800

Bronze, verguldet und patiniert. Auf vierfüßigem Sockel zwei Frauen in griechischer Tracht als Leuchterträgerinnen. Figuren dunkel patiniert. 85 cm
Aus der Sammlung Graf Zarnowski, Suda.

327

Zwei Leuchter. Französische Arbeit, um 1800

Bronze, verguldet. Auf vierfüßigem Sockel tanzende Mädchen als Leuchterträgerinnen. (Die Füße fehlen.) Demarc - Paris ausarbeiten. 60 x 65 cm
Aus der Sammlung Graf Zarnowski, Suda. Tafel 327

328

Zwei Leuchter. Französische Arbeit, um 1800

Bronze, verguldet und patiniert. Auf Sockel mit Nischenanlagen eine Frau in griechischem Gewand, die einen abkammigen Leuchter trägt. Sockel und Figur patiniert. In der Höhe unter Nr. 31 abgezeichnet. 127 cm
Aus der Sammlung Graf M. Petzeli, Joltenna. Tafel 328

DEUTSCHE
UND AUSSERDEUTSCHE MÖBEL

329

Pultkassette. Deutsche Arbeit, 1605

Holz mit Einlagearbeit. An den Wänden Einlagen aus geschnittenen Hölzern, auf dem Deckel Hirschkopf in Einlagearbeit. Die Vorderseite datiert: „1605.“
Aus der Sammlung Graf Benetti, Mailand. Tafel 329

330

Großer Himmelsglobus. Deutsche Arbeit, 17. Jahrhundert

In dreiteiligem schönsten Holzschiff der Globus. Im Kupfer gefasste Darstellung des Sternenhimmels mit Tierkreisbildern.
Aus der Sammlung Fürst J. Kabinick, Niederem. Tafel 330

331

Kabinettschrank. Deutsche Arbeit, 17. Jahrhundert

Weiterseits von einem höheren Mittelteil je ein Schubladenstück. Alle Flächen mit Eisenblechplatten belegt. Die Schläge und die betriebsende Galerie aus verguldeter Bronze. Dazu ein alter Lederstiefel.
Aus dem National-Museum, Warschau.

332

Kabinettschrankchen. Deutsche Arbeit, Mitte 17. Jahrhundert

Ebenholz mit Nischenanlagen. Glatte, geradwandige Form. Reihe ornamentale und figurliche Einlagen in Bein auf den Türen. Innen neun Laden und ein durch Klappe verließbares Fach. Auf den Innenseiten der Türen abgearbeitete Figuren in Ebenholz auf Weingrund, ringsum schmale rechteckige Felder mit Kanten und Kandelabern. Auf der Klappe des Mittelfeldes abgearbeitete Figur in Bein. Auf den Laden symmetrische Kanten in Bein auf Ebenholz.
Aus der Sammlung Graf Hutten-Custitz, Warschau. Tafel 332

333

Prunktrube, Italienisch (?) , 17. Jahrhundert

Hohl. Mit drei Löwen und drei gemauerten Säulen an der Vorderseite. Am Deckel gekrümmte Masken und zwei Löwen.
Aus der Sammlung Graf Brancelli, Mailand.

334

Trubenmodell, Italienische Arbeit, 17. Jahrhundert

Hohl. Carlopsalmiformis Trube auf (neuen) Amentänen. Auf der Vorderwand und den Seitenwänden reiche Schnitzerei: großformatige Nischen und Kanten. In der Mitte der Vorderseite ein Wappenstein, von Löwen flankiert. Der profilierte Deckel mit Blattfries.
Aus der Sammlung Graf Brancelli, Mailand. Tafel 334

335

**Prunkfassette, Deutsche oder italienische Arbeit
2. Hälfte 17. Jahrhundert**

Ebenholz mit Steinmosaik. Biedersta, mit abgestrichelten Kanten. Als Höhe vier Adler in Bronze. Auf der Vorderwand, den abgestrichelten Kanten und auf den Seitenwänden von flammelichten gerahmten Feldern mit Einlegearbeiten in Stein. Vorne Kartusche mit zwei Nischen, an den Seiten Blüten. Reiche Bronzementierung an den Kanten und am Deckel. Auf diesem ein schlafender Putte aus Bronze.
Aus der Sammlung Graf Brancelli, Mailand. Tafel 335

336

**Prunkfassette, Deutsche oder italienische Arbeit
2. Hälfte 17. Jahrhundert**

Ebenholz. Biedersta mit abgestrichelten Kanten, als Höhe Mastentypen in Bronze. Auf der Vorderwand zwei Felder, auf dem Deckel ein Feld mit Fruchtzweigen aus verschiedenen Steinen. Um den Deckel und an den Kanten aufgesetzte Fruchtzweige aus verschiedenen Steinen.
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 336

98

337

Kassadenschrant, Französische Arbeit, 17. Jahrhundert

Eisen. Als zweigeschossiger Schrank ausgebildet. Die Fläche des Untergeschosses teilen drei Herme. Auf den Säulengängen der beiden Türen je ein Chalkymmeral mit einer Figur. Auf dem Oberteil wiederum drei Herme. Auf den Türen bündelartige Verzierungen. Der Schiel geteilt und knochenförmig gerollt. 280 x 135 cm.
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 337

338

Großer Prunkschrank, Italienische Arbeit, Ende 17. Jahrhundert

Hohl mit Einlagen von Schilppart auf Eisenblech. Dreigeschossig. Auf beiden Türen des Deckels reiche ornamentale Einlagen in Schilppart auf Eisenblechgrund. Auf den Füllungen der Türen Aufschriften. An der Oberseite des Deckels Kantenfries in Bronze. Der Aufsatz dreiteilig. In der Mitte quadratischer Schrankteil als Palastfassade ausgebildet und mit einem Doppelporträt des Königs Johann Sobieski und seiner Gemahlin bekrönt. Zu Seiten des Porträts je ein Okulus und ein Putte. Vorderecks des Mittelteils übereinander je sechs Türen mit reicher ornamentaler Einlagen in Schilppart auf Eisenblechgrund. Die sechsfachen Türen sind für das Innere eines Palastes mit reicher Architektur. Das Krangelschloß des Oberteils ebenfalls mit Kantenfries in Bronze. An den Seiten des Schranke Schiedelreife mit reicher Darstellung, von reicher Schnitzerei und ornamentaler Malerei in Bronze umgeben. Über den Schiedelreife das Monogram: JS (verhättnislos); Johann Sobieski. Schenkung des Papstes Innocenz IX. an König Johann Sobieski.
Aus der Sammlung Graf Brancelli, Mailand. Tafel 338 a-c

339

Schrant, Französische Arbeit, um 1700

Deutearbeit. Zweiteilig mit Verglasung. Glatt, einache Form. Verblätzte aus Bronze.
Aus der Sammlung Graf Brancelli, Mailand.

340

Glaschrant, Französische Arbeit, um 1700

Stuhel. Schmal, hohe Körper von schlanken Formen. Zwei Türen, durch Querstreifen unterteilt. An den Kanten schlüchtige gefaltete Verzierungen. Der obere Eins leicht gewölbt. Davon drei Stief.
Aus der Sammlung Graf A. Potocki, Warschau. 99

Schränkchen. Französische Arbeit, um 1725

Ebenholz mit Einlegearbeiten in Holz und Metall. Schlichte, geradenbäusige Form auf niedrigen Füßen. Auf der Tür reiche Einlegearbeit in Ebenholz und gefärbten Hölzern auf Metallgrund (Vandervermuth). Als Rahmen der Tür ein Eierstab aus vergoldeter Bronze. Auf den schmalen bedeckten Seiten beiderseits der Tür Gebänge in Einlegearbeit auf Metallgrund. In der Mitte ein Frauenmännchen in vergoldeter Bronze. Die Rahmung dieser Fächer bildet wiederum ein Eierstab aus vergoldeter Bronze. Auf dem oberen Sims ein Mantelstüpfries aus vergoldeter Bronze. Die Platte aus Marmor.

Aus der Sammlung Graf A. Potech, Landebut.

Tafel 341

Standuhr. Französische Arbeit, um 1750

Neuwerk. Auf höchstem Untersatz mit vier Ymenfläusen aus Bronze der Uhrwerk. Seine Vorderfläche in Neuwerk. In der Mitte eine Brenneröhre, an den Seiten Brenneröhren, die nach oben in Schmelzen auslaufen. Darauf das eigentliche Uhrgehäuse aus Bronze. Das obere halbkreisförmige Gehäus von zwei Karosiden getragen. Verziert von der Figur der Gerechtigkeit. In einer Nische unter dem Zifferblatt Gehäus der Urtzeit. Am Zifferblatt verzeichnet: „L. Lenoir le fils.“ Dampfuhrengehäuse.

Aus der Sammlung Graf Venielli, Wien.

Tafel 342

Kommode. Französische Arbeit, um 1750

Holz mit Einlegearbeit. Vorder- und Seitenmüde nach außen gewölbt. Auf niedrigen Füßen. Mit drei Laden. An diesen und den Seitenmüden sehr reiche Einlegearbeit unter Verwendung von Metall und verschiedenen gefärbten Hölzern. Auf den Laden, an der unteren Jange und an den Seiten Bronzefüßlinge. Zusammengehörig mit der Standuhr unter Nr. 342.

Aus der Sammlung Graf Venielli, Wien.

Tafel 343 a und b

Schrank. Französische Arbeit, um 1750

Neuwerk. Schmal, hoher Schrank mit zwei durchgehenden Türen und gewölbtem Kranzgesims. Die Türen in zwei übereinanderliegende, verglaste Fächer geteilt. Der Gestel des Schrankes, die Rahmen und die Querstreifen der Türen und das Kranzgesims reich in Neuwerk verziert.

Aus der Sammlung Graf Venielli, Wien.

Tafel 344

Kommode. Französische Arbeit, 1. Hälfte 18. Jahrhundert

Furniert. Vorder- und Seitenmüde nach außen gewölbt. Mit zwei großen und zwei kleinen Laden. An den Laden, Kanten und Seitenmüden reiche Bronzefüßlinge. Keine Marmorplatte.

Aus der Sammlung Graf Venielli, Wien.

Tafel 345

Schreibtisch. Deutsche Arbeit, Mitte 18. Jahrhundert

Furnierte Hölzer. Schlichte Form auf schlanken Beinen. Auf der Platte an einer Schmalseite ein Kasten mit Schubladen. Durch die Furnierzusammenfügung ergeben sich auf den Flächen Streifen- und Schachbrettmuster.

Aus der Sammlung Graf A. Potech, Landebut.

Tafel 346

Damenschreibtisch. Deutsche Arbeit, Mitte 18. Jahrhundert

Furnierte Hölzer. Schlichte Form auf schlanken Beinen. Durch Furnierzusammenfügung ergeben sich Streifen- und Schachbrettmuster. Auf einer Seite der Platte Vorngehäus verzeichnet: „Bismarck.“

Aus der Sammlung Graf A. Potech, Landebut.

Tafel 347

Konfettisch. Französische Arbeit, 2. Hälfte 18. Jahrhundert

Holz mit Vergoldung. Reiche Blattwerk- und Rocaillemuster in Schnitzerei. Die Platte aus grauem Marmor.

Aus dem Schloß Vajecsi, Warthan.

Schreibtisch. Französische Arbeit, 18. Jahrhundert

Holz mit Einlegearbeit. Auf achteckigen Beinen. Unter der Platte drei Laden nebeneinander. Verziert aus Bronze.

Aus der Sammlung Graf Venielli, Wien.

101

350

Kommode. Französische Arbeit, 18. Jahrhundert

Holz. Schöne Form mit zwei Laden. Versetzte Vorneisen als Füße. An den Seiten Vorneiselschläge. Platte aus reinem Marmor.
Aus der Sammlung Graf Brancich, Mailand.

351

Auffachtkommode. Französische Arbeit, 18. Jahrhundert

Holz. Auf vier hohen, schlanken Beinen mit vier großen und zwei kleinen Laden. Vorneiselschläge.
Aus der Sammlung Graf J. Petzsch, Warschau.

352

Tisch. Französische Arbeit, um 1800

Tischplatte aus Weiss, verguldet und patiniert. Auf drei Füßen, die die Gehalt von achtzigsten Vorneisern über einer langgestreckten Vorneisen haben. Die runde Platte aus Marmor. Die Fußplatte und die runde Zarge verguldet. Die Füße dunkel patiniert. 88 cm Durchmesser der Platte 19,45 cm
Aus dem königlichen Schatz, Warschau.

353

Tischbein. Chinesische Arbeit, 18. Jahrhundert

Holz mit Lackmalerei. Ineinander. Auf den Außenseiten der Beine, auf den Seitenenden und auf der Decke Felder mit chinesischen Landschaften auf blauem Grund. An den Innenseiten der Beine Felder mit Landschaften wie außen, ebenso an den vielen Läden.
Aus der Sammlung Graf Brancich, Mailand. Tafel 353

354

Kommode. Deutsche Arbeit, 1. Hälfte 19. Jahrhundert

Holz. Auf hohen, schlanken Beinen. Mit drei Laden.
Aus der Sammlung Graf J. Petzsch, Warschau.

102

Eisnmöbel

355

Garnitur. Deutsche Arbeit, 1. Viertel 18. Jahrhundert

Gehäute und vergolte Gabel. Mit abgerundeten Vorneisen. Das Muster der Profing besteht aus einer großen kreisförmigen Form mit einer Vorneisen und zwei kantigen Vorneisen, teils verguldet, teils farbig. Behälter aus einer Eisen, sechs Gabeln und zwei Löffeln. Ehemals im Vorneisen von Kiel.
Aus dem königlichen Schatz, Warschau.

356

Gabel. Französische Arbeit, Anfang 18. Jahrhundert

Gehäute, vergolte Gabel auf Vorneisen. Der Eisen mit einem Gehäute mit eingewebter lindlicher Eisen. (Zwei Eisen aus einer Garnitur.) Tafel 356
Aus der Sammlung Graf Brancich, Mailand.

357

Garnitur. Französische Arbeit, 1. Hälfte 18. Jahrhundert

Eisnmöbel, gehäute Gabel mit Gehäute. Auf den Beinen Vorneisen und -laufen und Fruchtweize. Behälter aus acht Gabeln und einer Eisen.
Aus der Sammlung Graf Brancich, Mailand. Tafel 357 a-c

358

Gabel. Französische Arbeit, Mitte 18. Jahrhundert

Eisnmöbel, gehäute Gabel mit Gehäute. Ein Eisen und Fruchtweizen mit Gehäute, auf denen Vorneisen in Kantenabnahme eingewebt sind. Aus einer Garnitur.
Aus der Sammlung Graf Brancich, Mailand. Tafel 358

359

Garnitur. Französische Arbeit, Mitte 18. Jahrhundert

Eisnmöbel, gehäute Gabel mit Gehäute. Behälter aus einer Eisen, sechs Gabeln und einer Eisen. Auf den Beinen der Eisen große Vorneisen, auf den Vorneisen Verzierungen aus den Füßen von Vorneisen.
Aus der Sammlung Graf Brancich, Mailand. Tafel 359 a-c

103

360

Garnitur. Französische Arbeit, 2. Hälfte 18. Jahrhundert

Geselle in Weiß und Gold. Die Beine in Gehelntschail mit verschiedenartigen Stilleben. Bestehend aus neun Schalen und vier Armlehnen. Ehemals im Besiz des Erbprinzen Friedrich. Aus der Burg in Kratau.

361

Singarnitur. Französische Arbeit, Ende 18. Jahrhundert

Geselle weiß und verguldet, mit Schminerei. Bestehend aus zwei Tassen, acht Schalen, Tisch mit drei Beinen und Marmorplatte mit Metallarbeit. Beizje der Stühle neu. Aus dem Schloß Jagenti, Warschau.

362

Singarnitur. Französische Arbeit, Ende 18. Jahrhundert

Geschnitzte Geselle, weiß und verguldet. Bestehend aus zwei Stühlen, acht Schalen und dreizehnigem Tisch, dessen Rahmenplatte Metallarbeit aufweist. Die Beizje neu. Aus dem Schloß Jagenti, Warschau.

104

**ARBEITEN AUS
BERGKRISTALL UND GLAS**

363

Glasbecher (fog. Hedwigsglas). Ägypten, 11./12. Jahrhundert

Dünwandiger Glasbecher mit Adler und zwei Löwen im Hochschnitt. Ägyptische Arbeit der Fatimidenzeit (11./12. Jahrhundert). Der schüsselförmige Fuß mit Zickzacklinien ist eine deutsche Glaskücheldarstellung des 11. Jahrhunderts. Gläser dieser Art wurden von den Kreuzfahrern als Andenken aus den Ländern des Orients in die Heimat mitgebracht und in späterer Zeit mit Fassungen heimlicher Glaskücheldarstellungen versehen. Als Fassungen in frühbieder Beizje genommen, wurden sie mit der Legende der schlesischen Herzogin Hedwig (dem Wunder der Verwandlung von Wasser in Wein) in Verbindung gebracht. Höhe (mit Fuß) 20,4 cm. Aus dem Domboos in Kratau. Tafel 363

364

Deckelschale. Deutsche Arbeit, 1. Viertel 16. Jahrhundert

Verzirkeltes Bergkristallglas. Auf abgewinkeltem, silbervergoldetem Fuß eine Schale in Form einer geneigten Kugel aus Bergkristall. Als Vorratbehälter ein Gefäß mit Aufschrift: „DRYNG THOMATE DEN REYNEN WIN DAT IST GUT DEN ZINNE DYN.“ Der Deckel aus Gold mit einer Steinfassung. Deutsche Arbeit, 1. Viertel 16. Jahrhundert. Auf der Schale in zwei Zeilen tiefgeschchnittene Darstellungen von Mercursgütern auf Delphinen und der vier Jahreszeiten. Der Schnitt nachträglich, etwa 1. Viertel 17. Jahrhundert. 18 cm. Aus dem Quartiers-Museum, Kratau. Tafel 364

365

Pokal. Deutsche Arbeit, um 1600

Verzirkeltes Bergkristallglas. Rand der Fußplatte, Kausf und Deckrand Glaskücheldarstellung mit sogenanntem ungarischen Teufelsmail. Im Hochschnitt auf dem Fuß und Pokal Walschiffen, auf dem Schild ein großer Mastkopf mit Wälderbäumen. 34 cm. Aus dem Quartiers-Museum, Kratau. Tafel 365

105

366

Schale. Deutsche Arbeit, nach 1600

Kandelperg in Muschelform. In Hochschnitt Masse und zwei Palmetten auf der Wandung.
7,4 cm
Aus dem Cartersoffi-Museum, Krakau. Tafel 366

367

Schale. Deutsche Arbeit, 17. Jahrhundert

Bergkristall. Der Fuß Goldschmiedearbeit, mit Halbedelsteinen besetzt. Das stumpfe Ende der Muschel läuft in eine hochgeschmittenen Masse aus. Auf der Unterseite der Schale Weintraubenranken in Ziefschnitt, 12,6 cm
Aus dem Cartersoffi-Museum, Krakau. Tafel 367

368

Vase. Venedig, 17. Jahrhundert

Kristallglas mit Aventurin-Einsprengeln. Mit zwei geschwungenen Henkeln. Um den Hals ein geschnitzter Faden gelegt. 31 cm
Aus dem Cartersoffi-Museum, Krakau. Tafel 368

369

Kömer. Deutsche Arbeit, 2. Hälfte 17. Jahrhundert

Glas von klarer Masse. Auf runder Fußplatte Hohlkugelform mit Traubenknospen. Darauf gebaueter Kelch. Auf dem Fuß diamantartige Durchlöcher einer Jagdschleife und lateinische Aufschrift. Auf der Wandung des Kelches diamantartige das Wappen Danzig, das polnische und ein weiteres Wappen. Dargestellt Putten bei der Traubenreife. Am Lippenrand lateinische Widmungsaufschrift auf den Rat von Danzig und den polnischen König. Über den Puttenformen deutsche Aufschriften auf dem Wein. 27 cm
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 369 a und b

370

Wokal. Schloffen (Warmbrunn), um 1700

Kristallglas. Über flacher Fußplatte niedriger Schaft und geschwungener Boden. Auf feiner Wandung in Hochschnitt schwere Mantelbesaiten und Kartusche. Auf einem höckerförmigen Feld in Ziefschnitt eine Frauengestalt mit einem Hüßlein. 16,3 cm
Aus dem National-Museum, Warschau.

106

HÄFNERARBEITEN FÄYENCEN / PORZELLÄNE

1. Deutsche Hafnerarbeiten des 16. Jahrhunderts

371

Schenkfrug. In der Art der schließlichen Hafnerarbeiten, um 1560

Ton mit blauen, grünen, gelben, weißen und manganeusebenen Glasuren. Deckt über dem Boden Leinwand als Ausgehöhlung. Darüber umlaufender Kantenfries. Unterhalb der Schulter in Medaillen gefornete Darstellungen der Verkündigung, der Kreuzigung, des Auferstehens und zweier Heiligen. Auf der Schulter der gleiche Kantenfries wie vor. Zwei geschwungene Henkel. (Ein Henkel und der Deckel fehlen.) 51 cm
Aus dem National-Museum, Krakau. Tafel 371

372

Schenkfrug. Rheinische Arbeit, um 1600

Steinzeug mit brauner Glasur. Eiförmiger Körper auf Standring. Hals schüsselförmig. Einfach geforneter Henkel. Der Standring mit Zinnenverzierung, Zinnbedeckel. Unterhalb des Randes senkrechte Nischen, dazwischen geritzte Ranken. Um den Rand unter Vogelschlangen aus der Medaillen gefornete Brustbilder deutscher Fürsten mit ihren Wappen. Auf der Schulter in zwei Zeilen geritzte Herrscherornamente und Ranken. Auf dem Hals Wappenstein. Außerdem das Wappen des Ältesten Valtherer Meins in einem Oval. 42 cm
Aus der Sammlung Graf Drenth, Weizenau. Tafel 372

2. Deutsche und außerdeutsche Fayencen

373

Engbalsfrug. Hamburger Arbeit, 1637

Fayence. Eiförmiger Körper auf Fußplatte mit engem schüsselförmigem Hals. Horn in Wandmalerei auf großem Ovalfeld, das von einem Verbeerteam geahnt wird, das Wappen von

107

Damie, von zwei steigenden und gekrönten Vögen flankiert. Unterhalb des Wappens Hausmarke und Jahreszahl 1657. Die übrige Wandung mit Rankenmustern und großen Blütenreflexen bemalt. 46 cm
Aus dem National-Museum, Krakau. Tafel 373

374

Teller, Veruta, um 1600

Favence. Bemalung in Gelb und Blau auf weißem Grund mit Silberglasuren. Am Rand Buchstabe D als gotische Minuskel, auf dem Rande Dreiecksmuster. Durchmesser 23 cm
Aus dem Gartenerst-Museum, Krakau.

375

Großer Teller. Spanisch-maurische Arbeit, 15. 16. Jahrhundert

Favence. Am Rand ein Kreuz in Goldbraun auf weißem, mit blauen Arabesken gefülltem Grund. Am Rand Sechseckmuster in Goldbraun. Die Glasur mit Silberglasuren. Durchmesser 42 cm
Aus dem Gartenerst-Museum, Krakau. Tafel 375

376

Großer Teller. Spanisch-maurische Arbeit, 16. Jahrhundert

Holl-Isenheim. Am Rand ein Stern, auf dem Rande Blüten und Dreiecksmuster. Farben in braunem, blauem und grünem Ton auf weißem Grund. Die Umrisse in den Zwißeln eingesenkt. Durchmesser 45 cm
Aus dem Gartenerst-Museum, Krakau. Tafel 376

377

Ein Paar Vasen. Marfelle, Anfang 18. Jahrhundert

Favence. Körper eiförmig auf abstantem Fuß mit beidem Holz, dessen Rand bereit umgeschlagen ist. Über das ganze Gefäß zieht sich ein eingerechtes Gittermuster. Aufgelegt eine um das Gefäß sich spiralförmig windende Ranke mit Blüten und zwei Phänomenen. Am Boden Marke: P.V. Man auf der Glasur. Manufaktur Neuve Verin, Marfelle. 37 cm
Aus der Sammlung Graf Hatten-Caselli, Marfelle. Tafel 377

108

3. Deutsches Porzellan

378

Trockenfäden. Meissen, um 1710

Meißner Porzellan. Schalenförmiger Körper, nach oben hin stark verjüngend mit abgestutztem Ansatz, Fuß und gestuftem Hals. Auf dem Boden der Wandung in hohem Relief Nesselblüthen.

Aus der Sammlung Graf Brancati, Mailand. Tafel 378

379

Vase, Meissen, um 1710

Meißner Porzellan. Auf absteigendem, profiliertem Fuß. Der nach oben abgerundete absteigende Körper mit Nesselblüthen: Trachen und ein Blatt, darunter und darüber Blütenreflexe. In den Blüthen des ebenfalls absteigenden Halses wiederum Blütenreflexe. 29 cm

Aus der Sammlung Graf Brancati, Mailand. Tafel 379

380

Vase, Meissen, um 1710

Meißner Porzellan. Auf schiefem, profiliertem Fuß der schiefen, nach oben abgerundete Körper mit Nesselblüthen: Dreifache mit Blüten, Trachen und eine Blüte aus der italienischen Komödie. Der absteigende Hals unten waldförmig abgerundet.

Aus der Sammlung Graf Brancati, Mailand. Tafel 380

381

Vase, Meissen, um 1710

Meißner Porzellan. Kugelförmig, etwas verjüngt. Auf der Wandung sartes Relief: Trache zwischen Blüthen. Der Fuß aus Zinn.

Aus der Sammlung Graf Brancati, Mailand.

382

Kleiner Krug, Meissen, um 1710

Meißner Porzellan. Glatte Zylinder mit sarten Relief von Gärtenfiguren und Blüten.

Aus der Sammlung Graf Brancati, Mailand

109

383

Vase, Meissen, um 1710

Roter Vöttgerbeinung. Schiefelige, gebaute Form mit einer Einziehung oberhalb des Bodens. Auf allen sechs Seiten in Relief ein Baum mit Vogel.
Aus der Sammlung Graf Brancich, Wien.
Tafel 383

384

Stafde, Meissen, um 1710

Braunes Vöttgerbeinung. Flacher Körper, um Hals bis fast verjüngend. Seitlich je ein Mastentopf. Der Deckel aus Metall.
Aus der Sammlung Graf Brancich, Wien.
Tafel 384

385

Teeanne, Meissen, um 1710

Braunes Vöttgerbeinung. In Form einer geschweiften Kugel. Als Ausguss ein Adler, der seine Schwinge über einen Teil der Wandung breitet. Gehwungener Henkel mit Puttentöpfchen. Flacher Deckel.
Aus der Sammlung Graf Brancich, Wien.
Tafel 385

386

Teeanne, Meissen, um 1710

Vöttgerbeinung mit dunkelbrauner Glasur und sparsamer Vergoldung. Achteckig, nach oben fast verjüngt. Am Ausguss ein Drachentopf.
Aus der Sammlung Graf Brancich, Wien.
Tafel 386

387

Teehämmchen, Meissen, um 1725

Quadratische Form. Auf der Wandung Chineser in Goldmalerei. Der Ausguss als Adler schallt, der seine Schwinge über einen Teil der Wandung breitet (vergoldet). Auf dem Deckel Vogel in Goldmalerei. Der gehwungene Henkel mit Puttentopf verguldet.
15,5 cm
Aus dem National-Museum, Warschau.
Tafel 387

388

Deckelterrine, Meissen, um 1725

In Muffelfarbenmalerei auf der Terrine und dem Deckel Drachen und Blumen nach Vorbild ostasiatischer Porzlane. Durchmesser der Terrine 20,3 cm
Aus dem National-Museum, Warschau.
Tafel 388

389

Großer Teller, Meissen, um 1725

Gebogener Rand. In Muffelfarbenmalerei Tiere und Blumen nach Vorbildern ostasiatischer Porzlane. Durchmesser 22,2 cm
Aus dem National-Museum, Warschau.
Tafel 389

390

Doale Platte, Meissen, um 1730

In Muffelfarbenmalerei ein großes, einberühmtes Jagdtier, außerdem Blumen und Schmetterlinge. 38,1 x 26,8 cm
Aus dem National-Museum, Warschau.
Tafel 390

391

Kaffe, Meissen, um 1725

Mit Fuß und Deckel in Goldschmelzearbeit. Zierliche Form mit gelbgerandeten Relief-Hümmern. Darin in Muffelfarbenmalerei Chinesen und erotische Tiere. 22,6 cm
Aus dem National-Museum, Warschau.
Tafel 391

392

Ein Satz Vasen, Meissen, um 1725

Den glattrandigen Form mit ausstehendem Vorderrand. In Muffelfarbenmalerei Blütenpreise, einzelne Blüten und erotische Vögel, teilweise mit Vergoldung von Einzelformen.
Aus der Sammlung Graf A. Petrosi, Venedig.
Tafel 392

393

Ein Satz Vasen, Meissen, um 1725

Mit Muffelfarbenmalerei. Der Körper aus der Eisen entwirft, mit niedrigem umlaufendem Hals. Auf der Wandung große Blütenkränze mit Vögeln.
Aus der Sammlung Graf A. Petrosi, Venedig.
Tafel 393

INHALTSVERZEICHNIS

A. Malerei

Deutsche Malerei	3
Niederländische Malerei	14
Italienische Malerei	31
Französische und spanische Malerei	42
Wandmalerei	
1. Deutsche und außerdeutsche Miniaturen	47
2. Arabische und persische Miniaturen	56
Stein- und Holzzeichnungen	
1. Kupferstiche	58
2. Holzschnitte	60
3. Metallstämpfe	63
4. Handzeichnungen	65

B. Bilderei

Deutsche Bilderei	
1. Das 14. Jahrhundert	69
2. Der schriftlich-technische Kunstkreis um 1400	70
3. Seit Engel und sein Kreis	71
Deutsche und außerdeutsche Steinbilderei	74

C. Kunsthandwerk

Metallarbeiten	
1. Germanische Metallarbeiten	79
2. Metallarbeiten des hohen und späten Mittelalters	79
3. Metallarbeiten des 16.-18. Jahrhunderts	85
Arbeiten in Stein und Holz	89
Eisenblech	90
Arbeiten aus anderem Metall	91
Deutsche und außerdeutsche Möbel	97
Arbeiten aus Porzellan und Glas	105

394

Ein San Deckelvasen. Meissen, um 1725

Von glattrandiger Form. Mit zwei achswygenen Henkeln, auf denen Köpfe angefermt sind. In Mustifarbenmalerei Blütenwieg und Einzigblüten mit Teilvergoldung.
Aus der Sammlung Graf A. Potech, Landebut. Tafel 394

395

Service. Meissen, um 1730

Mit Mustifarbenmalerei und verguldet. Sehr reich decoriert mit Chineserien, Stadtansichten, Hafenbildern, Architekturen.
Aus der Sammlung Graf A. Potech, Landebut. Tafel 395

396

Teile eines Tafelgeschirrs. Meissen, um 1730

Chineserien in Mustifarbenmalerei und Wandverfänten in Gold. Auf der Wandung Kaufen in Relief aufgelegt. Die Teile des Geschirrs bestehen aus: Zwei Kaffeetassen (14,4 und 17,8 cm), einer Zuckdose (10,6 cm), einem Sabuchelbuden (10,5 cm), einer Spülsumme (Durchmesser 16,7 cm), einer Teeküßle (17,1 cm), sechs Zuckertassen mit Unterböden (Durchmesser 8 und 17,4 cm), zwei Kaffeetassen mit Unterböden (Durchmesser 7 und 17,4 cm), einem kleinen ovalen Platt (17,5 x 17,5 cm).
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 396

397

Kaffeetrag. Meissen, um 1730

Chineserien in Mustifarbenmalerei und Wandverfänten in Gold. 16,2 cm
Aus dem National-Museum, Warschau.

398

Teller. Meissen, um 1730/40

In Mustifarben ein stehender Ufer und zwei Säume. Stillierung nach elastischen Verhältnissen. Durchmesser 27,4 cm
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 398

112

399

Teller. Meissen, um 1730/40

Mit abgetragtem Rand. In Mustifarbenmalerei „indianische Blumen“ und Insekten. Durchmesser 27,3 cm
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 399

400

Vase. Meissen, um 1750/60

Mit Mustifarbenmalerei und Insektenvergoldung. Auf dem gebunden Körper von Nockeln gerabtes Feld mit gemalten Blumensträußen. Außerdem freiplastisch aufgelegte Blüten, Früchte und Putten. 50 cm
Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 400

401

Vase. Meissen, um 1760

Mit Mustifarbenmalerei. Auf dem gebunden Körper auf der Vorder- und Rückseite ein von Nockeln gerabtes Feld mit gemalten Blumensträußen. Seitwärts freiplastische Kaufen mit Blüten und Früchten. Außerdem schweben am Fuß und an der Wandung Putten. Der von durchbrechenden Nockeln gebildete Defekt mit freiplastischen Blüten und Früchten besetzt. 58 cm
Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 401

402

Vase. Meissen, um 1760

Mit Mustifarbenmalerei. Vorder- und rückseitig ein neckelgerabtes Feld mit gemalten Blumensträußen. Seitwärts machen zwei Stauden mit Blüten und Früchten und in einem Putte auf. Am Fuß Gehalt der Nockeln. Der von durchbrechenden Nockeln gebildete Defekt mit Blüten und Früchten besetzt. 72 cm
Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 402

403

Fruchtkorb. Meissen, um 1750/60

Mit Mustifarbenmalerei. Die Wandung glatterförmig durchbrochen. Aufsatz subplastische Blätter und Kaufen.
Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow.

113

401
Vase. Meissen, um 1760

Mit Muffelfarbenbemalung. An den Körper freistatisch zwei Putten und Blütenranken.
Auf dem Deckel freistatlicher Vasenkrone. 47 cm
Aus der Sammlung Graf Praschi, Mailand.

405
Tafelstempel. Meissen, um 1760

Mit Muffelfarbenbemalung. Aus vier Aufsätzen bestehend, die die vier Elemente veranschaulichen.
a) Die Erde. Aus einem von Erde und Felsstein gebildeten Gefäß wachsen zwei Bäume heraus, die sich durch Nessel durchwinden. Den Abschluss bildet eine Aue. Am Fuß des Gefäßes ein Putto mit einem Schwanz. Mehrere Kleingötter kriechen auf den Zweigen und Blättern. b) Die Luft. Über einem Nesselgefäß ein Vogelbauer mit Gitterwandung, von Nessel geformt. Den oberen Abschluss bildet eine Wolke. Am Fuß ein Putto mit Halskette. Außen am Saum ein Vogel, im Käfig ein zweiter Vogel. c) Das Wasser. Auf einem Nesselgefäß eine aufrecht stehende Fildereule, schmückt von Schilfkäulen gerahmt. Am Fuß ein Putto mit einem Bein. Aus der Krone schließt oben ein Tal heraus. d) Das Feuer. Eine von Nessel gebildete Kandelaber mit durchbrochener Wandung. Aus ihr steigt oben eine Flamme heraus. Am Fuß ein Putto. An den Seiten ein Drache und eine Schlange.
Aus der Sammlung Graf A. Petrosi, Venedig. Tafel 405 a-d

406
Terrine mit Deckel und Platte. Meissen, um 1760

Bemalung in Muffelfarbenbemalung. Zwei Figuren mit rückenförmigen Einschnitten und eingebundenen Nocken an den Händen der Teller. Über die Flächen verteilt Blütenkränze und Streulilien („indianische Blumen“) und schlängelnde Tiger. Als Deckelkopf ein Putto, der aus einem Korb freistatisch geförnte Blütenblätter. 34,5 cm
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 406

407
Teile eines Service. Meissen, um 1760

Porzellan. In Muffelfarbenbemalung Blüten, Bäume und Tiger (vgl. Nr. 406). Es sind vorhanden große und kleine Terrinen, große Platten, Teller, Saucieren.
Aus der Sammlung Graf A. Petrosi, Venedig. Tafel 407

114

408
Vase. Meissen, um 1770

Mit Muffelfarbenbemalung. Körper eiförmig. Der Fuß und der Hals kreuzförmig. Auf der Wandung der Vorderseite in Relief eine Reiterkavallerie, rückseitig Aufschrift: „1769 et 1770 del.“ An Stelle der Krone Wappentreiben. Am Fuß ein gefangener Zier. Auf dem Deckel zwei, auf dem Hals ein reitend. 60 cm
Aus der Sammlung Graf Praschi, Mailand. Tafel 408

409
Jagdvasen. Meissen, um 1780

Mit Muffelfarbenbemalung. Drei Viertel des eiförmigen Körpers sind umgeben von einer freistatisch aufgestellten Jagdgruppe: eine Meute hinter einem Hirsch und einer Hinde. Auf dem übrigen Teil der Wandung der Vorderseite in Relief eine Schanze und eine Treibjagd mit Hunden. Auf der Rückseite in farbiger Bemalung Jagdgeräte. Auf dem Deckel eine freistatische Gruppe der Diana mit Hund. 58 cm
Aus der Sammlung Graf Praschi, Mailand. Tafel 409

410-413

Die vier Erdteile. Meissen, um 1785/40

Vier Perseusfiguren mit Muffelfarbenbemalung.
Europa. Über einem Apfelsbaumel hat eine Königin mit Krone, Zepher und Reichsapfel. Zu ihren Seiten eine Vögel und ein Okeanos als Zinbilder von Kunst und Wissenschaft. Asien. Auf einem ruhenden Kameel hat eine indische Fürstin in Panzerkleidung und mit Turban. Afrika. Auf liegendem Elefant hat ein Neger in Phantasiekleidung mit einem Elefantentopf als Kopf. In der linken Hand er ein Ährenbüschel und Pflanz. Amerika. Auf einem Krokodil hat eine halbnackte Frauenschild mit einem Federmantel und einer Federkronen. Sie hält in der rechten einen Papagei, in der linken ein Füllhorn.
Aus der Sammlung Graf Praschi, Mailand. Tafel 410-413

414
Gruppe. Meissen, um 1740/50

Mit Muffelfarben bemalt. Kavallerie, eine Dame begrüßend. Trachten zeitlich. 36,2 cm
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 414

115

415

Figur. Meissen, um 1750

Mit Muffelhaarbemalung. Auf beidem, reich gegliedertem Gestel die Gestalt eines Königs (Wenzel?).

Aus der Sammlung Graf A. Potech, Landeshut.

416

Brustbild König Augusts des Starken. Meissen, um 1750/60

Auf Porzellan gemalt. Bildnis von oben in reicher Tracht mit Kürsch und Überwurf. Der Rahmen ebenfalls Porzellan mit reichem Nockenschnitt. Unten das sächsische und polnische Wapen. Oben eine geführte Kartusche mit Namenszug „A8“, mit einem Adler und Leopold.

Aus der Sammlung Graf Brancich, Wlaniow. Tafel 416

417

Gitterschale. Deutsche Arbeit, Mitte 18. Jahrhundert

Porzellan. Schlanke Körper mit einer knospenförmigen Ausbuchtung unten. Die Wandung in ein durchbrochenes Gitter aufsteigend. Aufgesetzt sind freistehende Blütenranken mit Bemalung. Ohne Marke. (Aus einer Serie von sieben Stück.)

Aus der Sammlung Graf Brancich, Wlaniow. Tafel 417

418

Große Prunkvase. Wien, um 1800

Porzellan mit Vergoldung. Auf ausladender Sockelplatte die Vase mit famuliertem Fuß. Auf der Wandung der Vase ein Verbrüchungs- und zwei Mastentöpfe am Ansatze der achsensymmetrischen Henkel. Außerdem ein kleines Rundfeld mit dem Porträt Ciceros.

Aus der Sammlung Graf A. Potech, Landeshut. Tafel 418

4. Chinesisches Porzellan

419

Ein Saß von Tellern. China, K'ang-hsi

Chinaporzellan mit Bemalung in vorwiegend grünen und roten Tönen. Darstellungen von ritterlichen Turnieren in verschiedenen Szenen vor jubelnden Damen und köstlichem Gefolge.

Aus der Sammlung Graf A. Potech, Landeshut.

116

T E X T I L I E N

1. Bildteppiche des 16.-18. Jahrhunderts

420

Bildteppich. Brüssel, 1. Viertel 16. Jahrhundert

Entwurf im Stile des Meisters Philipp

Gewicht, mit Gold und Silber durchbrochen. Darstellung der Anna selbsteit auf einer Bank. Zu ihren Füßen Josiah und Josef. Drei zu Haupten schwebende Engel halten einen Vorhang. Darüber die Heiliggeisttaube und Getreide in einem Straußenkranz, von sechs schwebenden Engeln umgeben. 80,7 x 68,8 cm

Aus dem Carstairs-Museum, Krakau. Tafel 420

421

Bildteppich. Brüssel, 1. Hälfte 16. Jahrhundert

Gewicht, mit figurativer allegorischer Szene aus der burgundischen Dichtung(?) In der Mitte eine Frauengestalt auf einem Thron, bevor eine Menge von Frauen, denen ein geflügelter und gefreiter Jüngling Edelsteinabgeräte aus Trüben reichte. Links oben schwebt dieselbe Jünglingsgestalt auf die Thronende zu, rechts oben ein Liebespaar. Schmale Webüre mit Blütenranken. 470 x 305 cm

Aus dem Carstairs-Museum, Krakau.

422

Bildteppich. Brüssel, 2. Hälfte 16. Jahrhundert

Gewicht. Mit Darstellung aus der griechischen Mythologie: Ein junger Krieger wird für den Kampf gerüstet. Eine reiche Webüre mit Blüten- und Fruchtzweigen und spielenden Kindern. 270 x 385 cm

Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 422

423

Bildteppich. Flandern, 2. Hälfte 16. Jahrhundert

Gewicht. Anzug zur Jagd. Fast der gesamte Bildgrund ist von einer zur Jagd ausziehenden Gesellschaft eingenommen. In der Mitte ein Herr und eine Dame auf Tellern, gefolgt von weiteren Jagdgeweihten, die aus dem links sichtbaren Teil eines Schloßes herausreiten, und

117

umgeben von Jägern mit Meute und Treibern. Nach räumlich Bild in eine Landschaft mit einer Burg und einer Stadt. Auf der Vorderseite Fruchtbündel. 398 x 336 cm
Aus dem National-Museum, Warschau Tafel 423

424
Bildteppich, Brüssel, um 1580

Gewebt. Mit Darstellung von David und Abigail. Neues der König vor seinen Kriegern. Vor ihm sitzend Abigail mit Hofdamen. Im Hintergrund Landschaft mit Zeltlager. Auf Abigails Kleid Aufschrift: „Abigail.“ Keine figürliche und phantastische Vorderseite mit zehn (!) Monatsdarstellungen und entwerfenden Aufschriften. 570 x 370 cm
Aus der Sammlung Graf Zarnowski, Duflo.

425
Bildteppich, Flandern, um 1580

Gewebt. Mit Darstellung der Königin von Saba vor Salomo. Sehr reiche Vorderseite mit Metallens allegorischen Inhalts und Wappensteinen. 332 x 526 cm
Aus der Kathedrale in Krakau.

426 - 432

Folge von sieben Bildteppichen, Flandern, Ende 16. Jahrhundert

Gewebt. Mit Darstellungen aus dem Trojanischen Krieg. Figurenreiche Darstellungen. Die Vorderseiten zeigen ein Architekturmotiv: blickwärts ist eine Säule, unten einen Sockel mit Nischen und Kartuschen, oben ein Blatt- und Fruchtgehänge mit Kartusche. Stiftung des Bischofs Gombéfi an die Kathedrale in Krakau.

- | | |
|---|--------------|
| 426. Einführung Helenas und Entwendung der Schöne des Menelaos. | 350 x 480 cm |
| 427. Paris und Helena vor Priamos und Heleus. | 340 x 340 cm |
| 428. Abfahrt der Flotte. | 340 x 340 cm |
| 429. Zweikampf zwischen Menelaos und Paris. | 345 x 410 cm |
| 430. Paris und Helena. | 345 x 270 cm |
| 431. Zweikampf zwischen Hektor und Aias. | 340 x 410 cm |
| 432. Brennende Troja. | 340 x 545 cm |

118 Aus der Kathedrale in Krakau. Tafel 426-432

433
Bildteppich, Norddeutsch (Mecklenburg), um 1600

Gewebt. Mit drei Darstellungen aus der Geschichte Salos und Abis. Vorderseite mit Pflanzen und Tieren und allegorischen Darstellungen. 332 x 546 cm
Aus der Kathedrale in Krakau.

434
Bildteppich, Brüssel, um 1600

Gewebt. Mit Darstellung des triumphalen Einmarsch eines römischen Feldherrn an der Spitze seiner Soldaten, von den Bewohnern Roms begrüßt. Auf der rechten Vorderseite Fruchtbündel und allegorische Figuren. 407 x 672 cm
Aus dem Carterski-Museum, Krakau. Tafel 434

435 - 442

Folge von acht Bildteppichen, Brüssel, Anfang 17. Jahrhundert

Gewebt. Mit Darstellungen aus der Geschichte Jakobs. Figurenreiche Szenen mit Landschaften und Architekturen. Die Vorderseiten mit reichen Laubgemälden.

- | | |
|--|--------------|
| 435. Rebekka und die Diener Abrahams am Brunnen. | |
| Beschnitt: „BB JACUS VAN ZEUNEN.“ | 410 x 481 cm |
| 436. Josef schläft Jakob vor Jacob. Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht für ein Gericht Nocken an Jakob. Beschnitt: „BB LV. ZEUNEN.“ | 410 x 414 cm |
| 437. Josef segnet Jakob. Beschnitt: „BB JACOBUS VAN ZEUNEN.“ | 410 x 414 cm |
| 438. Jakob Traum. Beschnitt: „BB LV. Z.“ | 400 x 360 cm |
| 439. Die Rinder Jakobs von Laban. | |
| Beschnitt: „BB JACUS VAN ZEUNEN.“ | 406 x 603 cm |
| 440. Nabel bringt die Hammelherde in Sicherheit. | |
| Beschnitt: „BB LV. ZEUNEN.“ | 410 x 960 cm |
| 441. Trennung der weissen von den dunklen Schafen. | |
| Beschnitt: „BB I. Van Zeunen.“ | 416 x 622 cm |
| 442. Trinken der Schafe. | |
| Beschnitt: „BB I. Van Zeunen.“ | 400 x 544 cm |

Aus der Kathedrale in Krakau. Tafel 435-442 119

Bildteppich, Niederdeutsch, Anfang 17. Jahrhundert

Gewebt. Samten mit den Toren von Gaja. Im Hintergrund die Stadt Köln. Verdüre mit Früchten und Blumen, in den Ecken allegorische Gestalten. Vorn Wappentafel und lateinische Aufschrift: „Sarveit Samon media nocte.“ 425 x 575 cm
Aus dem Königl. Schloß, Warschau. Tafel 443

Folge von neun Verdüren. Brüssel, Mitte 17. Jahrhundert

Gewebt. Acht Verdüren zeigen das Wappen des Kurfürsten von Köln. Die neunten Verdüre zeigen das Wappen des Kaisers.

444. Lanke mit zwei Nebelbäumen im Vordergrund.	480 x 500 cm
445. Im Mittelgrund Lanke mit einer Pflanze.	480 x 500 cm
446. Lanke mit drei Jagern. Auf den Wappen Papagenen.	480 x 500 cm
447. Lanke mit einer Pflanze.	480 x 500 cm
448. Baumdarstellungen.	470 x 460 cm
449. Baumdarstellungen mit einem roten Papagei.	484 x 460 cm
450. Baumdarstellungen mit einem gelben Papagei.	480 x 440 cm
451. Baumdarstellungen mit einem weiß-roten Papagei.	490 x 395 cm
452. Baumdarstellungen mit einem Papagei. Der obere Rand mit dem Wappen abschließen.	242 x 166 cm

Aus der Kathedrale in Krakau. Tafel 444 und 446

Bildteppich, Flandern, 1660

Gewebt und reich mit Silberfäden durchwirrt. Kömlicher Triumpfung. Die Bundeslade wird nach der Zerbrechung Jerusalems nach Rom überführt. In der Verdüre eine Wappentafel, Früchte und Putti. Um die Kartusche ein Band mit Aufschrift: „Nisi Dominus sollicitus Domus in Vanum laboravit Qui edificavit Eam.“ 478 x 800 cm
Aus dem Königl. Schloß, Warschau. Tafel 453

Bildteppich, Flandern, 17. Jahrhundert

Gewebt. Drei Schiffe in abendlicher Meerlandschaft. Auf einem Schiff Merkur. Auf dem zweiten Schiff eine Gruppe von Männern in antiker Tracht. Schmale Verdüre in Form eines architektonischen Kabinetts mit zwei gerundeten Säulen, unterem Gesäß und oberem Sims. 305 x 500 cm
Aus dem Königl. Schloß, Warschau. Tafel 454

Bildteppich, Brüssel, 17. Jahrhundert

Gewebt. Vor einer großen Palastarchitektur steht neben einer Säule Arkhimedes mit Zirkel. Ledere Umrahmung von Kartuschen und Fruchtbündeln. Beschriftet: „B. U. B. Jan. Eas.“ 425 x 495 cm
Aus dem Königl. Schloß, Warschau. Tafel 455

Bildteppich, Flandern, 17. Jahrhundert

Gewebt. Mythologische Szene (die verlorene Haare?). In einem Walde unter großen Bäumen sitzt eine nackte Frau mit einem Kinde auf dem Schoß. Rechts Ausblick auf eine Lanke. Breite Verdüre mit phantastischen Motiven und Maskarons. Warte: Weiß, Violett und Rot. 400 x 480 cm
Aus dem Königl. Schloß, Warschau.

Bildteppich, Flandern, 17. Jahrhundert

Gewebt. Kömliche Lagerfeuer. Vor einem Fels ein Krieger, dem sein vermundetes Bein verbunden wird. Schmale Verdüre mit geometrisch-phantastischen Motiven auf gelbem und schwarzem Grund. 290 x 350 cm
Aus dem Königl. Schloß, Warschau.

458

Verdüre, Französische Arbeit, um 1700

Gewebt. Zwischen zwei Baumgruppen an den Bildsäulen wird der Wald in einen Dorf französischer Art frei. Auf der Verdüre Blüten und Früchte. Unte Seitenverdüre frucht. 320 x 375 cm
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 458

459-461

Drei Bildteppiche, Frankreich (offenbar Aubussen), um 1730

Gewebt. Ein Mittelstück und zwei Seitenbezüge. Auf dem Mittelstück innerhalb eines gestirnten, von Kefen umrauten Gartenbuschens eine große Vase mit üppigem Blumenstrauß. Zu Seiten der Vase ein Putte. Auf der Verdüre Kefen auf blauem Grund. Auf den beiden Seitenbezügen entsprechende Darstellungen. Maße des Mittelstücks 325 x 330 cm, der Seitenstücke 320 x 140 und 330 x 145 cm.
Aus dem Königlichen Schloß, Warschau. Tafel 459-461

462

Bildteppich, Frankreich, 1. Hälfte 18. Jahrhundert

Gewebt. Mit Darstellung der Jagd der Diana und ihrer Genossinnen. Verdüre mit Pflanzenmustern. 400 x 440 cm
Aus der Sammlung Graf Venetich, Wilanow.

463

Bildteppich, Paris, Mitte 18. Jahrhundert

Gewebt. Mit Darstellung Jachims (aus einer Folge der Erdteile). Unter einem Baum mit Purporein ein Dornschlingler mit einem Schimmel, ein Kamel und eine Ziege. Davor ein Flamingo und ein Geier. Die Verdüre in Fern eines mit Nockeln verzierten Ostbrauens. *Requiem: „Des Portes p. xii. - Le Monde exil.“ 334 x 420 cm*
Aus dem National-Museum, Warschau. 122

464

Bildteppich, Russische Arbeit, um 1750

Gewebt. Darstellung des Erdteils America aus einer Folge der vier Erdteile. Auf einem Thron unter Palmetten hat eine Indianerin mit Kindern. Oben im Hintergrund hoher Berg mit einer Kirche. Unten Blumen, Früchte, Schild, Köcher und Pfeile. 181 x 363 cm
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 464

465

Bildteppich, Gredno, 2. Hälfte 18. Jahrhundert

Gewebt. Auf blauem Grund in der Mitte ein Kreis mit Blumen. Am Rande almehelnd Blüten und Kette mit Blumen, dazwischen Vögel. Verdüre mit Blumengewinden auf gelbgrünem Grund. Manufaktur Tynbau in Gredno. 400 x 400 cm
Aus dem National-Museum, Warschau.

466

Aubussen, Frankreich, um 1860

Gewebt. Weißer Grund, in der Mitte das Wapen der Familie Petechi (Palama) und Aufschrift: *Scutum oppositum scuti.* Um das Wapen Blumengewinde und Kefenstränge. Breite Verdüre mit Blumen, in den Ecken Medaillons. 640 x 675 cm
Aus dem National-Museum, Warschau.

2. Seidenteppiche

467

Jagtteppich, Persisch, 16. Jahrhundert

Gewebter Seidenteppich, mit Silberfäden durchweben. Sehr reicher Grund mit Blüten und Kasten, dazwischen Tiere und Tierkämpfe. Die Stillierung zeigt ästhetischen Einfluß. Farbgebung: die Wolke des Episcops in braunem, gelbem, hell- und dunkelrotem und weissen Tönen auf dunkelblauem Grund. Die Wolke der Kante in dunklen und jarten blauen, grünen, roten und gelben Tönen auf hellbraunem Grund. Auf dem Rahmen des Episcops eine persische Aufschrift. 254 x 170 cm
Aus dem Cartersfort-Museum, Krakau. Tafel 467 123

468

Hälfte eines Jagdteppichs, Persisch, 16. Jahrhundert

Gewebter Seidenteppich, mit Silberfäden durchbrochen. In der Mitte des bekrännten Schilds ein Spähenai mit Arabesten, Blüten und kleinen Troaden. Der obere Schild mit zwei Granatapfelblüten, Bäumen, Kranzen, Vögeln, Pantern, Leoparden und fliegenden Troaden gefüllt. Auf der Vorderseite Granatapfelblüten, sarte Kranzen und Blüten und Fabeltiere in hellen Tönen auf dunklem Grund. (Ein Teil der Vorderseite ergänzt.) Die andere Hälfte dieses Jagdteppichs soll sich in einem Privater oder lombard. Museum befinden. Aus dem Schatz der Kathedrale in Krakau. Tafel 468

469-479

Sogenannte Polenteppiche

Vom ausgehenden 16. bis in das 18. Jahrhundert hinein wurden von europäischen Auftragsgebern im Orient mit Verliehe Seidenteppiche bestellt, die teilweise mit Silber und Gold durchbrochen sind. Sie zeigen vielfarbige Muster von Arabesten und Kranzwerk in leuchtenden Tönen. Ihre Herstellungsart dürfte in Konstantinopel und Umgegend zu finden sein. Später verfuhr man in polnischen Werkstätten Teppiche dieser Art nachzuahmen, doch mit geringem Erfolg. Die Gattung erhielt den Namen „Polenteppiche“.

469

Polenteppich, Vorderer Orient, 17. Jahrhundert

Seide, mit Silber- und Goldfäden durchbrochen. Arabesten und Blüten in hellen und dunklen, blauen, lachs- und champagnefarbenen, grünen, gelben und roten Tönen. 222 x 198 cm Aus dem Cartereffi-Museum, Krakau.

470

Polenteppich, Vorderer Orient, 17. Jahrhundert

Seide mit reichem Durchstoß in Silber. In der Mitte großes Granatapfelmuster, umgeben von symmetrischen Blattranken in warmen blauen, grünen, rosa- und champagnefarbenen Tönen. Aus den Sammlungen des Kunsthistorischen Instituts der Universität Krakau. Tafel 470

124

471

Polenteppich, Vorderer Orient, 17. Jahrhundert

Seide, mit Silber durchbrochen. Arabestenmuster in purpurroten, dunkelblauen, selt grünem und champagnefarbenen Tönen. 202 x 125 cm Aus den Sammlungen des Kunsthistorischen Instituts der Universität Krakau. Tafel 471

472

Polenteppich, Vorderer Orient, 17. Jahrhundert

Seide, mit Silber durchbrochen. Arabesten und Granatapfelmuster in grünen, gelben, blauen und champagnefarbenen Tönen. 255 x 146 cm Aus den Sammlungen des Kunsthistorischen Instituts der Universität Krakau.

473

Polenteppich, Vorderer Orient, 17./18. Jahrhundert

Seide, mit Silber durchbrochen. Arabesten und Granatapfelmuster in vorwiegend blauen Farben. 200 x 150 cm Aus dem Cartereffi-Museum, Krakau.

474

Polenteppich, Vorderer Orient, 17./18. Jahrhundert

Seide. Arabesten, Granatapfelmuster und Blüten in smaragdgrünen, blauen, hell- und dunkelrosa und schwarzen Farben. 213 x 110 cm Aus dem Cartereffi-Museum, Krakau.

475

Polenteppich, Vorderer Orient, 17./18. Jahrhundert

Seide mit Granatapfelmuster und Blattranken in blauen, grünen, gelben und champagnefarbenen Tönen. 243 x 150 cm Aus den Sammlungen des Kunsthistorischen Instituts der Universität Krakau. Tafel 475

125

476

Polenteppich. Vorderer Orient, 17./18. Jahrhundert

Seide, gemischt, mit Gold- und Silberfäden durchflochten. Arabeskenmuster und Blüten in bunten Farben. 145 x 206 cm
Aus dem National-Museum, Warschau.

477

Polenteppich. Vorderer Orient, 17./18. Jahrhundert

Seide, mit Silber durchflochten. Arabesken und Blütenranken in grünen, blauen, gelben und champagnefarbenen Tönen. 267 x 143 cm
Aus den Sammlungen des Kunsthistorischen Instituts der Universität Krakau. Tafel 477

478

Polenteppich. Vorderer Orient, 17./18. Jahrhundert

Seide, Arabesken und Blüten- und Blattgewinde in gelben, braunen, blauen und grünen Tönen auf champagnefarbener Grund. 159 x 206 cm
Aus den Sammlungen des Kunsthistorischen Instituts der Universität Krakau. Tafel 478

479

Polenteppich. Vorderer Orient, 18. Jahrhundert

Seide. Große Blüten und Ranken in blauen, gelben und weißen Tönen auf bräunlichem Grund. 124 x 192 cm
Aus den Sammlungen des Kunsthistorischen Instituts der Universität Krakau. Tafel 479

3. Knüpfteppiche

480

Knüpfteppich. Vorderer Orient, 17. Jahrhundert

Wolle. Streng stilisierte Tier- und Pflanzenmuster in roten, blauen und champagnefarbenen Tönen auf weißem Grund. 197 x 380 cm
Aus den Sammlungen des Kunsthistorischen Instituts der Universität Krakau.

126

481

Knüpfteppich. Persien

Wolle. Palmetten auf weißlichem Grund als Woller des Epigraphs. 125 x 410 cm
Aus dem Königl. Schloß, Warschau.

482

Knüpfteppich. Persien (Tabriz)

Wolle. Palmetten auf graublauen Untergrund als Woller des Epigraphs. 111 x 173 cm
Aus dem Königl. Schloß, Warschau.

4. Stickerien

483

Kasel. Deutsche (Weeslauer?) Arbeit, 1504

Netze venezianischer Seide mit Granatapfelmuster in Goldfäden durchflocht. Der Saum nicht mehr ursprüngl. sondern eine Ergänzung aus dem Jahre 1873. Das Kaseltreu zeigt in überaus reicher Stickerei aus Seiden-, Gold- und Silberfäden und unter Verwendung von vielen kleinen Perlen die Legende des heiligen Stanislaus, Bischofs von Krakau. Das Kaseltreu weist größte Verwandtschaft mit dem einer Weeslauer Kasel (der „Helenenträgerin“ von 1495) auf. Stiftung des Großmarkthalls der polnischen Kreuz, Peter Smuta, an die Kathedrale von Krakau aus dem Jahre 1504.
Aus dem Domhof in Krakau. Tafel 483

484

Kasel. Deutsche Werkstatt, Ende des 15. Jahrhunderts

Auf dem Kaseltreu in Seiden- und Goldstickerei Szenen aus der Passionsgeschichte. Die Stickerei weist Verwandtschaft mit Weeslauer und Danziger Arbeiten der gleichen Zeit auf. Aus dem Schatz der Corpus-Christi-Kirche in Krakau.

485

Antependium. Deutsche Werkstatt, Ende des 15. Jahrhunderts

Seide mit reicher Stickerei und Aufnäharbeit in Seide, Gold und Silber. Darstellung der Kreuztragung, der Entfaltung Christi und der Krönigung. 79 x 210 cm
Aus dem Charterhof-Museum, Krakau.

127

WAFFEN

W A F F E N

1. Schutzwaffen

486

Blanker, geflossener Helm. Deutsche Arbeit, um 1520/30

Von einem geriefelten Feldbarmsch. Aufschlägiges, vorgezogenes, vierfach abgestuftes und geflechtes Visier mit Schpalten und zehn horizontalen Luftlöchern. Die fuchsige Helmglocke fein gerieft, am Nacken und an den Seiten hart eingesogen, Kinnreif geschlossen, Nackenschirm fehlt.

Aus dem Heeresmuseum, Warschau.

Tafel 486

487

Blanker, geflossener, sog. Burgunderhelm. Deutsche Arbeit, um 1530

Von einem geriefelten Feldbarmsch. Die Helmglocke mit niedrigem, geschmücktem Kamm, fein gerieft, bogenförmigen Streifen von Kantenwerk in Hochbündung. Das aufschlägige Visier scharf vorgezogen, fünfmal abgestuft und gefleht, mit Schpalten und vierzehn horizontalen Luftlöchern. Kinnreif zweifach, seitlich in Schärmlinien hängend, vorn zum Öffnen eingerichtet, im Kranz umgebend.

Aus dem Quartierstift-Museum, Straßburg.

Tafel 487

488

Blanker Merion. Süddeutsche Arbeit, um 1570

Einzeilla, mit hohem, ausgezogenem Kamm, reich geätzt, Streifen und Kantenwerk. Originale Wehringelsetten und Federbuschbüße.

Aus dem Heeresmuseum, Warschau.

Tafel 488

489

Merion. Italienische Arbeit, 2. Hälfte 16. Jahrhundert

Zweizeilla, Kamm und Ränder geschmückt, Federbuschbüße. Wehrhaft in Eisen figuralt und ornamental getrieben, teilweise vergolbt. In der Mitte ist ein Mastaren, umgeben von Harpen, geschlagenen Hahnenweifen, Schlangen, Früchten und Kantenwerk.

Aus dem Quartierstift-Museum, Straßburg.

Tafel 489

131

Hafnararbeiten, Fasernen, Perücken

1. Deutsche Hafnararbeiten des 16. Jahrhunderts 107
2. Deutsche und außerdeutsche Fasernen 107
3. Deutsches Perücken 109
4. Chinesisches Perücken 116

Zerker

1. Bildzerker des 16.-18. Jahrhunderts 117
2. Seitenzerker 123
3. Kreuzzerker 126
4. Stützen 127

D. Waffen

1. Schusswaffen 131
2. Handwaffen 133
3. Schlagwaffen 135
4. Fechtwaffen und Zubehör 136

E. Münzen und Medaillen

Öffentliche und private Münzsammlungen

1. Würzburg 141
2. Straßburg 141

F. Anhang

Deutsche Kunstwerke aus dem Deutschen in Italien

1. Malerei 145
2. Kunsthandwerk 146

Deutsche Kunstwerke in Straßburg Kirchen

1. Nischer Werkstatt, Nürnberg 147
2. Nischer Werkstatt, Nürnberg, und Veit Stosch 148
3. Peter Rötner und Konrad Lohmeyer, Nürnberg 149

Einzelne Objekte sind jedoch mehrfach über Gruppen gegeben, so bei Ölzwey Malerei für die Kirche im zweiten Bande I—III, italienisches (Bande II—IV), italienisches, spanisches und spanisches Malerei nach Italien gegeben.

VERZEICHNIS DER SAMMLUNGEN NACH ORTEN

Straßburg

1. National-Museum
2, 6, 7, 9, 11, 21, 232, 236-238, 242, 243, 247, 283, 371, 373, 514.
2. Cantenotti-Museum
22, 35-38, 41, 45, 81, 134, 136, 141, 143, 154, 156, 165, 168-175, 177, 179-184, 187, 189, 192-198, 204, 205, 207, 208, 210, 211, 213, 214, 225, 248-250, 253, 255, 266, 284-287, 290-292, 294-299, 303, 364-368, 374-376, 420, 421, 434, 467, 469, 473, 474, 485, 487, 489, 491, 505.
3. Burg
15, 47, 54, 58, 59, 85, 87, 98, 142, 360.
4. Jesuitenische Bibliothek
166, 178, 186, 199-203, 206, 209, 212, 215-224.
5. Kunstbibliothek des Institut der Universität
229, 230, 470-472, 475, 477-480.
6. Schatzkammer der Kathedrale
256, 258, 269, 270, 276-278, 300, 363, 425-433, 435-442, 444-452, 468, 483.
7. Archiv des Domkapitels
164, 185, 188.
8. Corpus-Christi-Kirche
484.
9. Marienkirche
24 a-d, 260.
10. Marienkirche
23 a-b, 24-c, 26, 211, 262-265, 279, 280.
11. Dominikaner-Kirche
22 a, 275.
12. Sammlung Graf X. Petzsch
22 b, 22 d, 515.

Blanter, geähter Brustharnisch. Deutsche Arbeit, um 1545

Schmiedes Ober mit Zapfen, Oberer, aufgewulsteter, geschmürter oberer Rand. Weichere, glatte Kreuzigungsgruppe, umgeben von Rankenwerk. Die gehobenen Armausschnitte und die Brustreifen fehlen.

Aus dem Herceumuseum, Warschau.

Tafel 490

Eisener Brustschild. Deutsche Arbeit, Augsburg, Ende 16. Jahrhundert

Wurde im Jahre 1679 in einem Zehraum der Kapelle Zum Heiligen Kreuz auf der Burg zu Kratau aufgefunden und dem Polenkönig Johann III. Sobieski zum Geschenk gemacht. Zeigt in meisterhafter Treibarbeit die Schlacht zwischen Konstantin dem Großen und Maxentius an der Milvischen Brücke, vor den Mauern der Stadt Rom dar. Im Hintergrund der Überfluß, die Stadt Rom mit der Engelsburg, dem Pantheon und der Tralanskirche. In den Werten der Gefangenen und ein Engel, der eine vergoldete Tafel mit einer gravierten, religiösen Aufschrift in lateinischer Sprache trägt.

Aus dem Cartieroff-Museum, Kratau.

Tafel 491

Polnischer blauer Schuppenharnisch. Polnische Arbeit, Mitte 17. Jahrh.

Bestehend aus Halskappe, mit breitem Nasenschild und Nasenbügel, Kragen, Brust, Achseln mit messinggetriebenen, versilberten Eisenmasfen, Unterarmabschützen mit geschwungenen, ungeschweiften Handflächen und runder Rückenplatte. Das Originalfutter und Kiemenzeug mit rottem Samt überzogen.

Aus dem Herceumuseum, Warschau.

Polnische blanke, sogenannte hussarische Rüstung
Süddeutsche Arbeit, 2. Hälfte 17. Jahrhundert

Bestehend aus famillierter Halskappe, Kragen, Achseln mit aufgeschlitzten, versilberten Eisenmasfen, furchig Spangrößen mit versilberten Felgenrändern und goldtaubierten Unterarmabschützen. Nohd glatt, Grund verguldet. An den Rändern verguldet, gravierte Messingstreifen. Am Kragen getriebene, verguldete Messingplatte mit Tropfen und den Wappen der Alexanderwitsch. Nasenschild und Bruststück fehlen.

Aus dem Herceumuseum, Warschau.

2. Blanke Waffen

Deutsches Landstuchtschwert (Kanzbalger), um 1520/30

Eisener, fächerförmiger Griff mit eingelassenem, schwarzem Hornring. Gerundete Parierklinge von geschlossener S-Form, an den Enden Messingbügel, Klinge beiderseits drei Hebelstifte.

Aus dem Herceumuseum, Warschau.

Tafel 494 a und b

Rechtsschloß, sog. „Linke Hand“. Spanische Arbeit, Ende 16. Jahrhundert

Erste Klinge, bezeichnet: „A. R.“ am Rücken rechteckig angeschliffen und gefeilt, zweimal gelocht. Hebelstift für den Daumen. Fächerförmiger, bis an den Knopf reichender, glatter Kern, lange, gerade Parierklinge. Treibgriff. Originallederhefte mit Mund und Verblech.

Aus dem Herceumuseum, Warschau.

Langer Stiefdegen. Spanische Arbeit, Ende 16. Jahrhundert

Die Blöde fein in Eisen geschliffen und ornamental durchbrochen, um den Rand Aufschrift in gotischen Minuskeln: „pro deo pro patria et jure.“ Lange gerade Parierklinge, dreifacher Fausthambügel, gerundeter Treibgriff. Die feine Klinge anfangs sechseckig, mit leichtem Hebelstift, gegen die Spitze in vierkantig verjüngt, bezeichnet: „Tomás de Ayala Toledo.“

Aus dem Herceumuseum, Warschau.

Tafel 496 a und b

Langer Stiefdegen. Spanische Arbeit, Ende 16. Jahrhundert

Die Blöde fein in Eisen ornamental geschliffen und durchbrochen. Lange, gerade, gerundete Parierklinge und einfacher, gerundeter Fausthambügel. Flacher, in Eisen geschliffener Knopf. Treibgriff. Die feine, zweifelhafte Klinge mit furchig, beidseitigen Hebelstift, bezeichnet: „Pedro Del Monte. En Toledo.“

Aus dem Herceumuseum, Warschau.

498

Degen. Deutsche Arbeit, Solingen, um 1660

Oberflügel, fechtartig gelochtes Stüßblatt in Form eines Schwertes, darunter die Furse, an den Enden eingereifte Parierhänge. Nüßblattlager, fannellierter Knauf, Dreibtgriff. Klinge zweiflügelig mit Mittelgrat, bezeichnet beiderseits: „Johannes Wirsbörger“ und das Zeichen der Janar.
Aus dem Herceumuseum, Warschau.

499

Säbel des Polenkönigs Stephan Bathory (1576/86)

Perßische Arbeit, 2. Hälfte 16. Jahrhundert

Als solcher bereits in der alten kurfürstlichen Kuchstammer zu Dresden im Jahre 1683 genannt. Schwarze Lederheide. Knauf, lange, gerade Parierhänge, Scheidenbeschläge ornamental silbergetrieben, graviert und vergolbt. Der schwarze Ledergriff mit verarbeiteten Silberkrabst umwickelt. Schöne, schwere, gezähte Klinge mit zwei feinsten Hebelöffnen und Gruben. Das obere Drittel mit Nüßblattstift. Originalgehänge.
Aus dem Herceumuseum, Warschau. Tafel 499

500

Polnischer Säbel. Perßische Arbeit, 18. Jahrhundert

Mit schwarzer Lederheide. Knauf, Parierhänge, Scheidenbeschläge ornamental in Silber getrieben, vergolbt und mit Türken besetzt. Nüßblattgriff, Dammerring und Bügelfette. Einseitige Nüßklinge mit Hebelöffnen und goldtauschierter Marke.
Aus dem Herceumuseum, Warschau.

501

Polnischer Säbel (Karabella). Perßische Arbeit, 18. Jahrhundert

Mit schwarzer Lederheide. Griff mit goldtauschierter Oberflächte belegt. Parierhänge und Scheidenbeschläge in Silber getrieben, graviert und vergolbt. Glatte, einseitige Nüßklinge ohne Marke. Originalgehänge.
Aus dem Herceumuseum, Warschau.

134

502

**Polnischer Säbel (Karabella). Russische Arbeit (Moskau)
Anfang 18. Jahrhundert**

Mit schwarzer Lederheide. Griff mit goldtauschierter Perlmutterplatten belegt. Parierhänge und Scheidenbeschläge in Silber getrieben, graviert und vergolbt. Originalgehänge, Nüßklinge mit zwei Hebelöffnen, ohne Marke.
Aus dem Herceumuseum, Warschau.

503

Polnischer Säbel. Griechisch-türkische Arbeit, um 1700

Schwarze Lederheide. Griff aus Jaspis mit eingelassenen Nubinen und Türken. Die silberne Parierhänge und die Scheidenbeschläge goldtauschiert und mit gemauerten Steinen besetzt. Die Klinge ornamental goldtauschiert mit figuraler Darstellung (Maria mit dem Kinde von zwei Engeln geföhrt) und der griechischen Aufschrift: „Unbesiegbarer König - fürchte das Wort des allmächtigen Gottes.“
Aus dem Herceumuseum, Warschau.

504

Polnischer Säbel (Karabella). Ostdeutsche Arbeit, 18. Jahrhundert

Knauf in Form eines Adlerkopfes. Nüßblattgriff, Parierhänge und Scheidenbeschläge in Silber getrieben, graviert und hart vergolbt. Neue Samtsheide. Einfache glatte Nüßklinge.
Aus dem Herceumuseum, Warschau.

3. Schlagwaffen

505

Polnischer Feldherrnstab in Form eines Streitkolbens (Bulawa)

Deutsche Arbeit, um 1700

In Silber getrieben, graviert und vergolbt. Der Knauf in Nauten geteilt, mit je einer Barockarturische und Türken besetzt. Am Griff graviertes Blattwerk und Palmetten.
Aus dem Cartwright-Museum, Krakau. Tafel 502 a-c

505
135

506

**Polnischer Kommandostab in Form eines kurzen Streifens
2. Hälfte 17. Jahrhundert**

Sechsteiliger Knopf aus geschliffenem Serpentin, bezeichnet: „A. R. P. Z.“
Aus dem Herceumuseum, Warschau.

507

Eiserner Streifen. Polnische Arbeit, Mitte 17. Jahrhundert

Sechs profilierte Schlagblätter, gelbtauchiert.
Aus dem Herceumuseum, Warschau.

508

Eiserner Streifen. Polnische Arbeit, Mitte 17. Jahrhundert

Sechs meißelartig angeschliffene Schlagblätter. Vergoldete Messingbeschläge.
Aus dem Herceumuseum, Warschau.

4. Fernwaffen und Zubehör

509

Armbrustwinde. Süddeutsche Arbeit, um 1560/70

Zahnkamm mit feinstem Kantenschnitt. Kurbel ornamental in Eisen geschmitten. Kurbelstange
gehört. Grund vergollet. Kurbel von freierhand, vergollet, meißelhaft getriebener
Messingplatte (spielende Putten) verdeckt. Auf der Zahnkamm Mark: gespannte Armbrust
zwischen Buchstaben F. V. In der Waffensammlung des kaiserlich-österreichischen Museums in Wien
besitzt sich die Jagdarmbrust des Kaisers Maximilian II. mit meißeliger, deutscher Winde
mit der gleichen Mark.
Aus dem Herceumuseum, Warschau.

136

Tafel 99

510

**Ein Paar Steinflosspistolen. Arbeit eines deutschen Büchsenmachers
Madrid, 1796**

In Vorderbaumbel geschäftet. Kolbenbeschläge, Abzugsbügel und Garnituren in Messing
geschmitten, graviert und vergollet. Schließplatten, Hülsen, Patronebügel reich in Eisen
figural und ornamental geschmitten, Grund vergollet. Hülsen gelbtauchiert und bezeichnet:
„Yndro Soler Arcahuero del Rei En Madrid. 1796.“
Aus dem Herceumuseum, Warschau.

511

**Ein Paar Faustrohre mit Nachlösch. Süddeutsche Arbeit
Mitte 17. Jahrhundert**

Schaft aus dunkelbraunem Vorderbaumbel in Relief ornamental und figural fein geschmitten.
Die Schließplatten ebenso in Eisen geschmitten, Grund gerumt.
Aus dem Herceumuseum, Warschau.

Tafel 101

137

MÜNZEN
UND MEDAILLEN

**MÜNZEN
UND MEDAILLEN**

ÖFFENTLICHE UND PRIVATE MÜNZSAMMLUNGEN

Die Münz- und Medaillensammlungen befinden sich in einem besagten Zustand, da sie seitens der Polen bereits vor Kriegsausbruch vorgenommene Veranlassungen die Münzen und Medaillen in einen Zustand völliger Unordnung gebracht haben. Sie wurden aus den Sammlungsbehältern herausgenommen und in Kisten und Kästen verpackt, ohne jede Rücksicht auf die künftige Aufrechterhaltung der einzelnen Sammlungsgruppen. Um diese Schäden wieder wissenschaftlich benutzbar werden zu lassen, wird eine lange Zeit beanspruchende Neuordnung notwendig.

Es wurden folgende Sammlungen oder deren Nebengebäude übergeben:

1. Warschau

512

Sammlung des Staatlichen Münzamtes

Sie umfasst ungefähr 26000 Münzen und Medaillen, davon etwa 1000 Goldmünzen. Während der Belagerung Warschaws geriet ein Teil der wertvolleren Silbermünzen und ein erheblicher Teil der Goldmünzen in Verfall.

513

Sammlung des National-Museums

Sie umfasst antike Münzen, polnische Münzen und eine Gruppe niederländischer Münzen in Gold und Silber.

2. Krakau

514

Sammlung des National-Museums

Die Sammlung kam als private Stiftung des Grafen Jansen-Czapki an die Stadt Krakau und damit an das National-Museum. Ihr damaliger Umfang von rund 10000 Stück ist inzwischen durch Neuwerbungen seitens des Museums auf über das Doppelte angewachsen.

Sie ist eine im wesentlichen polnische Sammlung und umfasst alle Geyrigs, die mit Polen und seiner Geschichte in irgendeinem Zusammenhang stehen. Dabei sind die Beschreibungen personell, räumlich und zeitlich nach allen Seiten erfasst. So sind die sächsischen Könige, soweit sie Träger auch der polnischen Krone waren, mit ihren sächsischen Geyrigs vertreten. Ebenso sind alle Länder, die jemals zur polnischen Krone gehörten, in den Sammelbereich einbezogen, gleichgültig, ob sie vor oder nach dem Verlust der staatlichen Selbständigkeit verloren gingen, so z. B. das Ordensland, Danzig, Schlesien, Polen, Galizien usw. Diese Sammlungsgruppe zählt rund 7000 Stück, darunter fallen fast alle der knapp 1200 Göttemünzen. Eine zweite Sammlungsgruppe, aus nichtpolnischen Münzen bestehend, ist allgemeiner, ja zufälliger Natur und ohne wesentlichen Wert. Die dritte Gruppe, ein kleiner Stock von antiken Münzen, enthält eine kleinere Zahl von Göttemünzen.

515

Sammlung Petocci

Auch bei dieser Sammlung liegt, wie bei der vorigen, das Schwergewicht in der Gruppe der polnischen Münzen, die nach den gleichen Grundlinien angelegt ist. Vor allem sind fast alle Ostpreußen, ungefähr 850 Stück, an. Der Gesamtumfang dieser Gruppe beläuft sich auf etwa 15000 Stück, zu denen noch rund 100 Medaillen auf polnische Personifikationen und etwa 800 höherwertig und kunsthistorisch bedeutungsvolle Kleinmünzen von holländischen, sächsischen und preussischen Königen und ein Bestand von rund 300 Plaketten kommen. Die auch hier vertretene Gruppe anderer Münzen ist nach ihrem Wert unbedeutend. Entsprechend ihrer Geschlossenheit ist die Sammlung Petocci reich an seltenen und seltensten Stücken, sowohl auf dem Gebiet der Münze wie der Medaille.

ANHANG

DEUTSCHE KUNSTWERKE AUS DEM DOMSCHATZ IN PELPLIN

1. Malerei

516

Kreuzigung Christi, 1. Hälfte 15. Jahrhundert

Im der Mitte Christus am Kreuz. In Rücken des Stammes Letztstapf und Weibin. Links vorn Johannes-Maria-Gruppe mit Begleitung, rechts der Hauptmann mit Gefolge. Hinter dem Kreuz viel Kriegsmaschine und Zuschauer. Einer löst Christus die Lanze in die Brust, ein anderer trinkt ihn mit dem Schwamm. Engel fangen in Kelchen das Blut seiner Wunden auf. Im Vordergrund Blumen und Blüten, darin ein schlafender Hund, rückwärts Göttergrund. Öl auf Holz, 170 x 80 cm

517

Geißelung Christi, 2. Hälfte 15. Jahrhundert

Christus an der Marterkette wird von sieben Geißlern gepeinigt. Links oben schauen von einem Altar ein bärtiger Mann und eine aufgesetzte Schöne zu. Vorn rechts faltet der Geißler, in seinen Händen ein Kreuzband. Durch Vorn geht der Blick auf Golgatha. Öl auf Holz, 214 x 148 cm

518

Kreuzabnahme Christi, 2. Hälfte 15. Jahrhundert

Drei Männer nehmen mit langen weißen Tüchern den Leichnam Christi vom Kreuz. Magdalena hilft den schwächeren Körper stützen. Links die trauernde Maria mit Johannes. Vorne steht die kleine Familie des Geißlers. Rückwärts Ansicht in felsige Landschaft, in der Mitte Berggruppe mit Hirt und Herde. Oben rechts mit der weißen Tafel zum gleichen Altar. Öl auf Holz, 214 x 148 cm

519

Verrenkung, 2. Hälfte 15. Jahrhundert

In einer gelben Vogenhalle sitzt Christus auf einer Steinbank. Zwei Obergen drücken ihn mit zwei Hölzern die Verrenkung aufs Haupt, ein dritter hebt von rückwärts zum Schläge

aus. Bürger und Kriegsknechte weben der Handlung bei. Die Vögel der Apokalypse geben den Blick frei auf die Mauer, Zinnen und Bürgerhäuser einer mittelalterlichen Stadt vor Landschaft mit Bergen und Bäumen. Der Grund ist gold ornamentiert. H auf 221 x 107 cm

2. Kunsthandwerk

520

Kreuzförmig, Ende 12. Jahrhundert

Kupferstein auf Messingfuß des 17. Jahrhunderts. Kreuzarme mit ornamentaler Verzierung, auf dem oberen Kreuzarm eine Hand mit Schwärze. In der Mitte Kreuzscheibe mit Stern und Kreuz umlaufender Aufschrift: „IHESUS NAZARENUS REX JUDORUM“. Der Körper, Kupfer verguldet, hängt senkrecht, die Arme sind nahezu waagrecht ausgebreitet, der Kopf kaum nach links geneigt. Auf der Rückseite Gravierung: Christus in der Mandorla. Gesamthöhe: 46 cm, Höhe des Kreuzes: 25,4 cm

521

Getriebener Wasserbehälter, 15. Jahrhundert

Im Kern eines Webersarms, der Deckel als Turmspitze ausgebildet. Rechts und links zwei Öfen zum Verschlagen, vorn zwei Füße, die aus Löwentöpfen herauswachsen. In der Mitte Gravierungen: Maria mit Kind, Katharina und Barbara, unten, vertrieben, zwei männliche Heilige. In der Mitte unten das Ausgussloch (Ausgussbalm abgetrieben). Höhe 59 cm

146

DEUTSCHE KUNSTWERKE IN KRÄKAUER KIRCHEN

1. Wischer-Werkstatt, Nürnberg

Grabplatte für Peter Kmita

Kreuzaltar von Polen, um 1500. Er steht in vollkommener Nüchternheit, die Linien am Schwertgriff, in der Nische die Fahne mit Wappen. Daneben das Marktschwert. Der Helm liegt am Boden, sein Haupthaar fällt offen auf die Schulter herab. In seinen Füßen sein Wappen mit Helmzier. Den Hintergrund bildet ein italienischer Samt mit Granatblütenmuster. Der Mittelteil ist bogenförmig abgeschlossen, in den Enden kämpfende Kentaurer. In beiden Seiten zwei schmale Seiten mit Petrus und Paulus unter reichen spätgotischen Baldachinen, im unteren Teil ein Laubblatt. Ringsum läuft eine Rahmenseite mit Aufschrift: „Anno Dni Millesimo quingentesimo quinto die sedecima aprilis Magister dominus Petrus Kmita de wysszta heres Pallatinus Cracovii Regni polonie marschall et Capit Susspicii vita functus est aetate pro eo et in 27a respondit.“

Werra, überlebend.

In der Kathedrale Krakau.

Grabplatte für Kardinal Friedrich II. Jagiello, 1510

Die bronzene Platte mit der Gestalt des Kardinals liegt vor dem Hochaltar auf einem Verban, dessen Steinseite mit einer zweiten Tafel „Aeterna Maria durch den Kardinal“ schmückt ist. Einzig führen Stufen hoch. Die beiderseitigen Treppenanlagen tragen ebenfalls Reliefs: Schiffsahrt Engel, die ein Wappenschild mit Adler tragen und Putten, die musizieren und zum Teil auf Delphinen reiten.

Das Grabmal wurde dem 1503 verstorbenen Kardinal von seinem Bruder König Sigismund I. 1510 errichtet.

Die obere Platte ist granit und zeigt in der Mitte den Kardinal in vollem Ornat mit Krummstab und Sichel vor einem Thron in seinen Füßen. Als oberer Abschluss und in beiden Seiten reiches spätgotisches Maßwerk mit zwei Wächterfiguren und vier Wappen mit Kardinalshut und Bischofsmitz. Ringsumlaufend Aufschrift: „HIC FEDERICUS ADST“

147

CAZMIRI CLARA PROPAGO REGIS ET AUGUSTAE SPEI ERAT ALTA DOMUS-NANQUE
SAGER CULMEN CARDO VENISSET IN ALTUM NITANTUM RAPERET MOIBS PROPERATA
DECES- SED DUM SAMVA TAMEN VOLVIT FORTUNA SOCERE PROFUIT HUMANIS
CESSIT ET ASTRA TENET."

Die Platte an der Stirnseite ist im Gesamten zur Deckplatte freilieg relichiert. Maria mit
dem Kinde sitzt auf einer Bank vor einem italienischen Samterepid, den zwei Putten halten.
Vor ihr kniet der Kardinal mit beidn gefalteten Hunden. Hinter ihm ein Vödel, der an
der Hand die Faust naht, tetenbildliche, bogere Gestalt eines Bettlers bezauführt. Über die
ganze Breite der Platte läuft eine Aufschrift: „HOC OPVS FEDERICO CARDINALI CAZMIRI
FILIO QUI QVINGVE ET TRIGINTA ANNIS EXACTIS M. D. III. MARCI XIII. ORBIT FRATRI
CARISSIMO DIVVS SIGISMVNDVS REX POLONIAE PIETISSIMVS POSVIT AB INCAR-
NATIONE DOMINI M. D. X.“

In der Kathedrale in Krakau.

Grabplatte für Peter Salomon

Der deutsche Kaufmann und Patriarche steht in voller Rüstung unter einem langen Mantel
mit dem Schwert in der Hand. Auf dem Kopf trägt er einen hochschlagenen Hut. Sein
Bauerthaar fällt offen auf die Schultern. In seinen Füßen sein Wappen mit Schwanz. Der
Mittelteil ist bogig abgesehen. In den Zwischen Räumchen. Am Rande Aufschrift: „Hic
Iacet nobilis vir Dns petrus Salomon de Brandeburgensi comas Cracoviensis. Obijt Anno dñi
MDCCLXI cui' ala Requiescat in pace.“

Verone.

In der Marienkirche in Krakau.

2. Wäcker-Werkstatt, Nürnberg, und Veit Stof

Grabplatte für Filippo Buonaccorsi, genannt Callimachus

Der Humanist und Schickschreiber des Königs, der nach in zeitlichen Aufträgen in vielen
Staatsstädten Europas tätig war, führte den Meister Veit Stof an königlichen Hof ein.
Veit Stof kam nach seiner Rückkehr nach Nürnberg, 1496, den Entwurf und das Modell
für die Grabtafel. Den Guss führte die Wäcker-Werkstatt aus und fügte die seitliche und
obere Umrahmung hinzu. Auf der Mittelplatte hat der Schickschreiber vor einem Schreck-

fabriert, auf dem ein Zinnenfah, eine Schere und mehrere Federn liegen, darüber hängt ein
Schild. Auf einem Vorhänge Vödel und Gefährte. Der Mittelteil ist oben bogenförmig
abgesehen. In den mittleren Bogen ein Wappen. In den Zwischen Bögen, auf den seitlichen
Nahmensseiten Wäckerwerk, darunter Vödel, Armbrustböuse, Vödel und Putten. Den
unteren Teil der Platte nimmt eine Aufschrift ein: „PHILIPPVS CALLIMACHVS EXPERIENS
NACIONE THVSICVS VIR DOCTISSIMVS VTRIVSQVE FORTVNAE EXEMPLVM IMITANDVM
ATQVE OMNIS VIRTVTIS CULTOR PRECIPIVS DIVI OLM CAZMIRI ET IOHANNIS
ALBERTI POLONIE REGV SECRETARIVS ACCEPTESSIMVS RELICTIS INGENI AC-
RERVM A SE GESTARVM PLEVRIBVS MONVMENTIS CVM SVMMO OMNIVM BONORVM
MERORE ET REGIE DOMVS ATQVE HVIVS REIPVBLICE INCOMMODO ANNO SALVTIS
NOSTRE MCCC LXXXVI CALENDIS NOVEMBRIS VITA DECEDENS HIC SEPVLYVS EST.“

In der Dominikanerkirche in Krakau.

3. Peter Flötner und Pantraq Labenwolf, Nürnberg

Der Silberne Altar, 1538

Hügelaltar mit halbrunden Altstufen. Auf den Aufhängen Gemälde mit Darstellungen
aus der Geschichte Christi, vermutlich von Jera Pona. Aufstapelt zeigt der Altar einzelne
Felder in silberner Treibarbeit mit Darstellungen aus der Geschichte Marias. Die Felder
sind umrahmt von Laubblättern mit einschüchternen Masken. Der Entwurf der Reliefs stammt
von Peter Flötner, die Ausführung von Pantraq Labenwolf und Nischlar Sever. Die
Vorlagen der Reliefs bilden Skulpte Albrecht Dürers. Der Gesamtentwurf des Altars
genannt ist. Auf der Tafel halten Putten eine Aufschrifttafel: „DEO OPTIMO MAXIMO
MARIAE MATHI VIRGINI DIVOQVE SIGISMVNDVS SIGISMVNDVS PRIMVS POLONIAE REX
MAGNVS LITVANIAE DVX SVAE ERGA ILLOS PIETATIS ET RELIGIONIS ERGO POSVIT ANNO
M.D. XXXVIII. REG. XXXIII.“

In der Sigismundkapelle der Kathedrale in Krakau.

Warschau

13. National-Museum
4, 10, 27, 30, 33, 42, 43, 46, 49, 53, 65, 73, 80, 83, 84, 96, 126, 130,
131, 138, 139, 158, 234, 235, 239, 240, 246, 304, 331, 336, 337, 369, 370,
387-391, 396-399, 406, 414, 422, 423, 458, 463-466, 476, 513.
14. Herceum
486, 488, 490, 492-504, 506-511.
15. Staatliches Museum
512.
16. Universitätsbibliothek
226-228.
17. Malereibibliothek Zamiatki
176, 190, 191, 231.
18. Königl.ches Schloß
102-125, 127, 128, 312, 213, 316-323, 352, 355, 443, 453-457, 459-461,
481, 482.
19. Schloß Łazienki
50, 51, 68, 72, 82, 90, 93, 99, 306, 308-310, 324, 325, 348, 361, 362.
20. Schatzkammer der Kathedrale
268, 281, 282.
21. Sammlung Graf Adam Demicki
78, 133, 155.
22. Sammlung Graf Hutten-Czapki
60, 305, 332, 377.
23. Sammlung Graf Krasinski
40.
24. Sammlung Graf Stanis Petefi
157.
25. Sammlung Graf Jozef Petefi
75, 97, 100, 351, 354.

26. Sammlung Grafen Jozef Petefi
79.
27. Sammlung Fürst J. Radziwili
159.
28. Sammlung Johann Nebaczewski
94.
29. Sammlung Graf Adam Zarnecki
77, 88, 132.
30. Sammlung Wittig
8.

In den übrigen Orten

31. Duffa, Sammlung Graf Zarnecki
163, 421.
32. Jablonna, Sammlung Graf Mauritius Petefi
64, 311, 328.
33. Łanbobot, Sammlung Graf Alfred Petefi
29, 147-151, 153, 161, 162, 340, 341, 346, 347, 392-395, 405, 407, 415,
418, 419.
34. Lublin, Kathedrale
302.
35. Nieborow, Sammlung Fürst Radziwili
19, 62, 140, 251, 252, 254, 330.
36. Peltinac, Sammlung Sartorowski
17.
37. Kielcow, Sammlung Fürst Lubomirski
145.
38. Sandomir, Domibau
22, 257.

AZ